Nr. 95 — 12. Jahrgang | Einzelnummer 0,30 Złoty | Katowice, den 5. April 1930

Ostdeutsche Morgenpost

Erste oberschlesische Morgenzeitung

Herausgeber: Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Katowice, ul. Marjacka 1, Tel. 483; P. K. O. Katowice, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, Sp. z ogr. odp., Konto 301989.

Erscheint täglich, auch Montags (siebenmal in der Woche) Sonntags mit der Beilage „Illustrierte Ostdeutsche Morgenpost" (in Kupfertiefdruck). Bezugspreis: 5 Złoty.

Moldenhauer spricht für sein Deckungsprogramm

22 Millionen Mk. kostete der Regierungswechsel

Durch Verzögerung der neuen Steuereingänge — Beginn der Ausschußberatungen

Die Gefahr der direkten Steuern

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 4. April. Der Steuerausschuß des Reichstages begann heute mit der Beratung der Deckungsvorlagen, zu denen der **Benzin- und Benzolzoll** gehört, sowie die Aenderung des **Tabak- und Zuckersteuergesetzes, die Mineralwassersteuer, die Aenderung der Biersteuer, die Erhebung der Aufbringungsumlage für 1930 und die Verordnung über den Kraftfahrzeugsteuerzuschlag.**

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer

eröffnete die allgemeine Aussprache mit dem Hinweis, daß die Deckungsvorlagen die Aufgabe hätten, den Fehlbetrag des Etats 1930 auszufüllen. Dieses Defizit war berechnet auf etwa **292 Millionen Mark**. Es hat sich aber ergeben, daß es etwas höher sein wird. **Durch Einnahmeausfälle und Mehrausgaben wird sich das Defizit mindestens auf 304 Millionen Mark, möglicherweise auf 315 Millionen Mark erhöhen.**

Moldenhauer zählte weiterhin die erwarteten **Einnahmen aus den einzelnen neuen Steuern** auf, und kam zu dem Ergebnis, daß diese neuen Vorlagen **zusammen 326 Millionen für das Reich und davon 160 Millionen für die Länder** ergeben, wovon den Gemeinden 40 Millionen zufallen.

Infolge des späteren Inkrafttretens der Gesetze durch die Neubildung der Regierung tritt ein Ausfall von mindestens 22 Millionen ein.

Für dieses Jahr stehen also 304 Millionen zur Verfügung, die dem oben angeführten Fehlbetrag entsprechen. Die Regierung legt Wert darauf, daß auch das Branntweinersatzsteuergesetz möglichst bald verabschiedet wird. In Vorbereitung ist ein Ermächtigungsgesetz, das die Regierung ermächtigen soll, die Kapitalertragsteuer zu mildern, sobald der Zeitpunkt dazu gekommen ist. Beides soll **das Einfließen ausländischen Kapitals erleichtern.** Die Rentenbankzinsen der Landwirtschaft sind vom 1. April dieses Jahres bereits aufgehoben. Notwendig ist die möglichst beschleunigte Verabschiedung der vorliegenden Gesetze. **Bis Ende nächster Woche, also vor Beginn der Osterpause, müssen die Deckungsvorlagen verabschiedet sein, weil sonst die in der Sanierung begriffene Kassenlage wiederum in erhebliche Unordnung geraten würde.**

Abg. Dr. Rademacher (Dnat.):

„Schon im Dezember 1929 gab der Reichskanzler Müller die Höhe des Fehlbetrages auf 350 Millionen an. Trotzdem wurde damals die **Steuersenkung mit 915 Millionen zugesagt**, während jetzt eine neue Belastung von mehr als 300 Millionen eintreten soll. Auf jeden Fall **bleibt eine Differenz von 520 Millionen zwischen dem, was damals versprochen wurde und dem, was heute gehalten wird.**

Die vorliegenden Gesetzentwürfe bilden kein organisches Ganzes. Man kann **nicht damit rechnen, daß das nächste Jahr schon kein Notjahr mehr ist.**

Abg. Hertz (Soz.):

„Nach dem Regierungsprogramm und nach den Forderungen der Regierungsparteien für die Osthilfe und das Agrarhilfsprogramm muß mit sehr erheblichen Mehrausgaben über die bisherigen Berechnungen hinaus gerechnet werden. **Wir sehen in der einseitigen** Erhöhung von Verbrauchssteuern einen Mangel. Wir halten an dem Vorschlag fest, **wenigstens für ein Jahr einen Zuschlag zur Einkommensteuer** zu erheben."

Reichsfinanzminister Dr. Moldenhauer:

„Die Regierungserklärung stellt sich ausdrücklich ab auf das Kompromiß, das zwischen den vorigen Regierungsparteien geschlossen war und drei Gebiete umfaßte, die **Regelung der Arbeitslosenversicherung, die Deckungsvorlagen und die Steuersenkung.** Die Reichsregierung bekennt sich zu diesem Programm einer Finanzreform, **die sich aus diesen drei Teilen zusammensetzt. Wir wollen über die Sanierung der Kasse zur Entlastung der Wirtschaft schreiten.** Ehe die Beratung der jetzt vorliegenden Entwürfe im Reichstag abgeschlossen ist, wird auch der Finanzausgleich vorliegen und das Gesetz **über die vorläufige Reichsfinanzreform.**

Ich bin nicht in der Lage, in diesem Augenblick, in dem sich neue Vorlagen in Vorbereitung befinden, Einzelheiten über das Ostprogramm und die Agrarvorlagen anzugeben; ich kann nur erklären, daß durch diese neuen Vorschläge jedenfalls der Etatsansatz nicht gestört wird.

Wir stehen mit der Reichsbahn in Verhandlungen und **hoffen, daß es möglich sein wird, eine Tariferhöhung zu vermeiden.** Unsere **direkten Steuern sind übermäßig** und führen zu einem **Druck**, unter dem das **Gewerbe, namentlich der Mittelstand, zu erliegen droht** und **zu einer Kapitalflucht, zu einem Nachlassen der Unternehmungslust**, sodaß das ausländische Kapital nicht mehr wagt, in Deutschland Anlagen zu suchen, weil es fürchtet, bei diesen Steuerverhältnissen die nötige **Rente nicht zu finden**

Bei der Kapitalflucht müssen wir mit außerordentlich hohen Beträgen rechnen.

Dieser Kapitalflucht, diesem Pessimismus entgegenzutreten und die schwere Belastung des Gewerbes zu mildern, war das Ziel, das zu dem Gedanken führte, die direkten Steuern abzubauen und dafür die indirekten in der Weise zu erhöhen, daß sie zum allgemeinen Nutzen die entbehrlichen Nahrungsmittel belasten. Ich weiß wohl, daß die Bayern diese Frage anders betrachten. Wir müssen uns von der Vorstellung freimachen, als ob die indirekten Steuern nur die Arbeiter, Angestellten und Beamten belasten, während die direkten den Besitz treffen.

Für weite Schichten ist der Reallohn nicht gesunken. Auf der anderen Seite darf man nicht übersehen, daß

eine Ueberspannung der direkten Steuern am allerstärksten wiederum die Arbeiterschaft trifft, weil die mangelnde Kapitalbildung und das Sinken der Rente zu Betriebseinstellungen und zur Vermehrung der Arbeitslosigkeit führen.

Ein Steuerprogramm, das versucht, zunächst einmal die Kasse in Ordnung zu bringen, das versucht, Ruhe in die Wirtschaft zu bringen und den Kredit zu heben, muß sich auswirken zur Ueberwindung der Arbeitslosigkeit, zur Entlastung der Wirtschaft, die viel weniger dem Unternehmer zugute kommt als der großen Masse, die dort Beschäftigung findet. Ein solches Programm, wie wir es vorlegen, ist also ein durchaus soziales Programm.

Eine Erhöhung der Einkommensteuer in diesem Augenblick würde eine geradezu katastrophale Wirkung haben und **alle die schlimmen Folgen des bisherigen Systems noch steigern.**

Die Länder rechnen mit einem Fehlbetrag von mindestens 200 Millionen Mark,

sodaß die vorliegenden Entwürfe nur ungefähr die Hälfte decken können. Es ist selbstverständlich die Aufgabe der Länder und Gemeinden, sich zu überlegen, wie sie **durch Kürzung der Ausgaben oder Erschließung neuer Mittel sich über diese Schwierigkeiten hinweghelfen.** Auf das Reich kann der Fehlbetrag nicht einfach übernommen werden. Wir beabsichtigen, ein **Ausgabensenkungsgesetz für Reich, Länder und Gemeinden vorzulegen, aber diese Vorschläge können sich erst im Laufe des Jahres auswirken."**

Steuer-Sitzung auch im Kabinett

Die Bayern wollen lieber Umsatz- als Biersteuer zahlen

(Drahtmeldung unseres Berliner Sonderdienstes.)

Berlin, 4. April. Das Reichskabinett Brüning hat sich heute schon sehr energisch an die Arbeit gemacht: es hat sich in Besprechungen mit den finanzpolitischen Sachverständigen der Regierungsparteien eingehend mit den Steuervorlagen beschäftigt. Während das Kabinett entsprechend der Brüningschen Regierungserklärung im wesentlichen das Moldenhauersche Finanzprogramm übernimmt, ist heute eine ganze Reihe neuer Forderungen und Anregungen aufgetaucht. Die Bayerische Volkspartei und die Wirtschaftspartei wollen im Gegensatz zum Kabinett in eine Biersteuererhöhung um 75 Prozent nicht einwilligen und höchstens einer 50prozentigen Erhöhung zustimmen und dafür neue Einnahmequellen durch

Erhöhung der Umsatzsteuer

erschließen. Die Umsatzsteuer beträgt zur Zeit 0,75 Prozent, sie soll nach einem wirtschaftsparteilichen Vorschlage auf 0,85 Prozent erhöht werden, und darüber hinaus soll es eine Staffelung nach oben geben je nach der Größe der Umsätze und der umsetzenden Betriebe bis zu einem Prozent, falls ihr Jahresumsatz eine Million RM. oder darüber beträgt. Gegen diesen Vorschlag haben nicht nur Deutsche Volkspartei und Demokraten erhebliche Bedenken erhoben, sondern auch das Reichskabinett hat erklärt, daß eine solche gestaffelte Umsatzsteuer als eine Steuer auf die Leistung betrachtet werden müsse, und deshalb abzulehnen sei. Die Regierung hält an ihrem bisherigen Finanzprogramm fest. Sie ist zwar bereit, über Abänderungen in Einzelheiten mit sich reden zu lassen, will aber in jedem Falle bis Mitte der kommenden Woche Klarheit darüber haben, ob sich eine parlamentarische Mehrheit für ihre Steuervorschläge erzielen läßt. Kommt eine Mehrheit für das Finanzprogramm nicht zustande, dann ist **sofort wieder das Kabinett gefährdet, da es das Finanzprogramm mit den Agrar- und Ostvorlagen als ein geschlossenes Ganzes ansieht. Dr. Brüning würde dann also wieder vor der Frage stehen, ob er die übernommenen Aufgaben mit diesem Reichstage noch durchführen kann,** oder ob die Auflösung und Neuwahlen unausweichlich sind.

Kreuzzug gegen das gottlose Moskau

England rührt das Weltgewissen auf

Von unserem Londoner Sonderkorrespondenten
George Popoff

London, 4. April. Im englischen Oberhaus eröffnete der Erzbischof von Canterbury die Aussprache über die religiöse Lage in der Sowjetunion mit einer Rede, in der er ausführte: Ich besitze zahlreiche Beweise dafür, daß das System zur beharrlichen Unterdrückung der Religion in Rußland fortgesetzt wird. Der Feldzug gegen Gott kann nicht ausschließlich erklärt werden durch den Groll gegen die orthodoxe Kirche wegen ihrer Verbindung mit dem Zarentum, denn der Feldzug wird gegen jede Art von Gottesglauben geführt. Wie ich erfahren habe, sind 71 Personen zum Tode durch Erschießen und 112 Personen durch Gefängnisstrafen von zwei bis zehn Jahren verurteilt worden.

In ganz England, in den Gotteshäusern aller Konfessionen beten heute Millionen von Menschen für die Opfer der religiösen Verfolgungen in Sowjetrußland. Englands Protestanten, Katholiken, Juden, Mohammedaner, alle haben sich zusammengetan und ihre Stimme gegen die in Rußland brutal betriebene Ausrottung der Kirche erhoben. Die englischen Zeitungen werden mit Briefen aus den Leserkreisen überschüttet. Täglich finden von Tausenden besuchte Protestmeetings statt. Kaum eine Woche vergeht, ohne daß die Frage der bolschewistischen Religionshetze nicht zum Gegenstand von Anfragen im Parlamente gemacht wird. Es hat eine beispiellose Aufrüttelung der englischen öffentlichen Meinung in bezug auf die Moskauer Religionsverfolgungen Platz gegriffen. Für das englische Begriffsvermögen ist dieser antireligiöse Krieg der Sowjets mit all seinen bolschewistischen Begleitumständen ganz besonders unverständlich und abstoßend. Was die Engländer dabei in erster Linie mit Abscheu erfüllt, ist die Tatsache, daß dieser gegen die Kirche gerichtete Feldzug mit aller Deutlichkeit von jenem allgemeinen geistigen Pogrom Zeugnis ablegt, der heute in Rußland unter höchster Anleitung der Regierenden durchgeführt wird. Die Unterdrückung und Knebelung jedes freien Wortes, jedes freien Gedankens, jedes freien Glaubensbekenntnisses ist diesem Lande, wo jeder reden, jeder denken und jeder glauben kann,

was und wie es ihm beliebt, im tiefsten Grunde des nationalen Wesens zuwider.

Nicht minder ekelt die Engländer natürlich vor den verwerflichen Methoden, mit Hilfe deren die Sowjetbehörden ihren gewaltsamen Versuch, das russische Volk zum Atheismus zu bekehren, durchzuführen suchen. Derartige Dinge, wie das von den kommunistischen Hooligans geübte Bespeien von Kreuzen, Umschmelzen von Kirchenglocken in Affenkäfige, Unterbrechung von Gottesdiensten durch Absingen bolschewistischer Lieder, Benutzen von religiösen Abbildungen als Zielscheiben für Schießübungen und ähnliche Ausschreitungen mehr, können auf jeden Kulturmenschen nur abstoßend wirken Das gilt besonders auch gegenüber der massenweisen Zerstörung alter Kirchen, ehrwürdiger Klöster und künstlerisch,hochstehender Gegenstände des religiösen Kultes. Was tut die Sowjetregierung? Sie gibt Order, eines der ehrwürdigsten und schönsten Klöster Rußlands, das weltberühmte Simonowski-Kloster bei Moskau, durch Dynamit in die Luft zu sprengen und es von einer eigens zu diesem Zwecke losgelassenen, 5000-köpfigen Horde bewußt irregeleiteter Rotarmisten dem Erdboden gleichzumachen! Weshalb? Um an dieser Stelle einen „Palast proletarischer Kultur" zu errichten, für den in der weiten ländlichen Umgebung Moskaus über und über genug Platz vorhanden wäre. Bleibt nur noch übrig, auf die von den Sowjetfunktionären an Geistlichen aller Konfessionen begangenen Grausamkeiten hinzuweisen. Die lahmen Rechtfertigungsversuche, die von Moskau unternommen wurden, verhallten in England wirkungslos. Als Antwort auf das berühmte Zwangs-„Interview" des Metropoliten Sergius veröffentlichten die englischen Blätter den Bericht eines der Journalisten, denen das „Interview" gewährt worden war, und daraus ging hervor, daß es sich bei diesem Interview um ein Dokument gehandelt hat, das von der Sowjetmacht selbst abgefaßt und dem Metropoliten nur zur Unterschrift vorgelegt worden war; der Metropolit selbst hatte vor Angst gezittert und sich geweigert, dem Sowjetinterview auch nur ein einziges eigenes Wort hinzuzufügen; in panischem Schrecken ist er sofort nach Aushändigung des Dokuments davongeeilt. .

Noch weniger Eindruck machte auf die Engländer des Sowjetkommissars Rykoff Erklärung, daß in Rußland „niemand seines Glaubens wegen verfolgt werde und daß diejenigen Priester, die man verhaftet und erschossen hätte, sämtlich Gegenrevolutionäre" gewesen wären. „Ein derartiger Nonsens", entgegnete hierauf ein sehr angesehenes Londoner Wochenblatt, „kann in England auf keinen Menschen auch nur den geringsten Eindruck machen; jeder Mensch weiß, was in Sowjetrußland unter der Bezeichnung „Gegenrevolutionär" zu verstehen ist; z. B. ein Bauer, der drei Kühe besitzt, gilt in den Augen der Sowjets bereits als „Gegenrevolutionär" und wandert nach Sibirien. Der russische Priester ist heute in seiner Masse ein eingeschüchterter und dem Verhungeren naher Bettler, der an nichts weniger als ans Anzetteln von Verschwörungen gegen den Staat denkt. Das ist es nicht, was die Sowjetführer in der Geistlichkeit des Landes fürchten: Der starke und tiefe Glaube dieser Märtyrer ist ihnen verhaßt; sie dulden in ihrem finstern Reich der Knechtschaft und Intoleranz keinen anderen Glauben, außer demjenigen des alleinseligmachenden Bolschewismus. Deshalb und nur deshalb arbeiten sie zielbewußt auf die völlige Ausrottung jeglicher Religion in Rußland und auf die Zerstörung aller Kirchen hin . . ."

Das in seiner Masse überaus gottesfürchtige englische Volk empfindet es auch besonders hart, daß in Sowjetrußland — außer dem Verbot von jeglichem Religionsunterricht in den Schulen — die Jugend systematisch zum Atheismus erzogen wird. Zur Zeit ist das Lehren des Atheismus in allen Sowjetschulen, angefangen von Kindergärten und geendet mit Universitäten, obligatorisch! Lehrer, die selbst gläubige Christen sind, werden gezwungen, den Schulkindern den Atheismus zu lehren.

Diese mächtige Aufrüttelung der englischen öffentlichen Meinung gegen das gottlose Moskau sollte nicht unterschätzt werden. England hat sich stets dadurch ausgezeichnet, daß seine öffentliche Meinung, einmal aufgerüttelt, sich später in ein aktives Eingreifen der britischen Macht selbst umzusetzen pflegt. England ist führend gewesen, als die Welt sich im Laufe eines Jahrhunderts nacheinander für die Befreiung der Griechen, gegen die bulgarischen Greuel und zur Verteidigung der von den Türken verfolgten Armenier einsetzte; alle diese Dinge schrumpfen heute, verglichen mit den Vorgängen in Sowjetrußland, zur Belanglosigkeit zusammen. Umso entschlossener und einmütiger wird sich die Welt zum Schutze des vielgeprüften russischen Volkes aufraffen und zusammentun müssen. Das, was heute in England vor sich geht, ist nur ein Anfang dazu!

Reichspräsident von Hindenburg empfing den aus seinem Amte scheidenden Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zur Verabschiedung.

*

Der Provinzialausschuß der Provinz Hessen-Nassau hat seine Zustimmung zur Wahl des Beigeordneten Haas zum Oberpräsidenten der Provinz gegeben.

Preußen soll die Provinzbühnen fördern

Besonders die im Ost-Grenzland — „Universitäten" und „Kunst" vor dem Landtag

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 4. April. Der Preußische Landtag setzte die Universitätsaussprache zum Kultushaushalt fort.

Abg. Prof. Dr. Lauscher (Ztr.):

„Niemand kann behaupten, daß an unseren Universitäten alles schlechthin vollkommen ist. Auch die Hochschulen müssen sich anpassen an die wechselnden Bedürfnisse der Zeit. Es wäre aber ein Unglück, wenn **durch überstürzte Reform eine solche Unruhe über die Hochschulen käme, wie sie leider über die höhere Schule gekommen ist.** Eine große Zahl der Bemängelungen ist nur verschuldet durch unseren großen Geldmangel. Wir glauben, **den Universitäten einen großen Dienst mit der Heraufsetzung der Altersgrenze der Professoren geleistet** zu haben. Bis zur 3. Lesung muß die Regierung aber **wenigstens die Kürzungen an den Staatsmitteln für die studentischen Selbsthilfeorganisationen, die Wirtschaftshilfe usw. rückgängig** machen. Auch wir sind für den Aufstieg der **Begabten** und billigen die Mittel für die Arbeiterkurse. Aber **öffentliche Mittel dürfen nur zur Förderung wirklicher Begabungen verwandt werden, und man darf mit ihnen nicht eine neue Klasse** von Privilegierten schaffen. Das Experiment der Deutschen Studentenschaft soll nicht wiederholt werden. **Wohl** aber muß man zu Arbeitsgemeinschaften zwischen Studenten und Hochschulen kommen. Wir sind für die **Verbindung von Lehre und Forschung.**

Abg. Dr. Boelitz (DVP)

fordert von der Staatsregierung **stärkere Aktivität, um der Ueberfüllung an den Hochschulen zu steuern.** „Neben der Aufklärung über die augenblicklichen Verhältnisse ist **eine stärkere Auslese schon auf den höheren Schulen notwendig.** Die Zahl der Professoren und Assistenten muß erhöht werden." Der Redner forderte **unbedingtes Festhalten an der Autonomie der Fakultäten, vor allem im Berufungswesen.** Seine Fraktion lehne die Trennung von Forschung und Lehre kategorisch ab und fordere **Unterstützung des Studentenwerkes.**

Abg. Rhode (WP.) kritisiert die Auswüchse des Berechtigungswesens und fordert **Maßnahmen gegen die Ueberfüllung der Universitäten.** Im übrigen müsse man heute eine sehr große Ueberschätzung des Akademikertums feststellen. Wenn man die Förderung von Arbeiterkindern auf den Universitäten verlange, so solle man **auch an die Kinder des Mittelstandes denken.**

Abg. Dr. Bohner (Dem.)

erklärt, die Sozialdemokraten hätten Unrecht, wenn sie immer nur von den notleidenden Arbeitersöhnen sprächen; **manchen Kindern des Mittelstandes gehe es erheblich schlechter. Die Mittel für die Studienstiftungen dürfen nicht beschränkt werden. Den Stipendien müsse der Almosencharakter genommen werden.** In der Frage des Studentenrechts sollte man die Entwicklung ruhig abwarten.

Das Haus geht dann über zur Besprechung des Abschnittes **„Kunst".**

Abg. Koch (Dnat.)

betont, **daß unter der wirtschaftlichen Notlage die Pflege der Kunst leiden müsse.** Protestieren müsse man gegen den **Mißbrauch** des **Rundfunks** zu **politischen Zwecken.**

Gerade auch in den Grenzbezirken mache sich die Theaternot bemerkbar. Wenn man sehe, wie Polen große Mittel für die Kunstpflege ausgebe, sei es besonders bedauerlich, daß zu wenig Mittel für Breslau und Königsberg zur Verfügung ständen. Aehnlich liege es für die Grenztheater im Westen. Deshalb habe sich eine Reihe von Fraktionen entschlossen, wenigstens die 1,2 Millionen für die Landesbühnen auf 1,8 Millionen zu erhöhen und der Kroll-Oper in Berlin, wenn sich keine andere Sparmöglichkeit finde, diesen Betrag abzuziehen.

Die unverzeihliche Wirtschaft bei den Staatstheatern habe dazu geführt, daß sie **nicht einmal mit einem Zuschuß von 17 Millionen in 4 Jahren ausgekommen** seien, sondern in dieser Zeit **noch eine weitere Zuschußsteigerung von 10 Millionen** brauchten. In den Inszenierungen zeige sich der bewußte Versuch, die christlich-deutsche Kultur zu verdrängen.

Abg. König (Soz.) wendet sich ausführlich gegen den Plan, von den Staatstheatern gerade dasjenige zu schließen, das, wie die Kroll-Oper in Berlin, **soziale Kunstpflege** treibe.

Milch oder Alkohol?

Gaststätten-Beratung im Reichstag

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 4. April. Der Reichstag hat am Freitag die zweite Beratung des Gaststättengesetzes fortgesetzt.

Abg. Diez (Ztr.): „Eine Trockenlegung nach amerikanischem Muster würde für Deutschland nicht angebracht sein. Wichtig ist der **Schutz der Jugend vor dem Alkohol.** Diese Forderung wird durch die Ausschußfassung der Vorlage erfüllt, darum ist die Bestimmung der Relation nicht erforderlich.

Reichswirtschaftsminister Dietrich gibt der Hoffnung Ausdruck, daß es nunmehr endlich gelinge, das Gaststättengesetz zur Verabschiedung zu bringen. Die vorliegende Lösung bedeutet einen Mittelweg, auf welchem einerseits dem **notwendigen Schutz der Jugend und dem Kampf gegen den Alkohol Rechnung getragen,** auf der anderen Seite aber das Gewerbe nicht **allzusehr** eingeengt wird.

Abg. Frau Fuchs (Ztr.) weist hin auf die schweren gesundheitlichen Schädigungen infolge des Alkoholmißbrauches. Ein Drittel der Insassen von Irrenhäusern seien Alkoholiker. Die Rednerin tritt für eine einheitliche Regelung der Polizeistunde im ganzen Reiche ein.

Abg. Dr. Strathmann (Dnat.): „Im vergangenen Jahr hat das deutsche Volk nicht weniger als **5 Milliarden für alkoholische Getränke** ausgegeben. Mit einem Drittel dieser Summe hätte man **durch Wohnungsbau gleichzeitig Wohnungsnot und Arbeitslosigkeit beseitigen können. Viele westfälische Bauern sind** durch die **Trunksucht zugrunde gegangen.** Die Behauptung, es gebe keinen Alkoholmißbrauch in Deutschland, ist durchaus falsch.

Abg. Frau Wurm (Soz.) begründet einen Antrag, wonach der Milchausschank **keinerlei** Beschränkungen unterliegen soll.

Wenig Hoffnung auf Wirtschaftsentlastung

Wirtschaftspolitische Fragen vor dem Langnamverein

(Telegraphische Meldung.)

Düsseldorf, 4. April. Die Spitzenorganisation der rheinisch-westfälischen Wirtschaft, der **Verein zur Wahrung der gemeinsamen Wirtschaftsinteressen in Rheinland und Westfalen,** hielt am Freitag seine 58. ordentliche Mitgliederversammlung in der Tonhalle in Düsseldorf ab, zu der sich über 1000 Teilnehmer eingefunden hatten, darunter auch **Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden, der Reichsbahn und Reichspost** sowie zahlreiche Vertreter der Wissenschaft und Presse. Die führenden Männer der rheinisch-westfälischen Wirtschaft waren fast ausnahmslos anwesend. Die Tagung wurde eingeleitet mit einer Eröffnungsansprache des neuen Vorsitzenden des Vereins, **Springorum.** Nach einer Rede Dr. Schlenkers über die kommenden Aufgaben der Wirtschaft hielt Ministerialdirektor Dr. Brecht einen Vortrag über

„Ersparnisse im öffentlichen Haushalt"

Nach eingehender Darstellung der Ausgaben von Reich, Ländern und Gemeinden und ihrer Verflechtung untereinander führte er u. a. aus:

„Der Reichshaushalt für 1930 ist **finanztechnisch solide aufgestellt, aber große Ersparnisse bringt er nicht.** Wir dürfen uns auch nicht zuviel vom Reichshaushalt 1931 versprechen. Die **Fehlbeträge von 1928 und 1929 werden durch die 450 Millionen Schuldentilgung noch nicht völlig gedeckt.** 30 Millionen des Defizits bleiben nach den neuesten Feststellungen **noch für 1931 hängen.** Außerdem sollen 30 Millionen als erste Jahresrate zum **Rückkauf der Reichsbahnvorzugsaktien 1931** eingesetzt werden.

Landwirtschaftsprogramm, Ostprogramm, zurückgestellte Volkszählung, Stützung der Anleihen u. a. machen weitere Erhöhungen wahrscheinlich.

Die Hoffnung auf einen besseren Saldo für 1931 ist also bisher erst in Höhe von rund 100 bis 150 Millionen wirklich begründet. Dabei ist eingerechnet, daß die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung sofort etwas erhöht werden. Der Redner appellierte an die Zuhörer, sich **mit der Erhöhung der Beiträge um ¼ Prozent zu befreunden.** Die erwünschten größeren Ersparnisse ließen sich nur durch ein Sparprogramm auf lange Sicht erreichen. Darüber hinaus müsse die große Reichsreform kommen.

Oberschlesische Sonderstellung in der Grünen Front

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 4. April. Die Präsidenten der sechs ostdeutschen Landwirtschaftskammern und die Vertreter der landwirtschaftlichen Organisationen, unter denen sich auch Bauern befinden, haben in Berlin eine gemeinsame Sitzung abgehalten. In dieser wurde der Vorschlag gemacht, ein Büro zu schaffen, das angesichts **der bevorstehenden Durchführung des Ost- und Agrarprogramms das Material und die Grundlagen für die Verteilung und Anwendung der zu bewilligenden Mittel** schaffen sollte. Man wollte für das Ost- und Agrarprogramm eine gemeinsame Front schaffen. Einen Einfluß auf die Verteilung und Anwendung der Mittel sollte das Büro niemals nehmen. Da der Vertreter der Provinz Oberschlesien sich gegen die gemeinsame Front aussprach, hat man den Plan fallen gelassen.

Rekord-Schnelldampfer „Europa ist am Freitag um 14 Uhr wieder in Bremerhaven an der Columbuskaje eingetroffen. Im Sonnendeck-Restaurant fand eine offizielle Begrüßungsfeier statt.

Luther, Melchior und Reusch in der BIZ.

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 4. April. Nach der Satzung der **Bank für Internationalen Zahlungsausgleich** (BIZ) hat der Reichsbankpräsident als deutsche Mitglieder des Verwaltungsrates der Bank einen **„Vertreter der Finanz, der Industrie oder des Handels"** und einen weiteren **„Deutschen, der Industrie oder Handel" vertritt",** zu ernennen. Außerdem ist Mitglied des Verwaltungsrates der Reichsbankpräsident selbst. Nachdem die Auswahl der deutschen Vertreter mit Rücksicht auf den bevorstehenden Wechsel im Amt des Reichsbankpräsidenten bisher ausgesetzt war, hat Reichsbankpräsident Dr. Luther am Tage seines Amtsantritts Dr. Carl Melchior in Hamburg und Commerzienrat Dr. Paul Reusch in Oberhausen, Rheinland, zu Mitgliedern des Verwaltungsrates berufen. Zu seinem Stellvertreter im Verwaltungsrat der BIZ. hat der Reichsbankpräsident Geheimen Finanzrat Dr. Bocke, Mitglied des Reichsbankdirektoriums ernannt.

Im Zusammenhang mit dieser Ernennung wird Dr. Melchior aus seinem Amte als Mitglied des Finanzausschusses des Völkerbundes ausscheiden.

Tod der Königin von Schweden

(Telegraphische Meldung)

Rom, 4. April. Die Königin von Schweden ist am Freitag, um 19 Uhr, an Herzlähmung gestorben.

Königin Viktoria Sophia Maria von Schweden wurde am 7. August 1862 als einzige Tochter des Großherzogs Friedrich von Baden und der Prinzessin Luise von Preußen in Karlsruhe geboren. Ihr Großvater mütterlicherseits war Kaiser Wilhelm I., ihre Großmutter väterlicherseits die Prinzessin Sophia Wilhelmina, eine Tochter Gustav Adolfs IV. Ihren Unterricht genoß sie in der sogenannten Prinzessinnenschule in Karlsruhe. Ihre Vermählung mit dem damaligen Kronprinzen von Schweden, Gustav, den sie bei den großen Manövern in der Gegend von Straßburg im Herbst 1879 kennen gelernt hatte, fand am 20. September 1881 in Karlsruhe statt. Im Dezember 1907 wurde sie Königin von Schweden. Der Ehe entsprossen drei Söhne: Kronprinz Gustav Adolf, geboren 1882, Wilhelm Herzog von Södermanland, geboren 1884 und Erik, Herzog von Västmanland, geboren 1889, gestorben 1918.

Im Kriege hat die Königin, deren Herzensgüte und Wohltätigkeit sprichwörtlich waren, viel zur Linderung der Kriegsnot beigetragen. Im August 1914 wurde unter ihrem Vorsitz das sogenannte Zentralkomitee gebildet, das die Organisation und Leitung der privaten Hilfstätigkeit während des Krieges ausübte und seine segenbringende Tätigkeit auch nach dem Kriege fortgesetzt hat. Unter dem Vorsitz der hochherzigen Frau haben viele Vereine im und nach dem Kriege manche Not in Deutschland lindern können.

*

Am Mittwoch ist die Kaiserin Judith von Abessinien im Alter von 54 Jahren gestorben.

Der Grundstein des Reichsfunkhauses gestohlen

(Telegraphische Meldung)

Berlin, 4. April. Freitag vormittag entdeckte der auf dem Neubau des Reichsfunkhauses in der Masuren-Allee in Charlottenburg beschäftigte Polier, daß **der Grundstein von seinem Platze entfernt** worden war. Unbekannte Täter hatten die Metalltruhe, die **dort am 29 Mai 1929** bei der Grundsteinlegung eingemauert worden war, mit dem gesamten Inhalt, der aus einer Reihe von Urkunden bestand, gestohlen. **Wahrscheinlich hatten die Diebe in der Kassette Geld vermutet.**

Der ungarische Ministerrat hat seine Zustimmung dazu erteilt, daß der Visumzwang gegenüber dem Deutschen Reiche und Oesterreich abgeschafft wird.

*

In Kabul wurden elf Anhänger des Usurpators Habib Ullah hingerichtet. Sie wurden **vor die Mündung von Geschützen gebunden,** die dann abgefeuert wurden.

Unterhaltungsbeilage

Die Begegnung

Von Richard Huelsenbeck

Gerhard Kleemann, sechsundvierzig Jahre alt, Inhaber eines elektrisch-mechanischen Geschäfts in Berlin-Moabit bekam eines Tages einen Brief aus St. Moritz, der ihn und seine Frau in große Aufregung versetzte. Der Brief war unterzeichnet von einem Mann namens Ch. Bryan, einer Person, die Kleemann weder persönlich noch vom Hörensagen kannte. Der biedere Meister, der im Kreise seiner Familie ohne besondere Aufregung dahinlebte, wurde von dem unbekannten Herrn an ein Schiffsunglück erinnert, das vor zehn Jahren an der amerikanischen Küste stattgefunden hatte. Kleemann, der damals, kurz nach dem Kriege, einen vergeblichen Versuch machte, sich in Amerika eine Existenz zu gründen, wurde ganz wider seinen Willen und seine etwas phlegmatische Natur an die einzelnen Stadien des Unglücks erinnert, hundertundfünfzig Personen hatten ihr Leben verloren, und Kleemann selbst war nur durch ein Wunder dem Tode entkommen. In dem Augenblick, als die großen Schiffsaufbauten, der Salon und die Kommandobrücke von den Brechern zertrümmert wurden und das Vorderschiff schon in die Wellen tauchte, sprang er über die Reeling und klammerte sich an ein Rettungsboot, das versuchte, von dem Wrack freizukommen. Kleemann krampfte die klammen Hände um den Bootsrand, er wollte sich hochziehen, wurde aber zurückgestoßen. Als er schon fast oben war, erhielt er von einem Mann, an dessen verzerrtes Gesicht er sich genau erinnerte, einen Faustschlag ins Gesicht, mußte loslassen und versank. Nach Stunden bewußtlosen Halbtodes wurde Kleemann von den Mannschaften eines zu Hilfe geeilten Dampfers gerettet.

Alle diese Einzelheiten wurden dem Meister wieder vor Augen geführt. Die Darstellung in dem Brief war so anschaulich und richtig, als wenn während der Stunden des Unglücks eine zweite Person neben ihm gestanden, mit ihm hinabgesprungen, um den Bootsplatz gekämpft und versunken wäre. Das Erstaunen Kleemanns vergrößerte sich, er las mit lauter Stimme, er begann wie ein Schauspieler einzelne Worte und Sätze mit Gesten zu unterstreichen. Die Erregung steigerte sich zum Schrecken, als sich herausstellte, daß dieser Herr Ch. Bryan der Sekretär des Mannes war, der Kleemann damals den Faustschlag versetzt hatte, und nun den Wunsch äußerte, ihn zu sehen. Was tun? Kleemann mochte an die damalige Zeit, die für ihn sehr ungünstig gewesen war, nicht zurückdenken. Er lebte jetzt ziemlich behaglich, hatte eine Reihe Angestellter, denen er ein vernünftiger Vorgesetzter war, er verstand heute nicht, was ihn veranlaßt hatte, nach Amerika zu gehen. Das Schiffsunglück lebte in seinem Gehirn wie eine Schickung Gottes. Der Tod hatte ihn fast gehascht. War das eine Strafe? Gleichgültig! Man rettete ihn, nackt, bloß, arm. Er begann im alten Vaterland ein neues Leben, und nun gings ihm gut. Kleemann wollte nicht zurücksehen, er konnte sein Herz drehen und wenden, er fand nicht eine Spur des Hasses gegen den Mann, der ihm damals am Bootsrand ins Gesicht schlug. Die vernünftige Ordnung seiner jetzigen Lage gab ihm eine nachsichtige Weltanschauung ein. Dieser Mann, der ihn vom Boot herunterstieß hatte ja auch nur um sein Leben gekämpft, das Schicksal rettete sie beide, niemand soll der Vorsehung in den Arm fallen. Jede Auseinandersetzung darüber erübrigt sich.

Ein zweiter Brief regte Kleemann, der schon an seine Alltagsgeschäfte dachte, von neuem auf. Ch. Bryan schrieb Einzelheiten. Herr Annixter, ein amerikanischer Millionär, habe habe seit Jahren zu Gemütserkrankungen geneigt, seit einiger Zeit sei in ihm das Bewußtsein, damals eine große Schuld auf sich geladen zu haben, so stark geworden, daß die Aerzte Befürchtungen für seinen Verstand hätten. Kleemann wurde dringend gebeten, ins Silvretta-Haus nach St. Moritz zu kommen, alle Kosten sollten ihm ersetzt werden. Die Hemmungen, die ein Mann wie Kleemann gegen Reisen hat, die ihn in eine unbekannte Atmosphäre versetzen (Millionäre waren für ihn Märchengestalten aus einer anderen Welt) würden ihn wahrscheinlich dahin gebracht haben, Herrn Ch. Bryan eine Absage zu schicken, wenn nicht Kleemanns Frau gewesen wäre. Sie begriff, daß es hier etwas zu verdienen gab, sie machte dem Mann klar, daß er bei einiger Geschicklichkeit den Millionär um so viel Geld erleichtern könnte wie dieser seine Schuld einschätzte. Daß das keine kleine Summe war, schien unausgesprochen hinter den Zeilen des Sekretärs zu stehen. „Diese Leute rechnen doch alles nur in Dollars aus" sagte Frau Kleemann mit einer Treffsicherheit, die ihren Mann in Erstaunen setzte. Er sträubte sich noch ein wenig, packte dann seinen Koffer, löste sich ein Billett dritter Klasse und fuhr nach St. Moritz.

Er wurde am Bahnhof sofort von Ch. Bryan in Empfang genommen, der ein Menschenkenner war und deutsche Handwerker sofort von anderen Reisenden unterscheiden konnte. Kleemann bekam ein Zimmer im Silvretta-Haus, die ungewohnte Eleganz, besonders aber die hochmütigen und abweisenden Gesichter der Damen versetzten ihn in einen Zustand der Verärgerung. Er beschloß „auf diese Nichtstuer" keinerlei Rücksicht mehr zu nehmen, er aß, wie er es gewohnt war, mit der Messerschneide und spuckte, wenn er es für richtig hielt krachend auf die glatten Dielen. Es folgte eine Unterredung mit Ch. Bryan und einem Arzt. Kleemann wurde gebeten, bei der kommenden Begegnung schonend mit Annixter zu verfahren. Kleemann beteuerte, er hege keinerlei Haß gegen den Millionär, der sich damals wie jeder andere seiner Haut gewehrt habe. Bryan schüttelte dem Meister so dankbar die Hand, daß dieser für einen Augenblick seine Abneigung gegen den bebrillten Sekretär vergaß. Von Geld wurde nicht gesprochen. Der Mann aus Moabit fühlte sich in einer wichtigen Rolle, er begann, sich an seine Umgebung zu gewöhnen.

Die Begegnung mit Annixter, von der die Aerzte so viel erhofften, sollte am folgenden Tag stattfinden, wurde aber abgesagt, da, wie Bryan mitteilte, der Millionär sich wenig wohlfühle. Kleemann wußte nicht, daß der Mann im Boot von einem der Tobsuchtsanfälle heimgesucht worden war, die sich seit einiger Zeit häuften.

An einem Dienstag-Abend geschah dann das große Ereignis. Kleemann, in Begleitung Ch. Bryans, trat in ein halbdunkles Zimmer, aus dem sich nach einiger Zeit eine Gestalt im Piyama löste: Herr Annixter. Neben Annixter saßen zwei ungewöhnlich muskulös aussehende Herren. Kleemann erfuhr später, daß das Krankenwärter gewesen waren. Wenn Annixter aufstand, erhoben sich die Muskulösen auch, sie verfolgten jede seiner Bewegungen mit Argusaugen und machten sich gegenseitig Zeichen. Kleemann war von dem Ungewohnten des Ereignisses stark ergriffen und stand auf einem Fleck in der Nähe der Tür. Annixter begann mit erhobener Stimme zu reden. Er habe durch seine Sekretäre lange nach Kleemann suchen lassen, bis er ihn dann in Berlin-Moabit entdeckt hätte.

„Ich kann das nicht vergessen, ich habe Sie umgebracht, ich schlug Ihnen mit der Faust ins Gesicht, ich sah, wie Sie versanken. Das verfolgt mich in meinem Schlaf, ich kann nachts nicht atmen. Ich habe Sie hier herkommen lassen, um alles wieder gut zu machen . . ."

Kleemann wehrte bescheiden ab, aber Annixter sprach schon weiter. Sein Pathos wurde immer lauter und eindringlicher. Er habe hin und her überlegt, wie er seine Schuld abtragen könne. Er sei ein reicher Mann, sogar ein sehr reicher Mann. Er wolle Kleemann zu einem Universalerben einsetzen und, um speziell den Faustschlag zu vergüten, ihm gleich heute eine Summe von hunderttausend Dollars überweisen.

„Wo ist mein Scheckbuch? . . ." brüllte der Mann.

Kleemann wurde von einem siedend heißen Gefühl durchlaufen. Das hatte selbst seine kluge Frau nicht voraus gesehen. Annixter riß ein Stück Papier aus seiner Jackettasche und überreichte es Kleemann. Plötzlich stürzten sich die Muskulösen auf den Millionär, hielten ihm die Hände auf dem Rücken fest und zwangen ihn in einen Sitz, der links und rechts zwei Holzwände hatte und offenbar besonders für den Kranken gebaut worden war.

„Was fällt Ihnen denn ein?" schrie Kleemann empört. Sein gutmütiges Herz konnte sich das nicht länger gefallen lassen. „Dieser Mann ist nicht mein Feind, sondern mein Wohltäter . . ."

„Schon gut" sagte Bryan, kommen Sie nur mit heraus, Herr Kleemann. Auf dem Gang riß sich Kleemann von Bryan los, er wollte jetzt von dem Bebrillten keine Erklärungen. Der arme Millionär! Das war ein Leben. Na, er würde sich die Sache anders einrichten, wenn er . . . Das siedend heiße Gefühl kam wieder. Er stürzte ins Foyer hinab. Wo ist der Hut? Egal, jetzt an die Luft. Kleemann rannte durch die Dorfstraßen, Eingeborene und Gäste sahen erstaunt hinter ihm her. Auf der Post fiel er durch sein Gemurmel auf, der Postmeister, der das Telegramm nach Berlin-Moabit annahm, dachte: „Vorsicht . . . der hat einen Klaps . . ."

„Wir sind Millionäre. Komme übermorgen. Gerhard." So, das genügte. Zurück ins Hotel. Es war empörend, wie kranke Millionäre behandelt wurden. Kleemann würde dafür sorgen, daß sich das änderte, wenn er im Besitz des Geldes war.

Bryan kam ihm auf der Treppe entgegen. Er lächelte.

„Sie haben sich etwas aufgeregt, Herr Kleemann. Es ist kein Grund dafür vorhanden. Der Arzt sieht ein, daß Annixter hoffnungslos erkrankt ist, diese Begegnung war ein Mißgriff. Gott, was wird bei Millionären nicht alles versucht, nicht wahr . . .? Ihre Reise und Aufenthaltskosten werden natürlich von uns getragen . . ."

„Und meine hunderttausend Dollars . . .?"

Bryan brach in ein schallendes Gelächter aus.

„Das ist doch alles Unsinn . . . Herr Annixter steht schon seit einem Jahr unter Kuratel . . er kann über keinerlei Geld verfügen . . ."

Bekenntnis der Baronin de Brionne

Roman von Liesbet Dill

25) (Nachdruck verboten).

Oeltzen hatte wohl seine Karten bei uns abgegeben, aber ein Hausverkehr konnte nie daraus entstehen.

„Rassow mag mich nicht . . ." sagte er. „Das ist eine alte Geschichte. Wir hatten schon als Studenten einmal einen scharfen Gang miteinander — wegen einer Lappalie. So was behält man. Die Abneigung beruht auf Gegenseitigkeit . . . Ich mache mir nichts aus schönen Männern, wie Sie nichts aus Diamanthalbmonden, und zum Hausfreund eigne ich mich nicht. Ich bin keiner von denen, die Ihnen Gedichtbücher schicken, in Seide gebunden, und Ihnen selbstkomponierte Lieder vortrage. Ich ziehe nur die Konsequenzen . . ."

„Marion . . ." sagte er plötzlich, die Augen gegen meine Hand gepreßt, am ganzen Körper bebend . . . „Sie sind unglücklich . . . Ich kenne ihn . . . von früher. Am ersten Abend wußte ich es, ich fühlte es aus der Ferne . . ., ich fragte mich, wie kommt diese Frau zu diesem Mann? Ich habe alles mit angesehen . . . Damals im Theater . . . Nein, es gibt keine Entschuldigung dafür, es geschah neben Ihnen. Genau so gut kann man einen Dieb entschuldigen, der silberne Löffel stiehlt. In Ihrer Haltung lag etwas von edler Trauer und einem stolzen Verzicht . . . Ich bewundere Sie, Marion!"

Er sagte das, als ob er das Knie vor mir beuge.

Er sah mich nachdenklich an. Von diesen Augen ging eine bezwingende Macht aus. Da war nichts von jener scharmanten Causerie, der Unwiderstehlichkeit des blasierten Weltmannes. In diesem schmalen aristokratischen Männergesicht, wie man es beim livländischen Adel vielfach findet, mit der leicht gebogenen Nase, fest anliegenden schmalen Ohren, einem dunklen Bärtchen über einem leidenschaftlichen Mund und einer senkrechten Falte zwischen scharfblickenden, graublauen Augen, die mit einem Ausdruck von Mut und Kühnheit blickten, lebte nur ein Gedanke, der diesen Mann im Augenblick beherrschte. Alles schien geschaffen, mich anzuziehen, zu fesseln, mich zu bereden.

Sei mein, ich liebe dich! Wirf das elende Leben fort, das du führst! Komm zu mir, ich werde dich führen, bei mir sollst du erlöst werden von allen Schmerzen! Deine Enttäuschungen sollen sich wandeln, ich werde dir zeigen, was Leben ist und Liebe!

Er hielt meine Hände und sprach mit dieser weichen Stimme auf mich ein, während unsere Herzen schlugen. Ich bebte wie im Fieber.

Ein neues Leben schien mir zuzuwinken: „Komm!" Ich fühlte, ich stand vor einer Entscheidung, der größten und schwersten meines ganzen Lebens. Ach, man denkt immer als junges Mädchen, daß man mit dem Tag seiner Verlobung den größten und folgenschwersten Schritt getan habe. Die eigentlichen Tragödien aber folgen erst viel später und dann um so entscheidender für uns und die anderen. Ich war fertig mit dem anderen. Was von früher noch geglimmt, lag wie von einer grauen Asche bedeckt. In meinem Herzen regte sich nichts mehr. Ich war zu tief beleidigt. Der, dem ich alles gegeben, hatte meine Liebe mit Füßen getreten wie etwas, das man nicht mehr braucht . . . Ich wußte, und würde ich mich jemals dazu aufraffen können, ihm zu verzeihen, an meiner erstorbenen Neigung würde das nichts mehr ändern können. Sie lebte nicht mehr, sie war vergiftet worden, langsam, mit Bitterkeit und stummen Kränkungen. Nein! Ich warf den Kopf zurück, ich wollte nicht mehr zurück! Ich warf mich dem neuen Leben in die Arme, das mich anzog mit widerstehlicher Macht.

„Ich gebe Sie nicht mehr her! Ich will mich einsetzen für Sie mit aller Kraft, ich scheue vor nichts zurück, aber ich verlange etwas Ganzes von Ihnen! Verlange alles! — Wirst du dich freimachen, für mich, Marion? Ausharren in Not und Entbehrung, bis ich dich holen kann? Sag mir das, ob ich das hoffen darf, Marion, sag es mir . . ."

Ach, die Frauen, die später den Stab über mich brachen, haben sicher niemals in solche Augen geblickt und sind nie in die Versuchung gekommen, geliebt zu werden und begehrt in dem Maße, daß die ganze Welt um uns versinkt und nur wir da sind, wir beide, zwei Menschen, die nichts mehr wünschen, als allein zu sein, zusammen, vereint, zu verschmelzen in einer einzigen Umarmung.

Es war spät geworden. Wir gingen mit den letzten Masken. Noch ein Wagen hielt vor dem Portal . . . Wir steigen ein, die Pferde zogen an.

Ich schloß die Augen und überließ ihm meine Hände. Die Gegenwart versank.

Der Kutscher trieb die Pferde an, wir jagten durch lange dunkle Straßen, durch beschneite Alleen, durch verödete Parkanlagen, hin und wieder blickte eine rote Laterne durch die Bäume. Wir fuhren am Meer entlang, das aufgeregt und schwarz dort unten brauste. Ich sah zuweilen im Vorüberfahren hochschäumende mondbeglänzte Wellen. Ich lehnte mich in die Polster zurück: ich hatte das Gefühl: wenn wir jetzt einen steilen Berg hinunter in einen Abgrund führen, ich würde mich nicht mehr wehren. Ich fühlte, eine einzige Wendung des Kopfes nach rechts — ein leises Wort jetzt — eine Bewegung meiner Hand — und ich war befreit . . . Befreit von einer wilden Furcht, die mein Herz laut pochen, von einer Bangigkeit, die uns beide den Atem anhalten ließ.

„Marion! —"

Ich warf mich zurück und brach in Tränen aus. Warum ich weinte? Warum weint man, wenn man sich auf dem Gipfel seines Glückes angekommen fühlt? Ich weinte in seinen Armen. Es war die Erlösung. Ich dachte nur noch: fahren wir jetzt in den Tod, so will ich jauchzend mich hinunterstürzen.

Aber wir fuhren ins Leben hinein, ich lebte wieder, wurde geliebt. Wir fuhren stundenlang so weiter, ohne daran zu denken, auszusteigen. Diese Stunde, das wußten wir beide, würde niemals zurückkehren. Als wir schieden, wußten wir, daß wir einander gehören wollten und füreinander kämpfen auf Leben und Tod . . .

Der Morgen graute, als der Wagen vor dem Grand-Hotel hielt. Ich stieg aus — fast ohne Bewußtsein.

Der Kutscher, ein alter Mann mit einem roten verschlafenen Gesicht, lächelte auf eine merkwürdige Art, als ich den Wagenschlag schloß. Ich sah, daß die Droschke die Nummer sechs trug. Ich sah noch einmal seine grüßende Hand, dann wendete der Wagen und die mageren Droschkengäule — es war ein Schimmel dabei — fuhren die Straße herunter.

Oeltzen wohnte in demselben Hotel . . . Es war Zufall. Jetzt zur Winterszeit waren hier nur Hotels zweiten Ranges geöffnet, außer diesem Grand-Hotel an der Strandpromenade . . . Wir wohnten unter einem Dach, wohnten Wand an Wand, wie mir ein ahnungsvoller Gedanke gesagt. Mit angstvoll klopfendem Herzen hörte ich ihn dann kommen. Er sprach mit dem Kellner, sie blieben vor meiner Türe stehen . . . einige Sekunden. — Dann ging er eine Tür nebenan. Alles blieb still. Die Wände waren dick, die Zimmer verband keine Tür.

* * *

Ich schlief kaum ein paar Stunden. Immerzu vernahm ich das dumpfe Rollen der Wellen. Ich kann niemals am Meer schlafen. Es mag daher kommen, weil ich ein nervöses Herz habe. Ach ja, mein Herz, es pochte und klopfte . . . Ich stand auf, um meinen glühenden Kopf mit kölnischem Wasser zu kühlen, um nachzusehen, ob die Sonne noch immer nicht aufstieg. Ich konnte den neuen Tag nicht erwarten, an dem mein neues Leben begann.

Nie werde ich das Zimmer sechs vergessen, in dem ich wohnte, ein Hotelsalon mit grautapezierten Wänden, elenden Stichen, ohne Beziehung zueinander, einem grünen Plüschsofa mit eingestickten braunen Herzen, wirkungsvoll von rotem Mahagoni eingefaßt. Neben meinem Bett hing eine buntschillernde Ansicht des Heidelberger Schlosses, dessen Fenster die ganze Nacht aus dem Dunkeln glänzten.

(Fortsetzung folgt.)

Nach kurzer, schwerer Krankheit entschlief heute morgen 6 Uhr sanft und friedlich im Alter von 66 Jahren mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater und Großvater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Dr.-Ing. e. h. Emil Brennecke

Generaldirektor der Eisenhüttenwerk Thale AG.

Ritter hoher Orden.

Thale am Harz, den 4. April 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 7. April cr., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, Kronprinzenstraße 20e, aus statt.

Märchenfilm-Vorführung

f. Schüler, Schülerinnen u. deren Angehörige in den Kammerlichtspielen zu Beuthen OS. Am Montag, d. 7. April, nachm. v. 2–4 Uhr

Vortragsfolge:

Rübezahls Hochzeit

Ein neues Märchen von Rübezahl in Bildern und Versen

Rübezahl . . . . . Paul Wegener

Felix der Kater als Kinderfräulein

Lachen über Lachen

Der falsche Prinz

Ein liebes deutsches Märchen in morgenländischem Gewande von Hauff.

Es sind herrliche Bilder, die uns hier gezeigt werden. Rübezahl, der Herr der Berge, nimmt sich ein reizendes kleines Elfchen zur Frau und viele Zwerge und Elfen tanzen den Hochzeitsreigen. Welches Kind kennt nicht das schöne Märchen von Hauff „Der falsche Prinz" das uns in feenhafter Aufmachung ins Morgenland mit all seinen Wundern führt.

Eintrittspreise für Kinder 30, 50 u. 70 Pfg. „ für Erwachsene 50, 70 u. 100 Pfg. Kassenöffnung eine ½ Stunde vorher

---

In das Handelsregister A. Nr. 549 ist bei der Firma „Josef Bena" in Beuthen OS. eingetragen, daß die Firma jetzt „Josef Bena, Inhaber Arnold Paul" lautet und daß ihr Inhaber der Kaufmann Arnold Paul in Beuthen OS. ist." Amtsgericht Beuthen OS., den 1. April 1930.

Sehr guten

Mittagstisch

an bessere Herren abzugeb. Beuthen OS., Gojstraße 9b, Neubau, 1. Etage rechts. Voranmeld. erwünscht bis 11 Uhr vorm.

Warnung!

Für Schulden, die mein Sohn Rudi macht, komme ich nicht auf.

A. Lex, Beuthen, Gräupnerstraße 8a.



Israelitischer Jungfrauen-Verein Beuthen OS.

Zu dem am **Sonntag, d. 6. April**, abends 8½ Uhr, im Saale des **Kaiserhofs** stattfindenden

Tanz-Kränzchen

ladet seine Mitglieder, Freunde und Gönner hierdurch nochmals ergebenst ein und bittet recht zahlreich erscheinen zu wollen **Der Vorstand.**

Musik: Erstklassige Jazzkapelle.

Staatliche Maschinenbau- und Hüttenschule Gleiwitz.

Gasschweißkurse beginnen wieder am Freitag, dem 25. April, abends 7¹⁰ Uhr. Anmeldungen sind bis 11. April einzureichen. Auskunftserteilung am Freitag, dem 11. April, abends 7¹⁰ Uhr, in der Aula der Schule.

Elektroschweißkurse beginnen voraussichtlich Mitte August.





Aus Oberschlesien und Schlesien

Generaldirektor Dr. Emil Brennecke, Thale †

Am heutigen Freitag morgen starb nach kurzer schwerer Krankheit der Generaldirektor der Eisenhüttenwerke Thale AG., Dr.-Ing. h. c. Emil Brennecke, im Alter von 66 Jahren. Er war seit 1907 technischer Direktor der Firma und gleichzeitig stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Halleschen Maschinenfabrik und Eisengießerei in Halle a. S. und Mitglied des Aufsichtsrats der Vogtländischen Maschinenfabrik AG. Plauen i. Vogtland. Mit Generaldirektor Dr. Emil Brennecke verliert die deutsche Wirtschaft einen bewährten Führer. Er ist ein Bruder des Generaldirektors Dr. Rudolf Brennecke, des Vorsitzenden des Vorstandes der Vereinigten Oberschlesischen Hüttenwerke und des Oberschlesischen Berg- und Hüttenmännischen Vereins e. V.

Das neue Beuthener Adreßbuch

Im schmucken Gewande erscheint in diesen Tagen das neue **Adreßbuch Beuthen OS. 1930,** die 2. Ausgabe der Nachkriegszeit. Es enthält die Verzeichnisse der Beuthener Behörden, Krankenhäuser, Kirchen, Schulen, Rechtsanwälte, Aerzte, Tierärzte, Zahnärzte, Dentisten, Hebammen, Industrieverwaltungen, der Innungen und Vereine. Das umfassende Einwohnerverzeichnis, dem sich ein übersichtliches Straßenverzeichnis anschließt, erstreckt sich auf die Bewohner der Stadt Beuthen und der Nachbargemeinden Bobrek-Karf, Miechowitz, Rokittnitz und Schomberg. Auf Grund der früheren Erfahrungen, die die Herausgeberin des Adreßbuches, Verlagsanstalt Kirsch & Müller, GmbH. (Beuthen), bei der Besorgung des umfangreichen Einwohner-Nachweises gemacht hatte, wurden bei der vorliegenden Ausgabe die sehr zuverlässigen Listen der Personenstandsaufnahme des Landesfinanzamtes vom 10. Oktober 1929 verwendet. Da auch das Publikum erfreulicherweise mit wesentlich größerem Interesse als früher der Prüfung des Adressenmaterials nachging, so ist für die Ausgabe 1930 **ein Höchstgrad von Zuverlässigkeit erreicht.** Wohnungsveränderungen durch Beziehen von Neubauten sind bis in die Tage der Drucklegung des Adreßbuches hinein berücksichtigt worden, so daß das neue Beuthener Adreßbuch auch den Anspruch auf größtmögliche Aktualität erheben kann. Ein knapper historischer Ueberblick über die Entwicklung Beuthens von Ehrhard Evers leitet den rund 350 Seiten starken, drucktechnisch ausgezeichnet ausgeführten Band ein; statistische Uebersichten über Größe und Bevölkerung der Stadt, konfessionelle und Sprachverhältnisse der Bevölkerung sind beigefügt. Eine wesentliche Erleichterung in der Benutzung stellt auch der Teil V „Handel und Gewerbe" dar, in dem die bekanntesten Firmen, nach Branchen geordnet, aufgeführt werden. Ein Stadtplan ist beigefügt.

Weitesten Kreisen der Bewohnerschaft Beuthens und der anschließenden Landgemeinden wird das „Adreßbuch Beuthen OS. 1930" ein willkommener Führer sein — es ist zum Preise von 12,— Mk. in jeder Buchhandlung, am schnellsten direkt von der Verlagsanstalt Kirsch & Müller, GmbH., Beuthen OS., Industriestr. 2, oder Bahnhofstraße 3, zu beziehen. Bestellungen nehmen auch die sämtlichen Geschäftsstellen der „Ostdeutschen Morgenpost" entgegen.

Für Sonnabend ist mit einem Temperaturanstieg bei zeitweisen Niederschlägen zu rechnen. Südostwind!

Schwere Bluttat bei Groß Strehlitz

Messerstecherei mit tödlichem Ausgang

Groß Strehlitz, 4. April.

In dem nahen Himmelwitz kam es am Donnerstag abend zu einer schweren Messerstecherei mit tödlichem Ausgang. Drei zur Zeit erwerbslose Arbeiter hatten den ganzen Tag über in verschiedenen Gastwirtschaften gezecht, als sie gegen Abend auch in das Gasthaus Urban eintraten. Dort saß der Landwirtssohn Kraik mit mehreren Freunden, verließ aber gegen 10 Uhr mit seinen Bekannten das Haus. Die drei betrunkenen Arbeiter folgten ihnen und als sie sahen, daß Kraik mit in das Haus seiner Freunde Skrobarczyk ging, drangen sie gewaltsam in den Hof ein, zückten ihre Messer und stachen auf die sich ihnen entgegenstellenden Söhne des Skr. ein. Der eine wurde an der rechten Schulter schwer verletzt, während der andere an der linken Hand verletzt wurde. Um Ruhe zu stiften, trat Kraik aus dem Hause. Sofort erhielt er von einem der Betrunkenen einen Schlag gegen die linke Schläfe, so daß er

bewußtlos zusammenbrach und bald darauf starb.

Die Täter flüchteten, konnten aber noch in derselben Nacht von der Landjägerei festgenommen werden. Der Tote war wegen seiner allgemeinen Hilfsbereitschaft im Dorfe sehr beliebt.

Auch ein Kapitel Ostlandnot

Wo bleibt das Beuthener Gefallenenmal?

Bittere Klagen des Denkmal-Ausschusses

(Eigener Bericht)

Beuthen, 4. April.

Zwölf Jahre sind fast vergangen, seitdem die Kanonen verstummt sind. Zwölf Jahre und länger schlafen die, die fürs Vaterland gefallen, in fremdem Boden den ewigen Schlaf. Verschollen und vergessen!!! Im Zeichen der äußeren Erinnerung hat man ihrer gedacht in allen Ländern, die am Kriege beteiligt waren, in allen Städten und Orten des Reiches. In den kleinsten Gebirgsdörfern, deren Bevölkerung kümmerlich ihre Nahrung erwirbt, finden wir schlichte würdige Denkmäler. **Zweitausend Beuthener sind für ihr Vaterland gestorben.** In Ost und West haben sie geholfen, das Vaterland zu schützen; sie gehörten zu dem lebenden Wall, der sich der russischen Flut entgegenstemmte, die nahe genug an Oberschlesiens Grenze herangebrandet war. Beuthen OS. aber hat noch nicht den Entschluß gefunden, den Söhnen der Stadt, die ihr Leben geopfert, ein Erinnerungszeichen zu setzen. Alle Versuche, die Mittel durch Sammlungen zu erlangen, haben bisher nicht zu dem gewünschten Erfolg geführt. Vielleicht der dritte Teil der etwa 30 000 Mark, die für notwendig erachtet werden, ist bisher eingegangen. Die Stadt hat in den vergangenen Jahren, in denen die Finanzlage noch nicht so drückend war, die Mittel nicht aufbringen können. Jetzt steht auch sie stärker denn je unter dem zwingenden Gebot zur Sparsamkeit. Der Denkmalausschuß, dem die Aufgabe von der Stadt aus gestellt ist, die nötigen Vorarbeiten für die Schaffung eines würdigen Denkmals zu leisten, muß wiederum auf Jahre hinaus vertröstet werden. Darüber, daß wirklich nur ein Denkmal in Frage kommt, das der Leistungen und des Opfers der Gefallenen würdig ist, darf keine Frage bestehen.

Gerade die Stadt an der Südostgrenze ist doppelt verpflichtet, hier zu zeigen, daß das Vaterland seine Söhne nicht vergessen hat. Ueber den Rahmen der Stadt, über die nächste Umgebung hinaus soll dieses Denkmal über Ländergrenzen hinweg ein Mahnmal sein, nicht zu vergessen dessen, was gewesen ist, festzuhalten an dem, was wir als deutsche Zukunft erhoffen.

Die Arbeit des Denkmalausschusses ist auf schier unüberwindliche Schwierigkeiten gestoßen. Veranstaltungen haben zu keinem finanziellen Erfolg geführt, die Gedenkschrift für die Gefallenen ist zwar ein würdiges Erinnerungswerk geworden, der finanzielle Ausgleich der Kosten ist bisher ausgeblieben. Anträge auf öffentliche Sammlungen sind abgelehnt worden. Am bedauerlichsten scheint es, daß sich dieser Arbeit, die frei von jedem Parteigeist allen Gefallenen zugute kommen soll, parteipolitische Einflüsse hemmend in den Weg stellen wollen. Eine Beuthener Lokalzeitung hat falsche Zahlen über die Pläne des Denkmalausschusses veröffentlicht, die, wenn auch nicht den Zweck, so doch den Erfolg gehabt haben, der Verwirklichung des Denkmalgedankens Hemmnisse zu bereiten. Entgegen dem Bestreben des Denkmalausschusses, ein allgemein gültiges würdiges Ehrenmal zu errichten, werden von parteipolitischer Seite besondere Gegenvorschläge zur Aussprache gestellt, die dem letzten überparteilich-nationalen Sinn dieses Werkes nicht gerecht werden können.

Alle Fragen nach dem etwaigen Platz für das Denkmal und nach seinem Aussehen müssen hinter der Kernfrage, wie es überhaupt zu erstellen ist, vorläufig zurücktreten, wenn auch an dem Plan, es am Eingang der Promenade zu errichten, festgehalten wird und bereits ein gezeichneter Entwurf von Stadtbaurat Stütz — ein Säulenrund aus Klinkerbau mit einer betont kapellenartigen Innenhalle — vorliegt. Der vorgesehene Finanzbericht konnte in der heutigen Sitzung des Denkmalausschusses unter Leitung von Vermessungsdirektor Martin nicht erstattet werden, da die Mitglieder des Finanzausschusses nicht erschienen waren. Herr Neumann schilderte die unendlichen Schwierigkeiten, die sich einem ausgedehnten Vertrieb der Festschrift entgegenstellen. In der Aussprache betonte Herr Kuhnert im Auftrage von Stadtrat Schierse, daß auch die Zentrumspartei die Arbeit des Denkmalausschusses fördern wolle, weiterhin beteiligten sich die Herren Major von Zerboni und Rimpler mit beachtenswerten Vorschlägen. ss.

„Die Wunden des Ostens"

Auf der Welle des Breslau—Gleiwitzer Senders sprach gestern nachmittag Dr. Gralka vom Provinzial-Verkehrsamt Ratibor über die schweren Schädigungen, die der deutsche Osten, insbesondere Oberschlesien, durch die Genfer Grenzziehung erlitten hat. Seinen Ausführungen lag die schon früher in der „Ostdeutschen Morgenpost" ausführlich gewürdigte, ausgezeichnete Denkschrift des Leipziger Geheimrats Dr. Volz über „Die deutsche Ostgrenze" zugrunde. Der Vortragende gab in lebendiger Darstellung einen Ueberblick über die durch die Zerreißung der einheitlichen Wirtschafts- und Verkehrsstruktur des oberschlesischen Landes hervorgerufenen Schwierigkeiten. Aus Oberschlesien sind seit der Grenzziehung unter dem Druck der eingeengten Berufsmöglichkeiten **über 105 000 Bewohner abgewandert;** 27 Reichsbahnstrecken sind durch die Grenze zerschnitten; im gesamten ostdeutschen Raum fehlen noch an die 2000 Kilometer neuer Straßenbauten! Das typische Beispiel für die Auswirkungen der Grenzschädigungen ist das Schicksal der Wirtschaftskräfte Ratibors, wo die einst blühende Schokoladen-, Zucker- und Tabakindustrie so gut wie völlig vernichtet ist. Nachdem Dr. Gralka noch den Niedergang der Steuerkraft der oberschlesischen Städte und Landkreise und das Zurückbleiben des Kulturstandes im Osten gegenüber den Durchschnittsverhältnissen im Reiche gekennzeichnet hatte, deutete er die Hoffnung aller Ostgrenzdeutschen auf die Hilfsmaßnahmen der Ostbotschaft Hindenburgs an. Die knappe, inhaltreiche Schilderung der oberschlesischen Notverhältnisse wird ihren Zweck erreicht haben, wenn sich, hoffentlich, recht viele Hörer auch außerhalb Oberschlesiens an diesem Vortrag des Gleiwitzer Senders interessiert haben.

Vortragsabend bei der Beuthener Schupo

Staatsanwalt von Hagens über Organisation und Aufgaben der Staatsanwaltschaft

(Eigener Bericht)

Beuthen, 4. April.

Die Ortsgruppe der Vereinigung für Polizeiwissenschaftliche Fortbildung hatte am Freitag zu einem Vortragsabend in die Wohlfahrtsräume der Polizeiunterkunft eingeladen. Der Ortsgruppenvorsitzende, Polizeihauptmann Apfeld, eröffnete den Abend mit einer Begrüßungsansprache und bot besondere Begrüßungsworte dem Ehrenvorsitzenden, Kriminaldirektor Fischer, Gleiwitz, den Vertretern der Bezirksgruppe, Polizeikommissar Finke und Polizeihauptmann Kalicinski, dem stellvertretenden Polizeiamtsleiter, Polizeirat Schilowsky, Polizeimajor Mahncke und Kriminalrat Schulz. Dann erteilte er dem Redner des Abends,

Staatsanwalt von Hagens,

das Wort zum Vortrage. Dieser sprach zunächst über die Organisation, den Ausbau und den inneren Dienstbetrieb der Staatsanwaltschaft, deren Zuständigkeit nach der Prozeßordnung und streifte dann den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit, das auf der öffentlichen Klage aufgebaute Strafverfahren. Dann brachte er im Interesse eines reibungslosen Zusammenarbeitens mit den Beamten des Polizei- und Sicherheitsdienstes, dem Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft, verschiedene Wünsche vor.

Nach einer Pause beantwortete Staatsanwalt von Hagens bereitwilligst Fragen der Beamtenschaft, die dem Vortrag mit großem Interesse gefolgt war. Er klärte auch über verschiedene technische Probleme auf **und behandelte dann ausführlich die Fälle, in denen Polizeibeamte verpflichtet sind, Strafanzeige zu erstatten.** Der Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Der Vorsitzende dankte für die wertvollen Aufklärungen. Polizeikommissar Finke berichtete über die Arbeit der Bezirksgruppe in nächster Zeit.

Nächtlicher Ueberfall in Oppeln

Im Hausflur niedergeschlagen

Oppeln, 4. April.

In vergangener Nacht wurde der Oberkellner Taubitz von hier überfallen. Als er gegen 1 Uhr nachts nach Hause kam, fand er die Haustür offen. In der Dunkelheit wurde er von einem bisher nicht ermittelten Strolch mit einem Gummiknüppel niedergeschlagen. Anscheinend hatte es der Täter auf eine Beraubung abgesehen. Dem Ueberfallenen gelang es jedoch, die Nachtbeleuchtung des Hauses einzuschalten und um Hilfe zu rufen, worauf der Täter in der Richtung Karlsplatz—Rosenberger Straße flüchtete und in der Dunkelheit entkommen konnte. Die Kriminalpolizei hat die Ermittelungen aufgenommen.

Wanderführerlehrgang des Beuthener Kreisjugendamtes

(Eigener Bericht)

Rokittnitz, 4. April.

Zum Zwecke der Vertiefung des Wandergedankens innerhalb der staatlich geförderten Jugendpflegevereine kamen die Jugendführer und Jugendführerinnen aus dem Landkreise in Rokittnitz zu einer Besprechung zusammen. Die vom Kreisjugendpfleger Prudlo geleitete Versammlung beschloß, einen Wanderführerlehrgang, der die Form einer Arbeitsgemeinschaft annehmen soll, durchzuführen. Die Zusammenkünfte finden allwöchentlich Sonnabend, abends 6 Uhr, an verschiedenen Orten statt, und zwar: In der Schule **Schomberg** am 5. 4., im Jugendheim **Karf** am 12. 4., im Gasthaus Hurdes zu **Rokittnis** am 26. 4., in **Bobrek** im Jugendheim am 3. 5, im Lesezimmer des Gemeindehauses **Miechowitz** am 10. 5.

Von den Jugendführern und Jugendführerinnen werden Vorträge über den praktischen Betrieb des Wanderns gehalten, die durch Lichtbildvorführungen ergänzt werden. Am Schluß des Lehrganges ist eine zweitägige Wanderung vorgesehen, die in ihren Einzelheiten noch besprochen werden soll. Am 5. 4. sprechen in Schomberg Kreisjugendpfleger Prudlo über Geschichte und neuzeitliche Entwickelung sowie über Wert des Wanderns und der Heimat, Lehrer Willisch, Rokittnitz, über „Wandern und Naturschutz". Eine Woche später behandelt in Karf Lehrer Freiherr, Rokittnitz, die Vorbereitung und Durchführung, den Reiseweg und die Ausrüstung zu einer Wanderung.

Deutsche Luftfahrts-Werbe-Woche in Beuthen

Versammlung des Luftfahrtvereins — Zwei neue Flugzeuge

(Eigener Bericht)

Beuthen, 4. April.

Am Donnerstag abend fand unter Leitung des Bezirksinspektors Hanke eine Mitgliederversammlung des Luftfahrtvereins statt. Nach seinen Begrüßungsworten gab der Vorsitzende bekannt, daß der Flugzeugführer und Fabrikant Croker, New York, dem Verein beigetreten sei und dem Verein ein Motor-Leicht-Flugzeug zur Verfügung stellen will. Diese Mitteilung löste große Freude aus. Im Anschluß daran berichtete Ingenieur Hertrampf in Form einer Plauderei über einen Lehrgang in der Rhön und über die erste wissenschaftliche Segelflugtagung an der Technischen Hochschule in Darmstadt, an der er als einziger Vertreter des Oberschlesischen Luftfahrtverbandes teilgenommen hatte. Er gab in anschaulicher Weise einen klaren Bericht über diese Tagung, an der nicht nur sämtliche hervorragenden Vertreter der deutschen Luftfahrtbewegung, sondern auch solche von vielen anderen europäischen Staaten, sogar Frankreichs und Englands, teilnahmen. Am Schlusse seiner belehrenden Ausführungen wurde ihm mit starkem Beifall gedankt.

Zur Aussprache kam dann die Ausgestaltung der „Deutschen Luftfahrt-Werbewoche 1930", die vom 25. bis 31. Mai in Beuthen veranstaltet wird. Es wurde beschlossen, mit der Werbewoche eine Ausstellung der von den Jungfliegern gefertigten Modelle, Drachen und der dem Verein gehörigen Segelflugzeuge zu verbinden. Am Feste Christi-Himmelfahrt findet eine öffentliche Sammlung zugunsten der deutschen Luftfahrt statt. Am selben Tage soll auch die Jungfliegerabteilung mit einer Rhönradstaffel werbend auftreten. Ferner erfolgte eine Aussprache über die Beteiligung an dem am 4. Mai in Gleiwitz stattfindenden Flugtage, der ein reichhaltiges Programm aufweist. Bei den üblichen Schauflügen namhafter deutscher Piloten startet Eugen Lehr, Beuthen, zu einem Ballon-Verfolgungsrennen. Eine aus Läufern, Radfahrern, Motorradfahrern, Reitern und Flugzeugen bestehende Staffel, ein Autokorso und dergl. mehr werden der Veranstaltung einen besonderen Reiz geben.

Programm des Flugtages in Gleiwitz

(Eigener Bericht.)

Gleiwitz, 4. April.

Das vorläufige Programm für den am 4. Mai für Gleiwitz geplanten volkstümlichen Flugtag auf dem Flugplatz sieht als Einleitung eine Staffel zwischen Läufern, Radfahrern, Motorradfahrern, Reitern und Flugzeugen vor. An dieser Staffel werden sich einmal die Vertreter des Oberschlesischen Bezirksverbandes für Leibesübungen und auf der anderen Seite die Polizeisportverbände beteiligen. Weiter ist der Abwurf von Postbeuteln als Zielübung und ein Ballonrammen in Aussicht genommen. Den dritten Programmpunkt bildet eine Reiterquadrille. Der bekannte Freiballonführer Eugen Lehr, Beuthen, wird zu einer Ballonfahrt aufsteigen, die diesmal bestimmt stattfindet, da die nötigen Vorbereitungen bereits im Gange sind. Weiter ist ein Luftturnier geplant und die Veranstaltung von Segelflügen von Motorflugzeugen mit abgestelltem Motor und schließlich steht ein Fallschirm-Absprungwettbewerb bereits fest, an dem sich auch der bekannte Fallschirmabspringer Köster beteiligen wird. Es ist schließlich noch angekündet, daß die Automobilfirma Mercedes-Benz dem Programm einen Autokorso einfügen wird.

Steuer- und Aufwertungskalender für April

5. April: Lohnabzug für die Zeit vom 16. bis 31. 3., falls im Ueberweisungsverfahren die bis zum 15. 3. einbehaltenen Beträge 200 RM nicht überstiegen haben, für die Zeit vom 1. bis 31. 3.

10. April: **Umsatzsteuervoranmeldung** und **Umsatzsteuervorauszahlung** für das erste Vierteljahr 1930 (Schonfrist 15. April).

Einkommen- und Körperschaftsteuervorauszahlung für das erste Vierteljahr 1930 (ausgenommen Landwirtschaft).

Börsenumsatzsteuer für März bei monatlicher Abrechnung, für das erste Vierteljahr bei vierteljährlicher Abrechnung.

15. April: **Staatliche Grundvermögensteuer** für nicht dauernd landwirtschaftlich oder forstwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzte Grundstücke.

Hauszinssteuer.

Gemeindezuschläge zur Grundvermögensteuer.

Lohnsummensteuer für März 1930 nebst Erklärung über die Höhe der Lohnsumme und die Zahl der Arbeitnehmer (zum Teil andere Zeitabschnitte).

Letzter Tag für zuschlagfreie Abgabe der **Umsatzsteuervoranmeldung** und Zahlung der **Umsatzsteuervorauszahlung.**

20. April: **Lohnabzug** für die Zeit vom 1. bis 15. April für das Markenverfahren, für das Ueberweisungsverfahren nur, falls die vom 1. bis 15. April einbehaltenen Lohnbeträge 200 RM überstiegen haben.

Beuthen

* **Geschäftsjubiläum.** Am heutigen Sonnabend blickt Malermeister Przelosny, Hohenzollernstraße 22, auf ein 30jähriges Geschäftsjubiläum zurück, zugleich sind 25 Jahre vergangen, daß der weitbekannte und beliebte Jubilar das Jarussche Geschäft übernahm.

* **Bestandenes Abitur.** Hans Gerhard Mücke' Sohn des Bergverwalters Mücke, Miechowitz, hat nach Vorbereitung auf dem Pädagogium in Breslau die Abiturprüfung bestanden.

* **Gesellenprüfung.** Unter dem Vorsitz des Obermeisters Gohla fand am Donnerstag im Schlachthof eine Gesellenprüfung im Fleischerhandwerk statt. Als Beisitzmeister fungierten die Meister Gläser und Bochen, als Gesellenbeisitzer der Altgeselle Flakus und seitens des Prüfungsausschusses der Schlachthofgeselle Raabe. Die theoretische Prüfung nahm Gewerbeoberlehrer Altaner vor. Der Prüfung haben sich 6 Prüflinge unterzogen, die sämtlich die Prüfung mit Erfolg bestanden.

* **Verband Preußischer Polizeibeamten.** Die Ortsgruppe des Verbandes Preußischer Polizeibeamten hielt im Beamtenkasino der Polizeiunterkunft eine Mitgliederversammlung ab, die stark besucht war. Nach Begrüßung durch den 2. Vorsitzenden Wicke wurde die Ehrung des Jubilars Polizeihauptwachtmeisters Koziol unter Ueberreichung eines Bildes des Reichspräsidenten von Hindenburg vorgenommen. Außerdem wurden noch die Jubilare Krim.-Sekr. Ogiermann und Krim.-Assistent Reich geehrt. Gedacht wurde auch der in Ruhestand versetzten Beamten: Polizeiobermeister Wozniok, Polizeihauptwachtmeister Neugebauer, Polizeimeister Maczionsek, Polizeimeister Ulbrich und Krim.-Bezirkssekr. Dudek. Begrüßt wurden auch die am selben Tage eingetroffenen 79 ehemaligen Polizeianwärter, die jetzt dem Standort und der Ortsgruppe Beuthen geschlossen angehören. Hierauf wurde die Wahl des 1. Vorsitzenden vorgenommen, worüber eine rege Aussprache stattfand, an der sich die Mitglieder Penczek, Steinert, der 1. Vorsitzender war, Sowa, Krybus und Gemander beteiligten. Viol ist mit überwiegender Mehrheit als 1. Vorsitzender gewählt worden. Ueber die sozialen Wohlfahrtseinrichtungen des Verbandes gab der 1. Schatzmeister Labus einen eingehenden Bericht. Eine große Aussprache rief die Angelegenheit „Debewa" hervor. Die Mitglieder der Ortsgruppe haben in der Versammlung beschlossen, von der Debewa abzurücken und nötigenfalls die Beamten-Einkaufsvereinigung in Anspruch zu nehmen, da diese nunmehr der Beamtenschaft größere Vorteile bietet und die hiesige Kaufmannschaft berücksichtigt.

* **Gründung einer Kleinkaliber-Schützen-Abteilung im DHV.** In der Monatsversammlung der Turnergilde im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband wurde die Gründung einer Kleinkaliber-Schützen-Abteilung vorgenommen. Die Leitung dieser Abteilung liegt in den Händen von Paul Kaisig.

* **Sudetendeutscher Heimatbund.** Der Bund hielt seine Monatsversammlung ab. Nach Erledigung der Tagesordnung schilderte der 1. Vorsitzende in packenden Worten die Not der Deutschen Schule in der Tschechoslowakei und legte allen warm an Herz, nie in dem Kampf um die Erhaltung derselben zu erlahmen.

* **Frauengruppe des DOB.** Die Frauengruppe hatte bei Jusczyk zu einer Bismarck-Feier eingeladen. Die 1. Vorsitzende, Frau Superintendent Schmula, begrüßte die Damen und den vortragenden Gast, Fräulein Leonie von Wimmer, in einer kurzen Ansprache. In ihrem Vortrag zeichnete Frl. von Wimmer die menschliche und staatsmännische Entwicklung Bismarcks, seine überragenden Eigenschaften als Politiker und Diplomat. Die Rednerin schloß ihre mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem Hinweis auf Bismarck als leuchtendes Beispiel, sich für Freiheit und Einigkeit Deutschlands einzusetzen und mit der Mahnung zum Zusammenschluß aller nationalen Kreise zur gemeinsamen Arbeit am Wiederaufbau unseres Vaterlandes.

* **Verein „Einigkeit", ambulanter Gewerbetreibender Oberschlesiens.** Im Vereinslokal fand eine Vorstandssitzung des Vereins „Einigkeit", ambulanter Gewerbetreibender Oberschlesiens statt. Es erschienen Vertreter des Deutschen Obst- und Gemüsehändlervereins sowie der Fleischer, Korbmacher, Bürstenmacher und Schuhmacherinnungen. Mainusch eröffnete die Versammlung. Wegen der Verlegung des Textilmarktes auf den Moltkeplatz wird eine Kommission beim Oberbürgermeister die entsprechenden Vorschläge unterbreiten. Es wurde einmütig Protest gegen jede Erhöhung des Marktstandgeldes erhoben. An den Polizeipräsidenten soll eine Anfrage gerichtet werden, ob die z. Z. bestehende Gewerbeordnung in nächster Zeit geändert werden wird.

* **7. Stiftungsfest des „C. OS."** Am Sonnabend begeht im Hotel Kaiserhof um 20,30 Uhr das Cartell der Vereinigungen ehem. Schüler höherer Lehranstalten in Oberschlesien „C. OS." sein 7. Stiftungsfest durch einen Festkommers. Für die Mitwirkung sind Opernsänger G. A. Knörzer und Erwin Herbert Adamski gewonnen worden. Durch die Teilnahme von Verbandsvertretern

Kunst und Wissenschaft

Wilh. Kienzl: „Der Kuhreigen"

Opern-Erstaufführung in Beuthen

Es geht auf das Ende der Spielzeit. Sie klingt, in der Oper, matt aus.

Kienzls uralter „Kuhreigen" läutet den Schlußchoral. Und der Marschschritt der neuen Zeit, den sein Textbuch ankündigt, wird in dieser Aufführung nicht hörbar. Erich Peter gibt dem Orchester mit weicher Hand die zarten Winke, die nötig sind, um in den süßlich schwellenden Wellen dieser Melodien keinen Sturm zu erregen, und alles andere bleibt bürgerlich konventionell — ist weder Rokoko-Aristokratie noch aufbegehrender vierter Stand. Bis auf Haindls Bühnenbilder, die im Gesamtentwurf wie im Detail gelungen sind, bis auf die Kostüme, die Linie und Farbe haben. (Nur die Stiefel der Offiziere könnten vorher geputzt werden!)

Karl von Zieglmayer singt den Primus Thaller mit gutem Geschmack, gestaltet ihn echt und sicher im Spiel. Edith Berkowitz steht die Mode der Zeit ausgezeichnet; sie singt blühend frisch und gibt eine Ahnung von der Hoheit gräflicher Erziehung in der Figur der Blanchefleur. Walter Hänse leiht dem Unteroffizier Favart seine männliche Derbheit in Haltung und Ton, und Gustav Adolf Knörzer hat auf seinem Ausflug in das Singspiel wieder neu singen gelernt; die Stimme trägt und überrascht durch Leichtigkeit des Ansprechens und Tragfähigkeit des Tones. Erfreulich lebendig ist immer Karry Wessely, diesmal als Erster Chasseur. Alexander May ist leider in keiner Weise ein Nachfahr des Sonnenkönigs, eher ein preußischer Unteroffizier, und Dora von Pachmanns Qualitäten liegen auf dem Gebiete munterer Natürlichkeit, nie auf dem krasser Realistik. Ihre Doris war in der Gesamtanlage — ohne ihr Verschulden — verfehlt. Heinz Gerhard fiel in kleinen Chargen durch gute Maske angenehm auf. — Kurt Gaebels Chöre klangen straff und gut geschult.

Der Beifall des gutbesuchten Hauses klang matt. **E—s.**

Arnold Zweig: ‚Der Streit um den Sergeanten Grischa'

Berliner Uraufführung im „Theater am Nollendorfplatz"

Es ist vielleicht nicht allgemein bekannt, daß der erfolgreiche Roman von Zweig zuerst als Drama niedergeschrieben worden ist. Da aber dieses 1921 verfaßte Stück, das damals „Der Bjuschew" hieß, an keiner Bühne unterzubringen war, arbeitete Zweig den Stoff zu seinem Grischa-Roman um und hat nunmehr den Roman zu dem Theaterstück umgeformt, das im „Theater am Nollendorfplatz" als Gast-Inszenierung des „Deutschen Theaters" unter Regie Alexis Granowskys zur Uraufführung gelangte. An der Struktur des Grischa-Schicksals ist durch die Dramatisierung kaum etwas geändert worden. Granowsky nutzt die Möglichkeiten der Drehscheibe und der Versenkbühne voll aus, um im Szenen-Wechsel die Buntheit des Lebens-Bildes festzuhalten. Für den Grischa setzte Hermann Thimig seine ganze, menschlich vertiefte Komik ein, so daß jenes Gemisch von Dumpfheit und Sehnsucht, von Vertrauen und Gebundenheit sehr wirksam herauskam und dem armen Kerl, der als Opfer für Militärdisziplin bluten muß, das Mitleid sicher war. Es geschah aber etwas sehr Merkwürdiges: den General von Lychow, der für Recht, Sauberkeit, Anstand eintritt, spielte Friedrich Kayßler, und die starke, verinnerlichte Art, wie Kayßler die Tugenden eines alten preußischen Offiziers von dieser Gestalt ausstrahlen ließ, die Gradheit, mit der er den Kampf für Gerechtigkeit durchführte, die Güte und verständnisvolle Menschlichkeit, die er verkörperte, gaben dieser Gestalt eine so akzentuierte Betonung, daß man fast Grischas Schicksal übersehen konnte. Namentlich die große Szene, auf die das Stück hinzielt, die Auseinandersetzung zwischen dem Generalquartiermeister Schieffenzahn in Ober-Ost und Lychow wäre auch dann ein Sieg des (tatsächlich unterliegenden) Kämpfers für Gerechtigkeit gewesen, wenn dieser Schieffenzahn (dem Hermann Vallentin die Schärfe und Härte seines Organs gab) weniger dumm-brutale Dinge zu äußern gehabt hätte; denn die große, reine Natur an Kayßler trug diese Szene. Ihm zur Seite stand, als sein Neffe und Adjutant Winfried, ein Künstler, den man bedauerlicherweise längere Zeit hat abseits stehen lassen: Günther Hadank. In kleineren Rollen führten sich Max Landa, Ernst Ginsberg, Paul Kemp, Dagny Servaes (als Babka) der sauberen, lebendigen Aufführung ein, die einen ganz starken Eindruck hinterließ und am Schluß nicht endenwollenden Beifall erntete.

Hans Knudsen.

Reinhardt inszeniert Oper

Weills „Mahagonny" im Deutschen Theater

Max Reinhardt hat die Oper „Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny" von Brecht und Kurt Weill zur Berliner Erstaufführung erworben. — Damit würde Reinhardt, der schon lange eine moderne Oper inszenieren will, mit seinen Wünschen auf eine sehr interessante Weise ernst machen. Ob er das für Berlin erworbene Aufführungsrecht im „Deutschen Theater" ausüben will, oder zu diesem Zweck in einem der drei großen Opernhäuser Berlins gastieren wird, steht noch nicht fest. Sehr wahrscheinlich, daß Reinhardt sich gleich entschließt, „Mahagonny" schon jetzt für den Frühsommer einzustudieren und das Werk als seine eigene Jubiläumsgabe Ende Mai im Deutschen Theater herauszubringen.

Deutsch-russischer Theatergastspiel-Austausch. Als Austausch-Ensemble für das Ensemble des Moskauer Staatstheaters Meyerhold, das z. Z. in Berlin im Theater in der Stresemannstraße gastiert, wird die Gruppe Junger Schauspieler bereits in nächster Zeit eine längere Reise durch Rußland unternehmen. Der Beginn der Reise ist auf den 23. April in Minsk festgesetzt. Die Gruppe wird ihre beiden Erfolgsstücke „Revolte im Erziehungshaus" von Peter Martin Lampel und „Cyankali" von Friedrich Wolf spielen.

Hollandreise des Stadttheaters Münster. Anfang Mai unternimmt das Schauspielensemble des Theaters der Stadt Münster eine größere Hollandreise, auf der u. a. der Haag, Amsterdam und Rotterdam berührt werden. Zur Aufführung gelangen „Die andere Seite", „Zwölftausend" und „Der Feigling". Die Hauptrolle spielt jeweilig Alexander Moissi, die Regie liegt in den Händen des Intendanten Bernau, Münster.

Weltkongreß der Pen-Clubs in Warschau. Ein Weltkongreß der Pen-Clubs wird in der Zeit vom 20.—24. Juni d. J. in Warschau stattfinden.

Hochschulnachrichten

Anton Bettelheim †. In Wien starb im 79. Lebensjahr Professor Dr. Anton Bettelheim. Die Allgemeine Deutsche Biographie, Rochus von Liliencrons Gründung, hat er lange Jahre als Herausgeber betreut. Eine größere Anzahl von Lebensgeschichten deutscher und französischer Dichter, von denen Beaumarchais, Anzengruber, Auerbach und Balzac genannt seien, begründeten seinen wissenschaftlichen Ruf.

Norwegen ehrt einen deutschen Wissenschaftler. Die Akademie der Wissenschaften in Oslo hat Prof. Dr. Carl Bosch, den Vorsitzenden des Vorstandes der J. G. Farben zu ihrem Mitglied ernannt.

Ein neuer Leiter des Berliner Planetariums. Den vier Direktoren, die das Planetarium in Berlin bisher geleitet haben, ist es auch nicht im entferntesten gelungen, dem Institut irgendwelche Volkstümlichkeit zu erringen. Jetzt hat man dem wissenschaftlichen Leiter, Studienrat Sommer, einen Verwaltungsdirektor in der Person des Schöpfers des Filmseminars, Günther, an die Seite gesetzt, in der Hoffnung, daß ein neuer Mann mit neuen Ideen das unmöglich Scheinende zuwege bringen wird. Keine leichte Aufgabe, das seit Gründung des Planetariums im Publikum bestehende Vorurteil zu überwinden!

Ueberfallen und schwer verletzt

(Eigener Bericht)

Hindenburg, 4. April.

In der Nacht von Donnerstag auf Freitag wurde gegen 1.30 Uhr der Grubenarbeiter Paul Wienzers aus Hindenburg, der sich auf dem Heimweg befand, auf der Kronprinzenstraße im Stadtteil Zaborze von einer unbekannten Person überfallen und mit einem Messer in die linke Achselhöhle gestochen. Der Verletzte konnte sich noch nach der Königin-Luise-Grube (Ostfeld) begeben, wo er zusammenbrach. Von hier aus wurde er nach dem Knappschaftslazarett Hindenburg gebracht. Die Kriminalpolizei wurde über den Ueberfall benachrichtigt.

Sprengkapseln auf den Schienen

(Eigener Bericht)

Gleiwitz, 5. April.

Freitag abend fuhr der Personenzug 571, der um 19,40 Uhr von Borsigwerk in der Richtung nach Ludwigsglück abfährt, auf der freien Strecke über eine Sprengkapsel. Schaden ist nicht verursacht worden. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei sind eingeleitet.

---

aus Süddeutschland und der Tschechoslowakei wird die Feier von dem Gedanken der Zusammenschlußbewegung aller deutschen Verbände gleicher Grundlage getragen sein.

* **Dienststunden bei der Stadtverwaltung.** Die Dienststunden bei der Stadtverwaltung werden von Montag ab für das Sommerhalbjahr folgendermaßen festgesetzt: der Vormittagsdienst wie bisher von 8—13 Uhr, der Nachmittagsdienst am Montag, Donnerstag und Freitag von 15 bis 19 Uhr und am Dienstag von 15—18 Uhr; am Mittwoch- und Sonnabendnachmittag ist dienstfrei.

* **Ein Lebensmüder.** Am Donnerstag, gegen 5,10 Uhr, warf sich ein Mann in selbstmörderischer Absicht auf die Straßenbahnschienen in der Bahnhofstraße. Er wurde von dem Führer der Straßenbahn bemerkt und fortgewiesen.

* **Sirenensignale.** Kurz nach 8 Uhr wurde gestern die Bevölkerung unserer Stadt durch Sirenensignale beunruhigt. Es handelte sich um ein Ausprobieren der Sirenen durch die Feuerwehr.

* **Unterstützungszahlungen.** Die Auszahlung der Unterstützungen für April erfolgt in der Baracke, Gojstraße. An Sozialrentner-Invaliden Nr. 1—1300) am 10. April Buchstabe A. bis L. vorm. von 8.30 bis 10.30, Buchstabe M. bis Z. vorm von 10.30 bis 12.30 Uhr. An Sozialrentner-Witwen und -Waisen (Nr. 1401—2600) am 11 April Buchstabe A. bis L. vorm. von 8.30 bis 10.30 Uhr, Buchstabe M. bis Z. vorm. von 10.30 bis 12.30 Uhr.

*

* **Ehrenbund Deutscher Weltkriegsteilnehmer.** Sonntag, nachmittags 4 Uhr, Monatsversammlung im Vereinslokal, Palast-Restaurant.

* **Verein für Kanarienzucht und Vogelschutz, Alter Verein.** Der Verein hält am Sonntag, nachmittags 4 Uhr. im Vereinslokal Skrobka, Friedrich-Wilhelm-Ring, seine Monatsversammlung ab.

* **Reichsbund der Zivildienstberechtigten.** Heute, Sonnabend, abends 7 Uhr, Generalversammlung bei Schmatloch, Gymnasialstraße.

* **Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen.** Sonntag, nachm. 3 Uhr, Monatsversammlung im Schützenhause.

* **Verein ehem. Moltke-Füsiliere (38er).** Sonntag, nachm. 4 Uhr, findet im Vereinslokal Schützenhaus die Monatsversammlung statt.

* **Vereinigung Angehöriger des ehem. deutschen Stickstoffwerkes Chorzow.** Sonntag, vormittags 10 Uhr, Mitglieder-Versammlung im Lokal Duda, Kluckowitzerstraße 24.

* **Res.-Inf.-Regt. 272.** Am Sonntag, nachm. 5 Uhr, findet im Stadtkeller die Monatsversammlung statt.

* **Verband verdrängter Lehrer und Lehrerinnen.** Am Montag, abends 7 Uhr, Sitzung im Handelshof.

* **Vom Landwehrverein.** Der Verein hält am Montag, abends 8 Uhr, im Vereinslokal seine Monatsversammlung ab.

* **Reichsverband für Deutsche Jugendherbergen.** Heute findet nachmittags 5 Uhr die Jahreshauptversammlung in der Aula der Oberrealschule statt. Abends 8 Uhr veranstaltet die Ortsgruppe einen Jugendherbergsabend in der Aula der Oberrealschule.

* **Israelitischer Jungfrauenverein.** Heute, abends 8½ Uhr, findet im Kaiserhofsaal ein Tanzkränzchen statt.

*

Märchenfilm. Am Montag nachm. 2—4 Uhr gelangt in den Kammerlichtspielen ein Märchenfilm-Programm zur Vorführung. Rübezahls Hochzeit wird uns herrliche Bilder aus dem Gebirge, viele kleine Elfen und Zwerge in der Handlung in dem schönen Hochzeitsreigen bringen, das deutsche Märchen von Hauff „Der falsche Prinz“ führt in das Morgenland mit all seinen Wundern.

Bobrek-Karf

* **Spiel- und Sportverein.** Am Sonntag, nachm. 4 Uhr, findet im Saale des Hüttenkasinos die Generalversammlung statt.

Mikultschütz

* **Podlaiski kein Schupobeamter.** Der Verband Preußischer Polizeibeamten teilt uns mit, daß der durch die Bluttat in Mikultschütz bekannte Mörder Leo Podlaiski nicht mehr Schutzpolizeibeamter ist. Als Angehöriger der ehemaligen Abstimmungspolizei mußte der Täter damals zwangsläufig in die Schutzpolizei übernommen werden, wurde aber bereits zu Anfang des Jahres 1924 aus dem Dienste der Schutzpolizei entfernt.

* **Bestandenes Examen.** Frl. Hildegard Tischbierek, Tochter des verstorbenen Konrektors i. R. Tischbierek aus Beuthen, hat in Breslau das Examen als Studienassessorin mit „Gut“ bestanden.

Gleiwitz

Von Radfahrern überfallen

Emil Schendzielorz und sein Sohn wurden von zwei unbekannten Radfahrern auf der Toster, Ecke Neudorfer Straße überfallen. Beide trugen Kopfverletzungen davon. Die Ueberfallenen befinden sich in ihrer Wohnung. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Billige Kredite für den Osten?

Eine Forderung der Deutschen Volkspartei

Dem Preußischen Landtag ist folgende Große Anfrage der Deutschen Volkspartei zugegangen:

Die Reichsregierung hat durch die Presse Hilfsmaßnahmen für den Osten angekündigt. Die einzelnen Angaben haben in den Kreisen der Wirtschaft große Beunruhigung hervorgerufen. Man befürchtet eine viel zu eng örtliche Begrenzung der Hilfsmaßnahmen. Wir fragen:

1. Ist das Staatsministerium in der Lage, dem Landtag Auskunft über die geplanten Hilfsmaßnahmen zu geben?

2. Ist das Staatsministerium bereit, bei der Reichsregierung dafür einzutreten, **daß nicht nur die Grenzlage für die Aufnahme in die Fürsorgemaßnahme bestimmend ist?**

3. Ist es ferner bereit, in die Hilfsmaßnahmen auch die Vermittelung billiger Kredite aufzunehmen?

---

* **Auszeichnung.** Durch das Stadtamt für Leibesübungen wurden dem Gleiwitzer Sportler Max Wessoly das deutsche Turn- und Sportabzeichen in Bronze und dem jugendlichen Sportler Hermann Schmidt das Reichsjugendabzeichen, verliehen von dem Reichsausschuß für Leibesübungen Berlin, am gestrigen Tage überreicht.

* **Kriegsbeschädigtengruppe des Kyffhäuserbundes.** Die Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen im deutschen Reichskriegerbund „Kyffhäuser“ hielt ihre Monatssitzung ab. Nach Bekannt-

---

Oberschlesisches Landestheater. Heute, Sonnabend, gelangt um 20¼ Uhr in **Beuthen** das neu inszenierte Schauspiel „Judith“ von Friedrich Hebbel zur Erstaufführung. Die Inszenierung besorgte Karl-Friedrich Lassen, die Titelrolle spielt Anne Marion, die Rolle des Holofernes wird abwechselnd durch Herbert Schiedel und Karl-Friedrich Lassen dargestellt werden. Am heutigen Tage wird Herbert Schiedel die Rolle des Holofernes spielen. Das gesamte Schauspielpersonal ist in weiteren Rollen beschäftigt. Am gleichen Tage geht in **Gleiwitz** um 20¼ Uhr „Marietta“ in Szene. Am Sonntag findet zu ermäßigten Preisen um 15½ Uhr in **Beuthen** eine letzte Fremdenvorstellung der Operette „Das Land des Lächelns“ statt. Um 20 Uhr ist „Marietta“. Um 20 Uhr geht am gleichen Tage in **Hindenburg** das Schauspiel „Der lebende Leichnam“ von Tolstoi in Szene. **Die Rolle des Fedja wird als Gast Alexander Moissi spielen.**

4. Musikpädagogisches Konzert des Landestheaters. Unter Leitung von Kapellmeister Erich Peter veranstaltet das Orchester des Oberschlesischen Landestheaters am Sonntag, dem 6. April, um 11½ Uhr vormittags im Landestheater **Beuthen** ein 4. Jugendkonzert. Es gelangen Werke von Bach, Telemann und Strawinsky zur Aufführung.

Heute Arien-, Lieder- und Balladen-Abend von Wilhelm Guttmann in Beuthen. Heute abend singt im Saale des Evangelischen Gemeindehauses, um 20¼ Uhr, Opernsänger Wilhelm Guttmann, Berlin. Karten bei Cieplik, Königsberger und Spiegel.

Passionsabend in der Literarischen Vereinigung Königshütte. Am Dienstag, dem 8. April, 20 Uhr, veranstaltet die Literarische Vereinigung im Mädchengymnasium Königshütte einen Passionsabend, der, dem Charakter der Zeit entsprechend, sich zu einer erhebenden Feierstunde gestalten wird. Das bekannte Oberschlesische Funkquartett unter Leitung von Dr. Walter Schön wird die altehrwürdigen Passionslieder von Palestrina, Ruffo, Mozart, Haydn und das schöne „Sanctus“ aus der Deutschen Messe von Schubert singen, während Studienrat Dr. Reinelt aus eigenen Erlebnissen über die Verehrung des Kreuzes in Spanien sprechen wird. Einlaßkarten für Mitglieder der LV. und deren Angehörige und für Nichtmitglieder nur an der Abendkasse.

Unterschlagungen bei der Oberschlesischen Viehgesellschaft

Betriebsleiter Klahr zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt

(Eigener Bericht.)

Ratibor, 4. April

Im Jahre 1929 war Kaufmann Alfred Klahr aus Ratibor Bevollmächtigter der Oberschlesischen Zentral-Vieh- und Verwertungs-Gesellschaft. Er hatte die Kontrolle auszuüben. In sieben Fällen hatte Klahr Beträge von 300 bis 2000 Mark persönlich erhalten. Von den an die Direktion gesandten Zahlungen hatte Klahr in weiteren acht Fällen die Summen um 700 bis zu 3276 Mark gekürzt, **sodaß auf diese Weise ein Fehlbetrag von 18 487,36 Mark entstand.** Diese Gelder hat Klahr unterschlagen. Von Großschlächter Stephani in Gleiwitz fielen Kurek 1900 Mark in die Hände. Als ihm der Boden zu heiß wurde, flüchtete er. Bald darauf wurde er in Breslau in einem Hotel gefaßt und in Untersuchungshaft genommen. Eine durchgreifende Revision stellte Unterschlagungen in der Höhe von über 21 000 Mark fest.

Am 20. Januar 1930 hatte sich Klahr wegen Untreue, Unterschlagung und schwerer Urkundenfälschung vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten, welches ihn zu 1 Jahr Gefängnis verurteilte. Gegen dieses Urteil hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. In der Berufungsverhandlung hob die Strafkammer das Schöffengerichtsurteil auf und **verurteilte Klahr zu einer Gefängnisstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis,** unter Fortfall der zuerkannten Bewährungsfrist.

Großhandelsfleischpreise in Oberschlesien

Zeit vom 31. März bis 5. April

Hindenburg, 4. April.

Ochsen: I a 84—86, II 76—82, III 65—76 Mk. per Zentner.

Färsen: I a 80—84, II 75—80, III 68—75 Mk. per Zentner.

Kühe: I a 80—84, II 75—80, III 62—70, IV gering genährt 50—60 Mk. per Zentner.

Bullen: I a 80—85, II 75—80, III 75—78 Mk. per Zentner.

Kälber: I a 115—125, II 110—115, III 100—110, IV 95 Mk. per Zentner.

Speckschweine: 92—95 Mk. per Zentner.

Landschweine: 90—92 Mk. per Zentner.

Sauen: 80—88 Mk. per Zentner.

Besonders gefragt sind Speckschweine und Prima Rindfleisch.

Kulturarbeit der Beuthener Sänger

(Eigener Bericht)

Beuthen, 4. April.

Die Vertreterversammlung, bei der alle angeschlossenen Vereine zahlreich vertreten waren, eröffnete der Vorsitzende, Schulrat Neumann. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, wurde das Andenken des verstorbenen 1. Chormeisters Jaschke geehrt. Hierauf begrüßte

der Vorsitzende Schulrat Neumann

besonders die Mitglieder des aufgenommenen Männer-Gesang-Vereins „Karsten-Zentrum-Grube." Der Schriftführer erstattete den Jahresbericht. Der Vereinigung sind 8 Vereine angeschlossen mit 417 Sängern und 768 Nichtsängern, insgesamt also 1185 Mitgliedern. Am 3. April boten die Vereinigten unter Leitung von Professor Wohlgemuth, Leipzig, ein Konzert, unter Mitwirkung seiner Gattin, Frau Lotte Mäder-Wohlgemuth als Solistin. Ferner fand am 13. April im Konzerthause nach der letzten Tagung des Oberschlesischen Sängerbundes, wo die Auflösung beschlossen und dem Anschluß an den Schlesischen Sängerbund zugestimmt worden ist, der Schlußkommers des Oberschlesischen Bundes statt. An Veranstaltungen der Oeffentlichkeit beteiligten sich die „Vereinigten" mit Gesängen am 7. 2. v. J. an der Kundgebung gegen die Kriegsschuldlüge, am 24. 2. am Volkstrauertag, am 23. 3. an der Abstimmungsfeier, am 11. 8. an der Verfassungsfeier und am 16. 3. wiederum am Volkstrauertag.

Dem von der Versammlung mit Beifall entgegengenommenen Geschäftsberichte folgte die Erstattung des Kassenberichts durch den Rendanten Stadtrat Breßler. Da laufende Beiträge nicht erhoben, zur Geschäftsführung aber Gelder benötigt werden, wird dem Antrage des Rendanten, 10 Pfg. pro Mitglied der „Vereinigten" an die Kasse abzuführen, zugestimmt. Nachdem die Kassenprüfer nichts zu erinnern hatten, wurde die Entlastung erteilt.

In den Vorstand

wurden gewählt: Schulrat Neumann 1., Mittelschullehrer Müller 2. Vorsitzender, Obermusiklehrer Reimann 2. Chormeister, Verwaltungsbeamter Proske 1., Stadtinspektor Frotscher 2. Schriftführer, Stadtrat Breßler 1., Bäckermeister Kabus 2. Rendant, Buchdrucker Klüßner, Steinmetzmeister Kucharczyk, Lehrer Ullmann, Faktoreiverwalter Kluger, Lehrer Lorke, Schneidermeister Bolik, Stadtsekretär Gnisia, Lehrer Richter Beisitzer. Die Wahl des 1. Chormeisters wurde auf Beschluß ausgesetzt und wird bis zur Neuwahl Mittelschullehrer Lukanek als Beisitzer berufen.

Wegen Abhaltung des Liedertages am Sonntag, 29. Juni, wird die Gruppierung der Vereinigten mit den dem Deutschen Sängerbunde angehörenden Vereinen, die aber noch nicht den Vereinigten angegliedert sind, dem Vorstande zur Entscheidung überlassen. Für das neue Geschäftsjahr wird auf das im September stattfindende Konzert des Wiener Lehrer-a-capella-Männerchors hingewiesen. Nach Aussprache über verschiedene Anfragen, gab 1. Vorsitzender Neumann seiner Freude Ausdruck, daß die Sitzung nach echter Sängerweise in Eintracht und Einmütigkeit verlaufen ist, wünscht, daß es auch in Zukunft so bleiben möge und dankt nochmals für die rege Teilnahme. Hierauf wurde die Vertreterversammlung geschlossen, die mit dem Gesang des Oberschlesischen Sängerspruches ausklang.

Gleiwitzer Komba gegen neue Besoldungsordnung

Dauerangestellte fordern Pensionsberechtigung

(Eigener Bericht)

Gleiwitz, 4. April.

Der Gleiwitzer Komba hielt im Blüthnersaal eine Vollversammlung ab, die von den Mitgliedern stark besucht war, da die vom Magistrat Gleiwitz vorgeschlagene neue Besoldungsordnung zur Aussprache stand. Nach der Neuaufnahme von Mitgliedern teilte der

Vorsitzende Adler

mit, daß ein Antrag an den Magistrat im Erlaß der Einziehungsgebühren von 2 Prozent gestellt worden sei. **Diese Gebühr werde von der Stadt Gleiwitz als einziger Behörde erhoben** und könnte in Form von Unterstützungsgeldern angelegt werden. Die endgültige Beschlußfassung über diese Angelegenheit soll dem Vorstand überlassen werden, der die Angelegenheit seinerseits an die Bezirksgruppe weiterleiten wird. Dann ging der Vorsitzende zu dem wichtigsten Punkt der Tagesordnung, zum

Entwurf der neuen Besoldungsordnung

und Besoldungsvorschrift der Stadt Gleiwitz, die der Beamtenausschuß verbessern will, um besondere Erleichterungen zu erreichen. Der Vorsitzende Adler nahm eingehend zu der neuen Besoldungsvorschrift und Besoldungsordnung Stellung, indem er darlegte, daß der erst vor einiger Zeit gebildete Beamtenausschuß sich erst jetzt mit der Besoldungsvorschrift näher befassen konnte. Der Beamtenausschuß hat auch einen entsprechenden Vorschlag ausgearbeitet, der dem Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung überreicht wurde. Der Redner ging dann besonders auf die einzelnen Fachgruppen innerhalb des Entwurfs der neuen Besoldungsordnung ein, **indem er gegen eine Reihe unbilliger Härten der neuen Besoldungsordnung Stellung nahm.** Er hob dabei hervor, daß früher sich der Magistrat für die Beamtenschaft eingesetzt hatte, **während heute nur noch die Stadtverordnetenversammlung auf der Seite der Beamtenschaft steht,** und daß es infolgedessen nur möglich sein werde etwas zu erreichen, wenn die gesamte Beamtenschaft geschlossen vorgeht. Die Versammlung sei eigens dazu berufen worden, um zu dieser neuen Besoldungsvorschrift und Besoldungsordnung Stellung zu nehmen und eine Entschließung zu fassen, die deutlich zum Ausdruck bringt, **daß die neue Besoldungsordnung, falls sie angenommen werden würde, von der Beamtenschaft abgelehnt werden müßte.** Bei der Erörterung der einzelnen Fragen setzte man sich auch besonders für die Ueberführung der Dauerangestellten in die Pensionsberechtigung ein. Ein entsprechender Antrag soll auch dem Magistrat und dem Stadtverordnetenkollegium zugeleitet werden. Nach einer regen Aussprache über die neue Besoldungsordnung faßte die Versammlung folgende

Entschließung:

„Die heute außerordentlich zahlreich besetzte Versammlung der Kommunalbeamten und Angestellten der Stadt Gleiwitz, die ausschließlich für den Zweck einer Aussprache über die städtische Besoldungsordnung einberufen war, hat mit großer Besorgnis die amtlichen Vorschläge zur Kenntnis genommen. **Sie lehnt einstimmig eine Regelung ab, die ihr unter Verletzung wohlerworbener Rechte eine Verschlechterung und Untergruppierung bringt, die mit den gesetzlichen Bestimmungen unvereinbar sind.**

Der Beamten-Ausschuß und die Gewerkschaft werden unter ausdrücklicher Bekundung vollsten Vertrauens ermächtigt, alle Maßnahmen anzuwenden, damit jedes Unrecht vermieden wird und zufriedenstellende Verhältnisse geschaffen werden. In letzter Stunde appellieren die Beamten und Angestellten an den Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung, als Grundlage für die schwerwiegenden Beschlüsse die berechtigten Vorschläge des Beamten-Ausschusses berücksichtigen zu wollen."

Im Zusammenhang damit, wurde zugleich eine weitere Entschließung gefaßt, die sich für die

Ueberführung der Dauerangestellten in die Pensionsberechtigung

ausspricht und folgenden Wortlaut hat:

„Unter Bezugnahme auf die Eingabe des Beamten-Ausschusses betr. die Pensionsberechtigung der Dauerangestellten ersucht die heutige Versammlung den Vorstand der Komba, beim Magistrat und der Stadtverordnetenversammlung dahin zu wirken, daß der Vorschlag, der nicht nur zugunsten der Dauerangestellten sondern auch in finanzieller Hinsicht der Gemeinde eingebracht ist, aufs nachdrücklichste bei den schwebenden Besoldungsverhandlungen verfochten wird."

Im Anschluß an den vom Vorsitzenden Adler hierauf erstatteten Bericht über die Aufführung des Komba-Films fand eine Jubiläumsfeier zu Ehren des Ehrenvorsitzenden Duras statt, der sich bereits 30 Jahre lang mit regem Eifer in den Dienst der Interessenvertretung der Kommunalbeamten gestellt hat.

Schweres Autounglück bei Konstadt

1 Person schwer verletzt — 1 Pferd tot

(Eigener Bericht)

Konstadt, 4. April.

Am Ende des Stadtteiles Konstadt-Ellguth ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Das Auto eines Breslauer Kaufmanns stieß beim Ueberholen mit dem Pferdegespann des Landwirts Christian Baumgart aus Konstadt-Ellguth zusammen. Der Landwirt Baumgart fuhr auf der linken Straßenseite, während der aus Breslau kommende Personenwagen das Gespann überholen wollte. Beim Hupen riß der Kutscher das Gespann auf die rechte Seite. Das Auto fuhr dadurch direkt ins Gespann. Der Pferdewagen wurde vollständig zertrümmert, das Pferd getötet. Der Personenkraftwagen mußte abgeschleppt werden. Der Pferdelenker blieb besinnungslos liegen. Er trug eine schwere Gehirnerschütterung sowie eine blutende Kopfwunde davon. Dr. Pfitzner aus Konstadt leistete dem Verunglückten die erste Hilfe.

Hindenburg

* **Der neue Kreisarzt** Medizinalrat Dr. Kaiser hat gestern die Amtsgeschäfte übernommen. Sein Amtszimmer befindet sich vorläufig im Stadthaus II, früher Schillers Hotel.

* **Vortragsabend im Alten Turnverein.** Der Alte Turnverein hielt am Donnerstag einen Vortragsabend ab. Der Vorsitzende, Ingenieur Thies, begrüßte die Erschienenen, besonders den Bezirksjugendpfleger, Gymnasialoberlehrer Pollak, Görlitz, der dann einen Lichtbildervortrag über das Thema „Unsere schlesische Heimat und das Jugendwandern" hielt. Einleitend kam er auf das „Wochenend" zu sprechen. Die Wochenendleute ziehen, möglichst mit Auto, in die Einsamkeit der Natur hinaus, aber leider mit allen Errungenschaften der Neuzeit, wie Grammophon und Radio. Diese Art des Ausruhens oder Ausspannens verschaffe weder dem Körper noch dem Geiste die Ruhe, die unbedingt notwendig sei, um dem Menschen für seine fernere Betätigung die erforderliche Spannkraft zu verleihen. Dagegen stellte er das Wandern in der freien Natur, wie es bereits Turnvater Jahn empfohlen und auch praktisch mit der Jugend durchgeführt hatte, als Ideal hin. Daneben müssen auch das Turnen und Schwimmen betrieben werden. Der Vortragende zeigte nun an einer Reihe lebensgetreuer Aufnahmen eine Wanderung durch das Riesen- und Isergebirge, die er mit seiner Jugend im letzten Winter gemacht hatte. Der Vortragende wußte seine Zuhörer während seines 1½stündigen Vortrages stark zu fesseln. Der Vorsitzende dankte dem Redner. Hierauf begaben sich die Teilnehmer in das Kasino der Donnersmarckhütte, wo die Monatssitzung abgehalten wurde. Ingenieur Thies gedachte des kürzlich verstorbenen 2. Gauvertreters, des prakt. Arztes Dr. Obst. Er wies darauf hin, daß am Sonnabend im Kasino in Bobrek der Film „Frohe Menschen" und tags darauf in Borsigwerk derselbe Film gegeben werde und daß am 12. in Kandrzin der ordentliche Turntag und am 13. in Beuthen ein Tanz- und Singtreffen stattfinde.

* **Milchwirtschaftliche Tagesfragen.** Am Dienstag, 17 Uhr, findet in der Aula der Städt. Mittelschule an der Kronprinzenstraße eine Sitzung der Milchhandelszulassungsstelle und des Ortsmilchausschusses statt, in der Landesreferent Müller aus Ratibor, der Geschäftsführer des Provinzialmilchausschusses, einen Vortrag über „Milchwirtschaftliche Tagesfragen" halten wird.

* **Vom Stadttheater.** Am Dienstag um 4 Uhr findet die letzte Schüleraufführung statt, in der „Judith" aufgeführt wird

Ratibor

* **Haushaltungslehrgang für arbeitslose Industriearbeiterinnen im Caritasheim.** Die Bestrebungen der Arbeitsämter, den lebhaften Bedarf nach geschulten Hausangestellten aus arbeitslosen Fabrikarbeiterinnen zu decken, fanden durch einen Schulungskursus erneute Erfolge. Im Caritasheim in Ratibor wurden von Anfang Januar bis Ende März jugendlichen Arbeiterinnen aus Neiße in einem praktischen Schulungskursus in sämtlichen Zweigen der Hauswirtschaft ausgebildet. Die Abschlußfeier fand im hiesigen Caritasheim statt und war mit einer Ausstellung des Gelernten verbunden. Kalte Platten, Kuchen sowie Torten verschiedenster Art legten von den angeeigneten Kenntnissen im Kochen sowie in der Garnierungs- und Servierkunst Zeugnis ab. Praktische und schöne Handarbeiten konnte man als Ergebnisse des Schulungskursus bewundern. Auch der aus der Mode gekommene Strickstrumpf blieb als noch immer geltende Basis des häuslichen Könnens nicht unbeachtet. Dank der Bemühungen der Lehrkräfte des Caritasheims sowie der durch die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gesicherten Finanzierung können nun die Kursistinnen, mit neuen Kenntnissen ausgebildet, in den beabsichtigten Wirkungskreis eintreten.

* **In die Oder gesprungen.** Am Donnerstag, zwischen ¾10 und 10 Uhr abends sprang ein Kellner von der Eisenbahnbrücke in die Oder. Von einem Passanten wurde er herausgeholt. Der Lebensmüde trug eine schwere Kopfwunde davon. Die Sanitätskolonne überführte den Verletzten in das Städtische Krankenhaus.

* **Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.** Donnerstag, abends 6,40 Uhr, wurde die Sanitätskolonne durch die Reichsbahn alarmiert. Es handelte sich um eine angenommene Zugentgleisung, bei der die Kolonne mit dem

---

gabe der Tagesordnung erfolgte die Einführung von 20 neuen Mitgliedern in die Ortsgruppe, die vom 1. Vorsitzenden Schubert begrüßt wurden. Sodann hielt Dr. von Zalewski den angekündigten Vortrag über den praktischen Wohnungsbau und über die Erlangung eines Eigenheimes. Für den ausführlichen Vortrag dankte die Versammlung durch Erheben von den Plätzen. Auch in diesem Jahre will die Ortsgruppe denjenigen Mitgliedern, deren Kinder zur ersten hl. Kommunion gehen, mit kleineren Unterstützungen helfen. Wallura und Lukosch gaben als Beisitzer im Beirat des hiesigen Wohlfahrtsamts der Versammlung Aufklärung über die Benutzung der städtischen Autos durch Schwerkriegsbeschädigte. Nach weiterer reger Aussprache gedachte der Vorsitzende der gefallenen Kameraden und schloß dann die Versammlung.

* **Lehrer-Prüfung an der Volksschule in Schechowitz.** An der Volksschule bestand die Lehrerin Fräulein Melanie Dussa die zweite Lehrerprüfung. Die Prüfungskommission bildeten Oberregierungsrat Biewald, Oppeln, Schulrat des Aufsichtsbezirkes Gleiwitz 3, Schmikalla und Leiter der staatlich anerkannten Arbeitsgemeinschaft für Lehrerfortbildung in Groß Strehlitz, Lehrer Hoffmann.

* **Tennisklub Blau-Weiß.** Der Tennisklub Blau-Weiß hielt im Vereinszimmer des Schützenhauses am Donnerstag unter großer Anteilnahme seiner Mitglieder die erste Monatsversammlung vor der Spielsaison ab. Aus den Berichten des Sportwartes war zu entnehmen, daß in den Wintermonaten die Ausübung des Tisch-Tennis besonders gepflegt und sogar einige Freundschaftsspiele mit dem Tisch-Tennisklub „West" ausgetragen wurden. Ein weiterer großer Erfolg des Klubs ist die durch die tatkräftige Unterstützung seiner Mitglieder und Freunde zu verzeichnende Schaffung eines vierten Platzes anschließend an die vorhandene Platzanlage am Schützenhaus. Die Eröffnung der Spielsaison erfolgt am 13. April, vormittags 10 Uhr, mit anschließendem Propagandaspiel. Auch in der Mitgliederbewegung war eine erfreuliche Steigerung zu verzeichnen. In Ergänzung des Vorstandes wurden als Platzwart Katasterbeamter Fritz Mazur, als Jugendobmann Lehrer Otto Kremser, als 2. Kassierer Kaufmann Schymura, als Pressewart Maschinensteiger Spallek gewählt. In den ersten Spielen soll auch die Auswahlmannschaft für das Pokalturnier des Landeshauptmanns der Provinz Oberschlesien in Ratibor festgestellt werden.

* **Dienststunden im Gericht.** Die Dienststunden für das hiesige Land- und Amtsgericht sowie die hiesige Staatsanwaltschaft sind wie folgt festgesetzt: für die Zeit vom 1. April bis 30. September am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 7 Uhr vormittags bis 13 Uhr und von 15 Uhr bis 18 Uhr; am Mittwoch und Sonnabend von 7 Uhr vormittags bis 13 Uhr; für die Zeit vom 1. Oktober bis 31. März am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 7½ Uhr vormittags bis 13 Uhr und von 15 Uhr bis 18½ Uhr; am Mittwoch und Sonnabend von 7½ Uhr vormittags bis 13½ Uhr. Außerdem findet an Mittwoch- und Sonnabendtagen von 17 bis 18 Uhr und an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 12 Uhr ein sogenannter Eildienst statt.

* **Einbrecher an der Arbeit.** In den Laden eines Kaufmanns in der Breslauer Straße 6 wurde in der Nacht mittels Nachschlüssels eingebrochen und 280 Mark bares Geld, 1400 Stück Zigaretten und anderes entwendet. Es kommen als Täter drei oder vier Männer in Frage.

* **Zahlungsart der Grundvermögens- und Hauszinssteuer.** Die Fälligkeitspflicht zur Entrichtung der Grundvermögens- und Hauszinssteuer ist stets der 15. eines jeden Monats. Bei verspäteter Zahlung sind die gesetzlichen Verzugszinsen zu entrichten.

* **Katholisch-Deutscher Frauenbund.** Besonderer Umstände wegen findet die Generalversammlung erst nach den Feiertagen statt. Montag findet um 16 Uhr dafür im Klostereck eine Mitgliederversammlung mit Vortrag von Pater Martin über die „Liturgie der Fastenzeit" statt.

Peiskretscham

* **Einbruch in ein Uhrengeschäft.** In der Nacht wurde in das Geschäft des Uhrmachers Georg K., Tarnowitzer Straße, eingebrochen. Nachdem die Täter das vor dem Schaufenster mit Hängeschlössern verschlossene Schutzgitter mit einer Brechstange aufgebrochen hatten, drückten sie eine Scheibe des Schaufensters ein und raubten dasselbe zum größten Teil aus. Der Gesamtschaden beträgt etwa 1800 Mark.

Schomberger Landfriedensbruch erneut vor Gericht

(Eigener Bericht)

Beuthen, 4. April.

Am 11. August hatte der Beuthener Turnverein „Friesen" in einem Garten-Etablissement in Schomberg ein Sommerfest abgehalten, das mit einem Tanzvergnügen im Saale seinen Abschluß fand. Um das Vergnügen nicht zu stören, wurde den jungen Burschen aus Schomberg, die in aufdringlicher Weise Einlaß begehrten, der Eintritt versagt. Als spät abends die Mitglieder des Turnvereins mit ihren Angehörigen den Rückmarsch antraten, hatten sich vor dem Gasthause in Schomberg 20 bis 30 junge Schomberger Burschen angesammelt. Da Zusammenstöße befürchtet wurden, begleiteten mehrere Polizeibeamte den Turnverein, der in geschlossenem Zuge, voran die Frauen und Kinder, abmarschiert war. In der Nähe der katholischen Kirche hatte sich auch eine Anzahl junger Burschen angesammelt, die die Mitglieder des Turnvereins verhöhnten und mit Steinen bewarfen. Während sich die Polizeibeamten bemühten, die Radaubrüder auseinander zu treiben, marschierte der Turnverein weiter auf dem Wege nach Beuthen. Kaum aber, daß der Turnverein die letzten Häuser von Schomberg im Rücken hatte, **so tauchten aus dem Chausseegraben zu beiden Seiten der Chaussee verdächtige Gestalten auf, die die Ausflügler mit Steinen bombardierten.** Eine Anzahl Frauen und Kinder, die an der Spitze marschierten, wurden zum Teil erheblich verletzt. Das zu Hilfe gerufene Ueberfall-Abwehrkommando stellte die Ruhe wieder her und nahm einige der Burschen fest. Von diesen wurden zehn wegen Landfriedensbruchs unter Anklage gestellt. Die Verhandlung fand Anfang Januar vor dem Schöffengericht statt. Als Rädelsführer wurden die Grubenarbeiter Stefan Goik und Stanislaus Biglainski zu je 6 Monaten Gefängnis, vier weitere Angeklagte wegen einfachen Landfriedensbruchs zu je 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Die übrigen mußten mangels Beweisen freigesprochen werden.

Bis auf Goik und Biglainski hatten sich die übrigen Angeklagten bei dem Urteil beruhigt. Auf die Berufung von Goik und Biglainski hin mußte sich die Große Strafkammer am Freitag noch einmal mit den schweren Ausschreitungen der Schomberger Burschen beschäftigen. Bei dem Angeklagten Goik hat die Strafkammer dieselben Feststellungen getroffen wie das Schöffengericht. **Es blieb bei 6 Monaten Gefängnis.** Er erhielt aber gegen Zahlung einer Buße von 60 Mark eine dreijährige Bewährungsfrist. Biglainski, der vom Schöffengericht ebenfalls zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden war, wurde nur wegen einfachen Landfriedensbruchs zu drei Monaten Gefängnis bei dreijähriger Bewährungsfrist verurteilt.

Das Ratiborer Stadtparlament tagt

Wahl des Stadtbaurats

Aufnahme eines Darlehens von 1 832 862 Mark

(Eigener Bericht)

Ratibor, 4. April.

Stadtv.-Vorsteher Rechtsanwalt Dr. Gawlik eröffnete die Sitzung. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete er dem im März verstorbenen Rentier Pasker, der von 1909 bis 1919 dem Stadtverordnetenkollegium angehörte, einen ehrenden Nachruf. Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten. Es folgten Wahlen von Bezirksvorstehern und Armenpflegern. Für den 12. Armenpflegebezirk wurde Fleischermeister Paul Cibis als Bezirksvorsteher, für den 18. Armenpflegebezirk Kaufmann Florian Durzok als Bezirksvorsteher und Hausbesitzer Johann Zajons als Armenpfleger, für den 27. Bezirk Kaufmann Libera als Bezirksvorsteher gewählt. An Stelle des ausgeschiedenen Stadtverordneten Großkaufmanns Chrobaczek wurde Genossenschaftsdirektor Blachtzik zum Verwaltungsratsmitglied der Städtischen Betriebswerke gewählt.

Für die Besetzung der Stelle des Stadtbaurates kamen 7 Bewerber in Vorschlag, darunter aus Ratibor Magistratsbaurat Pfennig und Verwaltungsrat Jüttner.

Oberbürgermeister Kaschny

legte eingehend die Gründe dar, die den Magistrat veranlaßt haben, die Besetzung der Stadtbauratsstelle als unbedingt notwendig zu beantragen.

Die Wahl erfolgte durch Stimmzettel. Es wurden 40 Stimmen abgegeben, von denen 22 Stimmen auf Baudirektor Rudolph, Dresden, entfielen, der somit gewählt wurde. Der Beschluß des Magistrats, der sich mit dem verabschiedeten Haupthaushaltsplans und der abgelehnten Steuerumlage befaßt, wurde abgelehnt. Es bleibt zunächst bei dem von der Stadtverordnetenversammlung genehmigten Zuschuß für das Stadtorchester. Der Zusammenlegung der Promenaden- und Forstkommission wurde zugestimmt. Die Oekonomiekommission bleibt bestehen. Dem

Jahresabschluß der städtischen Betriebswerke

ist zu entnehmen: Die **Elektrizitätswerke** waren mit 423 000 Mark Ueberschuß veranlagt, **sie haben 385 000 Mark erbracht, also 38 000 Mark weniger.** Das **Gaswerk** war veranlagt mit 103 000 Mark, erbracht hat es 104 400 Mark, also 1400 mehr, das **Wasserwerk** war mit 103 000 Mark veranlagt, erbracht hat es 115 200 Mark, danach 12 200 Mark mehr, der **Omnibusbetrieb**, der mit einem Verlust von 35 000 Mark veranlagt war, erbrachte 35 470 Mark. Der tatsächliche Ueberschuß der städtischen Betriebswerke beträgt 569 130 Mark, die **Kanalisationsanlage** erbrachte einen Ueberschuß von 173 019 Mark, so daß

der Gesamtüberschuß 742 149 Mark

beträgt. Hiervon sollen 135 000 Mark dem Reservefonds und 274 000 Mark der Stadthauptkasse zugeführt werden. Im Omnibusbetrieb wurden 691 732 Fahrscheine, 1239 Monatskarten und 3159 Wochenkarten ausgegeben.

Genehmigt wird der technische Bericht des Elektrizitätswerkes und des Gaswerkes für 1929, desgleichen der technische Bericht des Wasserwerkes und der Autoomnibusbetriebe, wie die Jahresvoranschläge der städtischen Betriebswerke nach den Ausführungen der einzelnen Berichterstatter. Ueber das für 1930 vorgesehene Bauprogramm der städtischen Betriebswerke sowie über die Neuanschaffungen berichtet Stadtv. **Freiher von Schade** (Dnat.). Der Plan zerfällt in dringende Arbeiten und in Notstandsarbeiten, wofür insgesamt 316 800 Mark vorgesehen sind. Als Dringlichkeitsantrag wurde von der Stadtverordnetenversammlung noch die Aufnahme eines Darlehens von 1 832 862 Mark angenommen, das zur Deckung der Fehlbeträge im Haupthaushaltungsplan bestimmt ist.

Personal des Hilfszuges die ihr gestellten Aufgaben vorzüglich löste.

* **Vom Stadttheater.** Sonnabend, 20 Uhr, erste Wiederholung des großen Operettenerfolges „Des Königs Nachbarin". Sonntag, nachmittags 4 Uhr, 27. Fremdenvorstellung „Arm wie eine Kirchenmaus", Lustspiel; abends 8 Uhr „Des Königs Nachbarin".

Kirchliche Nachrichten

Pfarrkirche St. Trinitatis, Beuthen:

Passionssonntag:

Sonntag, den 6. April, früh 5,30 Uhr: hl. Messe, polnisch; 6,30 Uhr: hl. Messe mit deutscher Predigt; 8 Uhr: Schulgottesdienst; 9 Uhr: polnisches Hochamt mit Predigt; 10 Uhr: deutsches Hochamt mit Predigt (Hagedorn, Opus 21, Gralsmesse für sechsstimmigen gemischten Chor á capella); 11,30 Uhr: stille hl. Messe mit deutscher Predigt. — Nachmittags 2 Uhr: deutsche Kinderkreuzwegandacht; 3 Uhr: polnische Fastenpredigt, darauf Kreuzwegandacht; 5 Uhr: deutsche Kreuzwegandacht; 6 Uhr: deutsche Fastenpredigt, darauf hl. Segen. — In der Woche täglich früh um 6, 6,30, 7 und 8 Uhr: hl. Messen. Mittwoch, nachm. 4,15 Uhr: deutsche Kreuzwegandacht. Donnerstag, abends 7.45 Uhr: Männerkreuzweg. Freitag, nachmittags 3 Uhr: polnische Kreuzwegandacht. — Die hl. Taufe wird gespendet am Sonntag, nachm. um 2,30 Uhr, Dienstag und Freitag, früh 9 Uhr: Krankenbesuche sind bis 8 Uhr früh in der Sakristei zu melden, Nachtkrankenbesuche beim Küster in der Pfarrei.

Pfarrkirche St. Maria, Beuthen:

Sonntag, den 6. April, früh um 6 und 7,30 Uhr: hl. Messen; 8,15 Uhr: deutsche Predigt; 8,45 Uhr: Hochamt; 9,45 Uhr: Kindergottesdienst; 10,30 Uhr: polnische Fastenpredigt; 11 Uhr: Hochamt; 11,45 Uhr: stille hl. Messe, deutsch. Darauf Aussetzung des Allerheiligsten. — Nachmittag 2,30 Uhr: polnische Kreuzwegandacht; abends 6 Uhr: deutsche Fastenpredigt. — In der Woche früh um 6, 6,30, 7,15 und 8 Uhr: hl. Messen. Montag, abends 7,30 Uhr: Kreuzweg für den Meister- und Gesellenverein. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Kreuzweg für den 3. Orden. Freitag, nachmittag 4 Uhr: polnische Kreuzwegandacht; 7,15 Uhr: deutsche Kreuzwegandacht. Sonnabend, abends 7 Uhr: deutsche Vesperandacht. — Nachtkrankenbesuche sind beim Küster, Tarnowitzer Straße 10 (Fernsprecher 2630), zu melden.

Pfarrkirche St. Hyazinth, Beuthen:

Sonnabend, den 5. April, abends 8,15 Uhr: Männerpredigt. — Sonntag, den 6. April: Oberkirche: früh 5,15 Uhr: stille Pfarrmesse; 6 Uhr: polnische Singmesse; 7,30 Uhr: deutsche Singmesse in der Meinung des Männerapostolates; 8,30 Uhr: deutsche Predigt; 9 Uhr: Hochamt, hl. Messe in der Meinung der deutschen Ehrenwachbruderschaft; 10,30 Uhr: polnische Predigt; 11 Uhr: Hochamt. — Nachmittags 2,30 Uhr: polnische Fastenpredigt und Kreuzwegandacht; abends 6 Uhr: deutsche Fastenpredigt und Kreuzwegandacht. — Unterkirche: 8 Uhr: Gottesdienst für den Kreuzbund; 9 Uhr: Gottesdienst für die Mittelschule; 11 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt. — In der Woche früh um 6, 6,30, 7,15 und 8 Uhr: hl. Messen. Freitag, abends 7 Uhr: deutsche Kreuzwegandacht. — Die hl. Taufe wird gespendet: Sonntag, nachmittags 2 Uhr, Dienstag und Donnerstag, vorm. 8 Uhr. Nachtkrankenbesuche sind beim Küster, Kaminer Straße 1, zu melden.

Herz-Jesu-Kirche, Beuthen:

Sonntag, den 6. April, früh 6,30 Uhr: stille hl. Messe; 7,30 Uhr: Kindermesse mit Predigt; 8,30 Uhr: Amt für die Männer mit Generalkommunion und Segen; 10 Uhr: Akademikermesse; 11 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2,30 Uhr (nicht erst um 4 Uhr!): Andacht für die Männer mit Predigt; nachher Versammlung der Kongregation im Pfarrsaale. Abends 7 Uhr: Fastenpredigt und Andacht. Nach der Andacht lädt P. Kuratus alle Eltern und Schulentlassenen zu einer Werbeversammlung der Jugend für die katholischen Vereine in den Pfarrsaal ein. — In der kommenden Woche: Am nächsten Freitag, dem Schmerzensfeste der Mutter Gottes, ist morgens um 8 Uhr feierliches Amt mit Segen. Am Mittwoch, Freitag und Sonnabend sind die gewöhnlichen Andachten. Mittwoch: zu Ehren des hl. Joseph; Freitag: Kreuzweg, Sonnabend: Muttergottesandacht. Die Mütter haben ihren Kreuzweg am Mittwoch, nachmittag um 3 Uhr, die Männer Donnerstag, abends 7,30 Uhr, mit nachfolgendem Segen. Der nächste Sonntag ist ein Müttersonntag; darum Generalkommunion der Mütter. In der hl. Messe um 7,30 Uhr ist Generalkommunion der Kinder. Vor dem Hochamte ist Palmweihe mit anschließender Prozession.

St. Joseph-Kirche, Beuthen-Dombrowa:

Sonntag, den 6. April, früh 7 Uhr: hl. Kommunion; 8 Uhr: deutsche Fastenpredigt und Hochamt; 10 Uhr: polnische Fastenpredigt und Hochamt. Nachmittags 2 Uhr: polnische Kreuzwegandacht; 4 Uhr: deutsche Kreuzwegandacht. — In der Woche, früh 6,30 Uhr: gesungene hl. Messe.

Christliche Gemeinschaft Beuthen OS.

Jeden Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Jeden Sonntag, abends 8 Uhr: christlicher Vortrag im kleinen Saale des evangelischen Gemeindehauses an der **Ludendorffstraße.**

Aus Ost-Oberschlesien

Den Sohn zu Tode mißhandelt

Von dem **Kattowitzer** Landgericht gelangte am Freitag die Plesser Familientragödie zur Verhandlung, die Anfang Februar großes Aufsehen erregte. Der Fleischermeister Paul Machalitza sowie sein jüngerer Sohn, der Tischler Paul Machalitza, hatten sich wegen Totschlags zu verantworten. Am 9. Februar kam es zwischen den beiden und dem älteren Sohn, dem Klempner August Machalitza, zu einer schweren Auseinandersetzung. Angeblich entstand der Streit, weil August Machalitza ein ärmeres Mädchen zu heiraten beabsichtigte, wozu der Vater jedoch die Einwilligung nicht erteilen wollte. Es kam zu einer tätlichen Auseinandersetzung, in dessen Verlauf August Machalitza **von seinem Vater und seinem Bruder mit einem Fleischerhaken mißhandelt** und übel zugerichtet wurde. Man überließ den Schwerverletzten seinem Schicksal. Erst in den Morgenstunden des darauffolgenden Tages wurde die Polizei von Nachbarsleuten von dem Vorfall in Kenntnis gesetzt. Der Schwerverletzte wurde nach dem Spital übergeführt, wo er in den Nachmittagsstunden an Verblutung starb. Vater und Sohn wurden daraufhin festgenommen. Bei der gerichtlichen Vernehmung führten die Angeklagten aus, daß August Machalitza sehr streitsüchtig gewesen sei. An dem fraglichen Abend sei er betrunken gewesen. Sie wären von ihm angegriffen worden und handelten in der Notwehr. Ein Arzt erklärte vor Gericht, daß dem Schwermißhandelten noch zu helfen gewesen wäre, wenn man ihm sofort hätte Hilfe zuteil werden lassen. Das Gericht verurteilte die beiden Angeklagten, für die der Staatsanwalt je fünf Jahre Gefängnis beantragt hatte, zu 2 Jahren Gefängnis.

Mit der Schußwaffe gegen den Bruder

Zwischen den Brüdern Erwin und Wilhelm Schopa kam es in dem Restaurant Ertel in **Königshütte** zu einer scheren Auseinandersetzung. Erwin Schopa verlangte ganz energisch von seinem Bruder, daß er ihm einen Betrag von 20 Zloty zurückzahle. Als dieser erklärte, kein Geld zu besitzen, feuerte Erwin Schopa einen Schreckschuß ab, um den Bruder einzuschüchtern. Als der Schuß abging, warfen sich einige Gäste auf den Schießhelden, wobei ein zweiter Schuß losging, der zum Glück kein Unheil anrichtete. Dem Erwin Schopa wurde die Schußwaffe von der Polizei abgenommen. — In einem anderen Falle kam es zu Unzuträglichkeiten zwischen den Brüdern Gregor und Karl Wudke. Letzterer schleuderte seinem Bruder einen Gegenstand ins Gesicht, so daß dem Getroffenen ein Auge auslief. Der Schwerverletzte ist nach dem Spital geschafft worden.

Bestätigung der unbesoldeten Stadträte

Die Woiwodschaft bestätigte die vor zwei Monaten von der Stadtverordnetenversammlung in **Kattowitz** gewählten unbesoldeten Magistratsmitglieder. Die Einführung und Vereidigung soll in der am 10. April stattfindenden Stadtverordnetensitzung erfolgen. Von der deutschen Fraktion sind in den Magistrat gewählt worden: 1. Abgeordneter und Gewerkschaftssekretär Jankowski, Obermeister Schmiegel, Bürgermeister a. D. D. Sobawa, prakt. Arzt Dr. Wendt und Großkaufmann Weichmann.

Tödlicher Straßenunfall

Der 5jährige Paul Kosz aus Georgenberg ist von einem Auto, das von zwei jungen Leuten, die keinen Führerschein besaßen, gesteuert wurde, tödlich überfahren worden. Die beiden unvorsichtigen Autofahrer wurden zur Anzeige gebracht.

Filme der Woche

Beuthen

„Kampfhähne der Liebe" in der Schauburg

Wie der Titel verrät, ist das ein Lustspielfilm von reinstem Wasser. Die Umwelt ist ein nachkriegsmäßiges Marinedetachement. Da sind zwei Typen, die „Flagg" und „Quirt" heißen, irgendwie ärarisch-fiskalisch beschäftigt, haben aber nebenbei, wie es braven Marinesoldaten geziemt, allerlei zarte Bindungen. Das führt zu den üblichen Verwicklungen, es wird auch manchmal etwas tragisch, im allgemeinen geht jedoch die amüsante Geschichte gut und harmlos aus. Der Film, für dessen Spielleitung Raul Walsh verantwortlich zeichnet, ist voll von Humor, Tempo und Spannung und ist außerdem mit Victor Mc Laglen, Edmund Lowe und Iwan Linow hervorragend besetzt.

„Der Witwenball" im Intimen Theater

Ein Film, unter der Regie von Georg Jacoby gedreht, voll tollster Einfälle und bestem Humor. Was tut ein braver Ehemann, dessen Praxis als Tierarzt nicht geht, er aber für seinen Haushalt genügend Geld benötigt? Er beteiligt sich an einem Vergnügungsetablissement „Der Witwenball." Da gibt es Stimmung, da gibt es Humor, zumal das Geschäft gut geht. Und jeden Abend wird man zu einer schwierigen Operation nach dem Zoo beordert. Dies geht natürlich nur solange, bis die gute Schwiegermutter dahinter kommt und das ganze Nest, in dem sich auch ihr treuer Ehemann befindet, aushebt. Die Besetzung des Filmes mit Fritz Kampers, Siegfried Arno, Henry Bender, Lydia Potechina und Lucie Englisch, ist gut. Als Nebenfilm läuft ein sehr interessanter Expeditionsfilm.

„Blockade- und U-Boot-Krieg" in den Thalia-Lichtspielen

Dieser neue aus deutschen und englischen Quellen schöpfende Film schildert das tragische und umstrittenste Kapitel des Weltkrieges, nämlich die englische Absperrung Deutschlands von der Nahrungs- und Rohstoffzufuhr sowie die Abwehrmaßnahmen Deutschlands, den U-Boot-Handelskrieg und Englands Bekämpfung der deutschen U-Boote. Er beginnt mit dem Erfolge der deutschen U-Boot-Waffe am 22. September 1914, als Kapitänleutnant Weddigen drei englische Kreuzer versenkte, und endet mit der Revolution. Anschließend klärt er über die Tagung der internationalen Seeabrüstungskonferenz von 1930 in London auf und veranschaulicht die Stellungnahme von England, Frankreich, Italien, Japan und Amerika zur Seeabrüstung. Der Bildstreifen ist äußerst lehrreich und erweckte bei der Erstaufführung am Freitag starkes Interesse, was durch ein ausverkauftes Haus zum Ausdruck kam. Der Beschauer sieht all das, was er bisher nur vom Hörensagen kannte, in guter Darstellung. Der Sensationsfilm „Der Satansreiter" vervollständigt das Programm.

„Broadway" im Deli-Theater

Im neuen amerikanischen Großfilm „Broadway" spielen die Hauptszenen in einem großen Tanzsaal des übermodernen New-Yorker Nachtklubs „Paradies". Er ist nach einem gleichnamigen amerikanischen Theaterstück gedreht und von der „Universal" unter der Produktionsleitung von Carl Laemmle jun. herausgebracht. Der Bildstreifen ist ein Meisterwerk des jungen ungarischen Regisseurs Paul Fejos. Für seine Herstellung wurden neue Produktionswege beschritten. Unter anderem wurde ein Aufnahmekran von besonderer Bauart errichtet, mit dem der Kameramann ganz eigenartige, verblüffende, neue Einstellungen erzielen konnte. Bei der Ausleuchtung des mächtigen Klubgebäudes wurde mit indirekter Beleuchtung gearbeitet. Tausende und aber Tausende von Glühbirnen bringen für den ganzen Bau ein gleichmäßiges Licht. Mit großer Pracht ist eine Detektivgeschichte umrahmt. Am Ende geht der Traum eines Liebespaares in Erfüllung. Man freut sich über den guten Abschluß. In Architektur, Phototechnik, Bildwirkung und schauspielerischer Ausdrucksfähigkeit sind somit beste Erfolge erzielt. Das Werk ist ein Kernstück des Fortschritts des heutigen Filmschaffens. In den Hauptrollen sind Glenn Tryon, Merna Kennedy und Eveline Brent beschäftigt. Zwei heitere Kurzfilme und die neue Wochenschau leiten „Broadway" ein.

Gleiwitz

„Das Halsband der Königin" in den UP.-Lichtspielen

Aus der kulturgesättigten Atmosphäre um Marie Antoinette steigt diese Halsbandgeschichte auf, die Alexander Dumas im Roman fesselnd und packend gestaltet hat, die der Film in unerhörter Pracht der Aufmachung, in reicher Ausgestaltung des Stils und in wunderbar feinem Aufbau bis zu den brutalen Szenen unter der Hand des Henkers von Paris von Szene zu Szene steigert. Die Sprechszenen werden zunächst sparsam zurückgehalten, entzückende, reizvolle, prickelnde Rokokomusik untermalt galante Szenen und höfischen Stil, bis dann später Sprechszenen einsetzen und mit gewaltigem Tumult die Gerichtsszenen abschließen. Eine gewaltige Steigerung sowohl in der Handlung als auch in Musik und Ton. Marcelle Jefferson-Cohn spielt die Gräfin Lamotte, Diana Carenne die Königin, Georges Lannes den Kardinal Rohan, und alle diese Gestalten verkörpern Geschichte, die in die unmittelbare Nähe gerückt und durch den Tonfilm hier in starker Wirkung gestaltet wird.

Al Jolson singt in der Schauburg

Der Ruhm des Sonny Boy und vor allem der große Erfolg haben die Filmproduktion nicht ruhen lassen. So entstand ein zweiter Jolsonfilm, „Al Jolson, der Jazzsänger." Wieder ist die Negerfärbung Jolsons, ist seine melancholische Stimme, ist der sprechsingende Unterton seines überaus wirkungsvollen Vortrags der Vordergrund. Diesmal weint Jolson nicht um den sonny boy, diesmal weint er um den kranken Vater. Tränen erhöhen die wehmutvolle Wirkung seines Gesanges. Wieder ist es die Bühne, auf der Al Jolson seinen Kummer heruntersingt und weinend das Publikum begeistert. Nur ist diesmal eine andere Handlung herumgebaut, eine sehr empfindsame und in manchen Szenen sehr menschliche Handlung, die geeignet ist, in jene Stimmung zu führen, in der Jolson so erfolgreich schluchzt. Ausgezeichnete Bilder und wertvolle musikalische Untermalung geben dem Tonfilm gute Wirkungen

Neueröffnung!

Wir eröffnen am Sonnabend, dem 5. April cr., eine Filiale der

Vereinigten Fabriken ärztlicher Bedarfsartikel

Evens & Pistor G. m. b. H. (Stammhaus Kassel) Gegründet 1888

Neuzeitliche Einrichtungen für Ärzte, Krankenhäuser und Kliniken; mit einer Abteilung für Bandagen, Gummiwaren, Verbandstoffen, sowie aller Kranken- und Gesundheitspflegeartikel.

Evens & Pistor G.m.b.H.

Filiale Beuthen OS., Piekarer Straße 15, gegenüber der Post

Ausgabe 1930

Adreßbuch der Stadt Beuthen OS.

einschl. der Ortschaften Bobrek-Karf, Miechowitz, Rokittnitz, Schomberg

Soeben erschienen!

In den Geschäftsstellen der „Ostdeutschen Morgenpost“ sowie in sämtlichen Buchhandlungen zu haben. / /

Polytechnikum

Friedberg-Hessen

◆

Maschinenbau, Elektrotechnik, Betriebslehre, Hoch- und Tiefbau

◆

Semesterbeginn 23. April und 14. Oktober.

+ Magerkeit +

Schöne, volle Körperformen durch unser **Hegro-Kraftpulver** in 6 bis 8 Wochen b. 30 Pfd. Zunahme. Garant. unschädl. Aerztl. empfohl. Pr. Mk. 3.—. Zu hab. Alte Apotheke. Beuthen OS.

Die Schreibstube für jedermann in Beuthen OS.

Dyngosstraße 8

geöffnet von 9–7, Sonntags 12–2 Uhr

schreibt Briefe Schriftsätze, Verträge, Abschriften, (Zeugnisse) und Adressen !!! . . . Reklameversand!

Billigste, diskrete, saubere und schnelle Erledigung !!!

Mütter schulden ihren Kindern

größte Sorgfalt in der Auswahl der Nahrung. Schwer verdauliche Speisen sind ganz zu meiden. Dem Kinde gebe man nur das, was der zarte Organismus widerstandslos aufnimmt und ihn kräftigt, also vorzugsweise

Hultsch Nährzwieback

1 Paket Inhalt 11 Stück nur 20 Pfg.

Verkaufsstellennachweis:

Vertreter Gustav Wesche, Beuthen OS., Gartenstr. 13

Pfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, dem 9. April 1930, vorm. 8½ Uhr, werden die bei uns in der Zeit vom 27. Dezember 1929 bis einschl. 21. Jan. 1930 hinterlegten und nicht eingelösten oder prolongierten Pfänder von Nr. 2307 bis einschl. Nr. 5523, der weißen Pfandscheine, bestehend aus:

Gold- und Silberwaren, Uhren, Fahrrädern, Grammophonen, divers. Musikinstrumenten, Damen- u. Herrenwäsche Anzügen, Mänteln, Betten, Ferngläsern Büchern, Nähmaschinen u. a. m.

meistbietend versteigert. Die Versteigerung findet in Beuthen OS., Gymnasialstaße 5a, in unserem Versteigerungslokale statt.

Leihhaus Beuthen OS. G. m. b. H.

staatlich konzessioniert.

Unser Lokal bleibt geschlossen: am 8. und 9. April cr. den ganzen Tag; am 10. April cr. bis 11 Uhr vormittags.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Herrn **Paul Schalude,** soll die gut eingerichtete und reichlich beschäftigte

Karosserie-Werkstatt

im ganzen verkauft werden. Die Taxe liegt in meinem Konkursbüro aus. Besichtigung der Werkstatt nur nach vorheriger Anmeldung bei mir.

Bruno Groß, Konkursverwalter

Breslau 2, Neue Taschenstr. 9.

Kaufmann in Beuthen, 39 Jahre, sucht

Vertretung.

Sicherheit, Lagerräume, Büro, Telephon, Pers.-Auto, Führerschein 20 J. vorhanden. Gefl. Angeb. unter B. 2250 an die Geschst. dieser Zeitung Beuthen OS.

Suche

Forst- und Jagdlehrstelle

b. fr. Station. 18 J., 1,68 m groß, Obersek.-Reife. Gefl. Angeb. unter S. t. 296 an d. G. d. Zeitg. Beuthen.

Absolv. einer Höheren Mädchenschule, m. sehr gut. Reifezeugn., sucht

Anfangsstellung

in Drogerie, Bank od. in Büro. Ang. unter B. 2247 an d. Geschst. dies. Zeitg. Beuthen.

Spaten-Biere • Namslauer-Biere

in 1-, 2- und 3-Liter-Krügen empfiehlt frei Haus

Beuthener Stadtkeller, Dyngosstraße - Telephon 4586

Ziehung 10. bis 16. April

Volkswohl-Lotterie

48100 Gewinne und Hauptgew., 2 Pr. = Rm.

430 000
150 000
100 000
75 000
50 000

Einzellose à 1 Rm. Doppellose à 2 Rm. Porto u. Liste 40 Pf. extra empf. u. vers. auch gegen Briefmarken und Nachn.

EMIL STILLER Bankhaus

Hamburg 5, Holzdamm 39 Postscheck 20016

Ausschneiden!

Pfarrer Heumann's Heilmittel

bewährt b. zahlreichen Krankheiten. 180 000 schriftl. Anerkennungen! — Jeder, der dieses Inserat ausgeschnitten an Ludwig Heumann & Co., Nürnberg S 22 einsendet oder auf diese Zeitung Bezug nimmt, erhält das Pfarrer Heumann-Buch (272 S., 150 Abb.) völlig umsonst zugesandt! Schreiben Sie noch heute! Bitte, genaue Adresse und deutliche Schrift! — Pfarrer Heumann's Heilmittel erhalten Sie zu Originalpreisen und stets frisch

in allen Apotheken Beuthens

bestimmt **Alte Apotheke, Beuthen, Ring 25,** und **Mohren-Apotheke, Gleiwitz, Marien-Apotheke, Hindenburg.**



Zuverlässigkeit und saubere Arbeit

machen den Wert Ihrer Nähmaschine aus. Wählen Sie deshalb eine „PFAFF“.

Verlangen Sie Prospekt

PFAFF - NÄHMASCHINENHAUS

Beuthen OS., Dyngosstr. 27, Ruf 4033

Gleiwitz OS., Teuchertstr. 10, Tel. 2468

Gegr. 1901

Die einfache, doppelte u. amerikan.

Buchführung

mit Abschluß und Bilanzkunde, Kurzschrift, Steno-Diktat usw. Gründl Einzel-Unterricht.

Kaufm. Privatschule Bornhauser

BeutenOS., Wilhelmpl. 20

Sandlerbräu

in 1-, 2- u. 3-Liter-Krügen sowie in 2-, 3-, 4-, 5-, 6-, 7- u. 10-Liter-Siphons empfiehlt frei Haus **Josef Koller,**

Sandlerbräu, Beuthen OS.

Telephon 2585.

Ausnahmsweise günstige Einkaufs-Gelegenheit

in Eisenwaren, Werkzeugen, Baumaterialien, technischen Artikeln für Gruben-, Hütten- und Maschinenwerkstätten.

Wegen Verlegung unserer bisherigen Verkaufsräume geben wir diese Waren zu äußerst günstigen Preisen ab.

Geschäftsstunden von 8—1 und 3—6 Uhr.

E. Nacks Nachf., G. m. b. H., Gleiwitz OS.,

Bahnhofstraße 14 **Telefon 3631**



Gefahren der Fleischnahrung!

wie: Anhäufung **giftiger Bakterien** und **Fäulnisstoffe** im Leibe, **Verstopfung,** Mangel an Vitaminen werden wesentlich gemindert durch zeitweisen Gebrauch von

Dr. Klebs Joghurt-Tabletten mit Acidophilus

Einfache, abführende, oder mit **Vitaminen (Vitajocurtabl.).** Bei **Verdauungsleiden** von Aerzten und Publikum seit 19 Jahren als **vorzüglich anerkannt;** Bericht darüber kostenlos.

Dr. E. Klebs, Joghurtwerk-München, Schillerstraße 28

In Apothek., Drog. und Reformh. vorrätig, wo nicht direkte Lieferg

---

Stellen-Angebote

Generalagentur

einer gut empfohlenen Krankenkasse, gegr. 1913, mit bedingungsgemäßen 100prozentig. Ersatz der Arzt- bezw. Medizinkosten etc., mit Gewinnbeteiligung bezw. kostenlosem Kuraufenthalt, wird zuverlässigen Werbe- und organisationstüchtigen Herren gegen hohe und laufende Bezüge übertragen. Bewerb. erb. unt. K. O. 8516 d. Rudolf Mosse, Köln a. Rh.

Agentur

alter Glas- u. Wasser-Versich.-Akt.-Ges., mit höchsten Bezügen, **zu vergeben.** Angeb. erb. unter B. R. 5861 an Rudolf Mosse, Breslau.

Automobil-Verkäufer

zum baldigen Antritt gesucht. Herren mit Verkaufserfahrungen und besten Referenzen wollen Angebote richten an

Autohaus Paul Wosnitza, Oppeln OS.

Lehrling,

mit abgeschl. Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, zum baldigen Eintritt gesucht.

Meldungen und Lebenslauf erbeten an

Fa. Rich. B. Augustin GmbH., Hindenburg, Eisen- und Röhren-Großhandlung.

Kontoristin,

die flott schreibt und sicher rechnet, zum baldigen Antritt gesucht. Angebote an

Bergmann & Jungmann, Eisengroßhdlg., Beuthen OS.

Jüngere, in feinster Küche gut erfahrene

Kaltmamsell

wird per bald oder zum 1. Mai cr. in angenehme Dauerstellung gesucht.

Weinstuben Przyszkowski

Beuthen OS., Bahnhofstraße 9.

Für sofort tüchtiges

Büfettfräulein

gesucht. Bewerbungen mit Zeugnisabschr. u. Bild unter E. P. 100 an d. G. d. Z. Oppeln.

Stellen-Gesuche

Tüchtiger

Küchen-Chef

sucht Stellung per sofort (auch Saison). Ang. u. B. 2253 an d. G. d. Z. Beuthen.

Vermietung

Ein Laden

in günstigster Geschäftslage ab 1. Mai 1930 billig zu vermieten.

Rudolf Czerwionka, Beuthen OS., Kaiser-Franz-Joseph-Platz 8.

---

2 Garagen

per sofort oder 1. 5. zu vermieten.

Krzonkalla, Beuthen OS., Hindenburgstraße 15a.

Leeres, schönes, sonn.

Zimmer,

1. Etage, (Neubau) **per bald zu vermieten.**

Beuthen OS., Gojstr. 9b, 1. Etg. r.

---

2 Auto-Garagen

(im Zentr. der Stadt geleg.), **zu vermieten.**

Edeka, Beuthen, Braustraße 5.

Möblierte Zimmer

Möbl. Zimmer

v. Herrn für 14 Tage **sofort gesucht.** Angeb. unter **B. 2256** an die G. d. Zeitg. Beuthen.

Geldmarkt

50 000 Rmk.

zur 1. Stelle auf Industriegrundstück, Einheitswert 200 000 M., bei guter Verzinsung gesucht. Gefl. Angeb. unter **Gl. 6030** an d. G. d. Ztg. Gleiwitz.

Suche per bald

Dahrlehn v. 500 Mk.

zu hoh. Zinsen. Biete: Sommeraufenthalt im Fleischereihaushalt, (Badeort OS.), ab 1. Mai, m. voll. Kost u. Logis. Ang. unter B. w. 297 an d. G. dies. Zeitg. Beuthen.

Verkäufe

Deutscher Teppich,

neuwertig, ca. 4×6 Meter,

alter handgeschn. runder Tisch,

sehr preiswert **zu verkaufen.** Zu sehen: Kunstausstellung, Beuthen, Bahnhofstraße 24.

Achtung Brautleute! Eine neue Küche und eichenes Schlafzimmer wegzugshalber zu verkaufen. Ratenzahlung gestattet. Ang. unter **B. 2246** an d. Geschst. dies. Zeitg. Beuthen.

Aus einem Abbruch

preisw. zu verkaufen: Eisenträg., glas. Tondachziegeln, Mauersteine, Balken und Dachverbandholz, Fenster, Treppen und Türen. Interessenten wenden sich an

Teleph 5051, Beuthen.

Kaufgesuche

Kaufe getragene Herren- und Damen-Garderoben, auch Gesellschaftskleider, Schuhe, zahle d. höchst. Preise. Komme ausw. Ang. u. B. 2215 an d. G. d. Zeitg. Beuthen.

Tiermarkt

Pferde

jeden Alters nach Auswahl verkauft

Kaltblutgestüt Korkwitz

Kreis Neiße.

Warum ?

suchen Sie nicht Ihren Kundenkreis zu erweitern

Dies zu erreichen, ist Ihnen ein leichtes durch eine Ankündigung in der

Ostdeutschen Morgenpost.



Heros Beuthen schlägt Myslowitz 09 6:4

(Eigener Bericht)

Beuthen, 4. April.

Der Kampfabend wurde durch einen Schaukampf der Kleinsten eröffnet (elf und dreizehn Jahre), die als „Deutsche Meisterschaftsanwärter" vorgestellt wurden. Im Fliegengewicht siegte im ersten Treffen der Neuling Jockel (Heros) gegen Dyga nach heftigem Angriff und genauen Schlägen durch technischen k. o. in der ersten Runde. Hellfeld bewies seine Formverbesserung durch einen verdienten Punktsieg über Orzegowski (Myslowitz) in drei Runden. Gleichfalls im Federgewicht landete Groschek (Heros) einen glücklichen k. o.-Sieg über Pioskowik (Myslowitz), der bei klarer Ueberlegenheit sich in der zweiten Runde eine Knieverletzung zuzog und sich alsdann auszählen ließ. Im Leichtgewicht kamen die Gäste zum ersten Siege durch Mularczyk, der nach Punkten in drei Runden gegen den durch lange Abwesenheit vom Ring unsicheren Lamla (Heros) gewann. Mitulla (Heros) siegte in einem Einladungskampf ganz überlegen gegen den im Nehmen unglaublich harten Machon II (VfL.) nach Punkten in drei Runden. Verbissen gingen die großen Widersacher Krautwurst (Heros) und Brzosa (HBC.) in den Revanchekampf, **den Brzosa wiederum wie auch im letzten oberschlesischen Meisterschaftskampf knapp nach Punkten gewann,** ohne daß man ihm jedoch eine erwähnenswerte Ueberlegenheit zusprechen konnte. Nach diesem Kampf wurde verkündet, daß der durch Heros eingelegte Protest gegen das Urteil im Meisterschaftskampf abgewiesen wurde. Im Weltergewicht zeigte Solka (Heros) rohe Schlagarbeit an seinem unfähigen Gegner Stancik (Myslowitz) und siegte durch k. o. in der zweiten Runde. Zwei neue Kämpfer für die Beuthener Boxgemeinde maßen sich im Mischgewicht (Mittel- und Halbschwergewicht): Kunze (Heros) unterlag nach Punkten gegen den im Gewicht und Reichweite überlegenen Cyba (Myslowitz). Kunze ist ein vielversprechender Boxer, der es aber durch Training erst zur erforderlichen Gelenkigkeit bringen muß. **Den Schlußkampf bestritten die Halbschwergewichte Loch (Heros) und der Oberschlesische Meister Richter (HBC.), der durch k. o. in der dritten Runde gewann,** nachdem die beiden ersten Runden knapp für Loch waren.

Im allgemeinen ein gelungener Abend, der dem veranstaltenden Club ein volles Haus und dem Boxverband repräsentative Anerkennung brachte. Mit Genugtuung wurde die Anwesenheit von Behördenvertretern und das gut disziplinierte Verhalten des Publikums festgestellt.

Heute Kampfabend in Gleiwitz

ABC. Gleiwitz gegen Stadion Königshütte

Heute abend 8 Uhr findet im Evangelischen Vereinshaus in Gleiwitz ein internationaler Boxkampfabend statt. Die einzelnen Paarungen stehen nunmehr fest. Es kämpfen im **Fliegengewicht** Reinert II gegen Knoff Stadion Königshütte; im **Bantamgewicht** der Oberschlesische Meister Kaletta ABC. gegen Otto Stadion; im **Federgewicht** Grimm ABC gegen Dziemballa Stadion; im **Leichtgewicht** Prange ABC. gegen Sachlot Stadion; im **Weltergewicht** Mildner ABC. gegen Kotulla Stadion; im **Mittelgewicht** Wieschollek ABC. gegen Jokiel Stadion und im **Halbschwergewicht** Reinert ABC., der Oberschlesische Meister dieser Klasse und Kampfspielmeister im Schwergewicht gegen Niesobski Stadion Königshütte.

Oberschlesischer Turngau

Kreiswaldlauf in Leobschütz — Gerätewettkampf für Männer und Frauen in Borsigwerk

Am Sonntag ziehen vor allen Dingen zwei große turnerische Ereignisse die Aufmerksamkeit der Oeffentlichkeit in Oberschlesien auf sich: Der 2. Deutsche Turnkreis (Nieder-, Mittel- und Oberschlesien umfassend) veranstaltet an diesem Tage unter Leitung des Kreisvolksturnwarts Sczygiol, Ratibor, im herrlich gelegenen Stadtforst zu Leobschütz seinen diesjährigen Kreiswaldlauf, zu dem außerordentlich zahlreiche Nennungen eingelaufen sind. Er zerfällt in verschiedene, nach Jahrgängen abgetrennte Läufe für die Jugend-, Anfänger-, Alters- und Meisterklasse, die Strecken von 3 bezw. 7 Kilometer zurückzulegen haben. Dabei sind sowohl Einzelläufe als auch Mannschaftsläufe vorgesehen, die in ihrer Durchführung spannende Momente bieten dürften. Dem Kreiswaldlauf, zu dem auch der Oberschlesische Turngau aussichtsreiche Läufer gemeldet hat, geht am Vortage ein Begrüßungsabend voraus, während eine Siegerfeier die eigentlichen Wettkämpfe beenden wird. Außerdem ist am Sonntag mittag um 1 Uhr ein Handballspiel zwischen dem Oberschlesischen Kampfspielmeister ATV. Ratibor und dem Meister des Oberschl. Spiel- und Eislauf-Verbandes, Spielverein Wartburg Gleiwitz vorgesehen.

Am gleichen Tage finden in der Turnhalle zu Borsigwerk die diesjährigen Gerätewettkämpfe des Oberschlesischen Turngaues für Männer und Frauen statt, zu denen 156 Wettkämpfer und Wettkämpferinnen gemeldet worden sind und die sich unter der Oberleitung des Gauoberturnwarts Kalyta, Gleiwitz, abspielen werden. Diese Gaugerätewettkämpfe zerfallen in einen 10-Kampf der Männer, aufgeteilt in 2 Altersklassen, in einen 7-Kampf der Frauen, gleichfalls in 2 Altersklassen, ferner in einen 3-Kampf der Männer im Frei- und Handgerät, sowie in einen 4-Kampf und in einen 3-Kampf im Frei- und Handgerät für Frauen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß auch bei dieser Gelegenheit wiederum Höchstleistungen gezeigt werden, die denjenigen der vorangegangenen Jahre nicht nachstehen werden. Als Abschluß dieser Gaugerätewettkämpfe findet am Abend in der Turnhalle zu Borsigwerk ein Festabend statt, bei dem im Programm neben Kür-Turnen der besten Turner des Gaues an Reck und Barren Volkstänze und Pyramiden des Turn-Vereins Borsigwerk gezeigt werden sollen und außerdem der von der Deutschen Turnerschaft aufgenommene Film „Frohe Menschen" zur Darstellung gebracht werden wird. Der ganze Abend steht unter dem Zeichen der Siegerehrung, bei der die Preisträger des Gerätewettkampfes ausgezeichnet werden sollen. **B.**

Heute eröffnen die Vereinigten Fabriken ärztlicher Bedarfsartikel Evens & Pistor GmbH. in Beuthen, Piekarer Straße 15, gegenüber der Post eine Filiale. Neuzeitliche Einrichtungen für Aerzte, Krankenhäuser und Kliniken, mit einer Abteilung für Bandagen, Gummiwaren, Verbandsstoffen sowie aller Kranken- und Gesundheitspflegeartikel.

Was kosten Verbrechen? In der „Woche" (Heft 14) steht darüber eine interessante Zusammenstellung von Lothar Philipp neben vielen anderen Beiträgen, angefangen von verfilmten Urwelttieren bis zum neuentdeckten Planeten. Die „Woche" bleibt immer vielseitig und fesselnd. Preis je Heft 50 Pfg.

Berliner Börse vom 4. April 1930

Termin-Notierungen

	Anf.-kurse	Schl.-kurse
Hamb. Amerika	113	113½
Hansa Dampf.	155½	157
Nordd. Lloyd	107½	107½
Barm. Bankver.	135½	135⅞
Berl. Handels-G.	179	178
Comm.& Priv.-B.	163⅜	163
Darmst. &Nat.-B.	243¼	242¾
Dt. Bank u. Disc.	152¼	151⅞
Dresdner Bank	155⅜	155⅜
Aku	108½	107½
Allg.Elektr.-Ges.	175	173¾
Bemberg	150	150
Bergmann Elek.	207	207
Buderus Eisen	83	83
Charl. Wasserw.	109	108
Daimler-Benz	44	43¼
Dessauer Gas	177¾	177
Dt. Erdöl	107⅞	107
Elekt. Lieferung	173⅞	173⅜
Essener Steink.	145¼	146¼
I. G. Farben	180½	179¼
Gelsenk. Bergw.	145	144½
HarpenerBergw.	133¼	133
Hoesch Eis.u.St.	118½	117¼
Holzmann Ph.	109¼	109

	Anf.-kurse	Schl.-kurse
Ilse Bergb.		241
Kaliw. Aschersl.	222¾	221½
Karstadt	138¾	138½
Klöcknerw.	109¾	109½
Köln.-Neuess. B.	114¾	114¾
Mannesmann	113¼	112¾
Mansf. Bergbau	108½	108
Masch.-Bau-Unt.	51⅞	51¾
Metallbank	112¾	112¾
Oberbedarf	74½	75
Oberschl.Koksw	109½	109⅜
Orenst.& Koppel	80½	81⅞
Ostwerke	246½	243¾
Otavi	62	61¾
Phönix Bergb.	107⅛	107
Polyphon	295	292½
Rhein. Braunk.	244	241¼
Rheinstahl	123	122⅛
Rütgers	81⅝	80½
Salzdetfurth	381	378½
Schl. Elekt. u. G.	174	174¾
Schultheiß	298¾	296¼
Siemens Halske	265¾	263½
Svenska	355	356
Ver. Stahlwerke	102½	102

Kassa-Kurse

Versicherungs-Aktien

	heut	vor.
Aachen-Münch.	325	325
Allianz Lebens.	233½	233
Allianz Stuttg.	202	202
Frankf. Allgem.		42
Viktoria Allgem.	2350	2325

Schiffahrts- und Verkehrs-Aktien

	heut	vor.
A.G.f.Verkehrsw.	130	128
Allg.Lok. u. Strb.	172¾	170¾
Canada	34	33
Dt. Reichsb. V.A.	93¼	93¼
Gr. Cass. Strb.	68	68
Hapag	112½	111
Hamb. Hochb.	77	76½
Hamb. Südam.	165	165
Hannov. Strb.	148	145½
Hansa Dampf.	155	153
Magd. Strb.		64½
Nordd Lloyd	106⅝	105½
Schantung	68⅛	68⅛
Schl. Dpf. Co.		58
Zschipk. Finst.	192	192

Bank-Aktien

	heut	vor.
Adca	117½	117¼
Bank f. Br. Ind.		155
Bank f. elekt. W.		136¼
Barmer Bank-V.	135¼	134¾
Bayr. Hyp. u. W.	138½	138
do. Ver.-Bk	144	144
Berl. Handelsges	177¼	174
Comm. u. Pr. B.	162⅞	163
Darmst. u. Nat.	242	239
Dt. Asiat. B.	50	49
Dt. Bank u. Disc.	151⅝	151¼
Dt. Hypothek. B.	140¾	140½
do. Ueberseeb.	105½	105
Dresdner Bank	155	154½
Oesterr.Cr.-Anst	29⅞	30
Preuß. Bodkr.	142	141¾
do. Centr. Bod.	176	175
do. Pfandbr. B.	176	175
Reichsbank	291¼	289¼
SächsischeBank	151¼	151
Schl. Bod. Kred.	142	141½
Wiener Bank-V.	12⅛	12⅛

Brauerei-Aktien

	heut	vor.
Berl. Kindl-B.	590	590
Dortm. Akt.-B.	233	231
do. Ritter-B.	266½	265
do. Union-B.	265	256¼
Engelhardt-B.	225	220
Leipz. Riebeck	139	138½
Löwenbrauerei	280	276
Reichelbräu	260	260
Schulth.Patzenh.	295	296
v. Tuchersche	141	137½

Industrie-Aktien

	heut	vor.
Accum. Fabr.	127¾	128
Adler P. Cem.	66½	65¼
A. E. G.	172⅜	171¾
do. Vorz.-A. 6%		99½
do. Vorz. B 5%		99¼
AG. f. Bauaust.	38½	36
Alfeld-Dellig	43¼	43¼
Alg. Kunstzijde	102	100¼
Ammend. Pap.	141	140¾
Anhalt.Kohlenw	80	81
Aschaff. Zellst.	158	156¼
Augsb. Nürnb.	76¼	75½
Bachm. & Lade.	126	125¼
Barop. Walzw.	51½	51
Basalt AG.	36	36
Bayer. Motoren	90	86¾
Bayer. Spiegel	66	65¾
Bemberg	145	145
Berger J., Tiefb.	313½	309
Bergmann	206½	204½
Berl. Gub. Hutf.	228	232
do. Holzkont.	42½	42½
do. Karlsruh.Ind.	66	65⅜
do. Masch.	68½	66¾
do. Neurod. K.	51½	50
Berth. Messg.	39¼	39¾
Beton u. Mon.	140	138
Bösp. Walzw.	56½	53½
Braunk. u. Brik.	148	147
Braunschw.Kohl	233	233
Breitenb. P. Z.	128	126⅛
Brem. Allg. G.	125¼	124
Buderus Eisen	82⅛	81¾
Byk. Guldenw.	69	67
Carlshütte Altw.		40
Charl. Wasser.	107¾	107¾
Chem. F. Heyden	61¾	61¾
do. Ind. Gelsenk.	60	60¼
do. Schuster	51½	56½
I. G. Chemie	190½	190
Christ.&Unmack	48¾	48¾
Compania Hisp.	361¾	354½
Conc. Spinnerei	49⅞	52½
Cont. Gummi	176	176⅝
Daimler	43	41
Dessauer Gas	177	176½
Dt. Atlant. Teleg.	132	120
do. Erdöl	107½	105
do. Jutespinn.	81	77
do. Kabelw.	75½	75½
do. Linoleum	258	254¼
do. Schachtb.	97½	96½
do. Steinzg.	190	190
do. Telephon	67	65⅛
do. Ton u. St.	130¾	130¼
do. Wolle	9¼	8⅞
do. Eisenhandel	74¾	73½
Doornkaat	113	115
Dresd. Gard.	85	84½
Dynam. Nobel	85	83¾
Eintr. Braunk.		144
Eisenbahn-Verkehrsm.	161½	161
Elektr.Lieferung	172	170½
do. Wk.-Lieg.	118	118
do. do. Schles.	117	112
do. Licht u. Kraft	178½	176
Erdmsd. Sp.	90¾	90¾
Essener Steink.	144½	143½
Fahlbg. List. C.	77¾	77
I. G. Farben	178⅞	178
Feldmühle Pap.	184	183
Felten & Guill.	132½	131½
Flöther Masch.	39	37¼
Fraust. Zucker	55	54
Froeb. Zucker		53½
Gelsenk. Bg.	144	142½
Genschow & Co.	68	67¼
Germania Ptl.	170	170
Ges. f. elekt. Unt.		
L. Löwe & Co.	184⅝	183
Goldina	23¾	23¾
Goldschm. Th.	71	71
Görlitzer Wagg.	108	108
Gruschw. Text.	70	71
Hackethal Dr.	98¼	98
Hageda	117	115¾
Hamb. El. W.	138	137½
Hammersen	116	115
Hannov. Masch.		37¾
Harb. E. u. Br.	87¼	87
Harp. Bergb.	132	130
Hedwigsh.	96	96
Hemmor Ptl.	165	162½
Hilgers	69½	69½
Hirsch Kupfer	114⅞	114⅞
Hoesch Eisen	116¼	113¾
Höffm. Stärke	59	60
Hohenlohe	91	90⅛
Holzmann Ph.	108½	108
Horchwerke	62	59½
Hotelbetr.-G.	165	164
Huta, Breslau	89½	85½
Hutschenr. C. M.	63	62⅜
Ilse Bergbau	240½	245
do.Genußschein.	134¾	135½
Industriebau	68	67
Jeserich	58	53¼
Jüdel M. & Co.	130	129
Jungh. Gebr.	38½	38½
Kahla Porz.	60	60
Kais. Keller		63
Kali. Aschersl.	219¾	218½
Kali-Chemie	150	146½
Karstadt	137½	136¼
Kirchner & Co.	64¼	67
Klöckner	109	106
Koehlmann S.	62¾	61¼
Köln-Neuess. B	114½	110½
Köln Gas u. El.	78½	78½
Kölsch-Walzw.	52½	52
Körting Elektr.	103½	104
Körting Gebr.	66¾	66¾
Kromschröd.	129½	128⅛
KronprinzMetall	45	45
Kunz. Treibriem.	112½	112
Lahmeyer & Co.	172¾	172¾
Laurahütte	52	50⅝
Leipz. Pianof. Z.	28½	28
Leonh. Braunk.	162½	162½
Leopoldgrube	65¼	70¾
Lindes Eism.	186	185
Lindström	570	560
Lingel Schuhf.	54	54
Lingner Werke	84¼	84¼
Lorenz C.	123	123
Lüneburger Wachsbleiche	55	55
Magdeburg. Gas	39½	39
do. Bergw.	53½	54
do. Mühlen	47	47
Magirus C. D.	24	23¾
Mannesmann R.	112½	109
Mansfeld. Bergb.	107¾	107¾
Mech. W. Lind.	82¼	82¼
Meinecke	108	110½
Meißner Ofen	75¼	75
Merkurwolle	152	151¾
Metallgesellsch	112	111⅝
Meyer H. & Co	135¾	137¾
Meyer Kauffm.	33	30
Miag	132	131
Mimosa	264	264½
Minimax	100	100¾
Mitteldt. Stahlw.	128	123½
Mix & Genest	137	135
Montecatini	57	56¼
Motor Deutz	71	71
Mühlh. Bergw.	110	106
Nationale Auto	20¾	20
Natr. Z. u. Pap.	110¼	109½
Niederlausitz. K.	149	150
Niederschl. Elek.		
Nordd.Wollkäm.	96	97
Oberschl.Eisb.B.	74½	74½
Oberschl.Koksw	109	108⅛
do. Genußsch.	95	94
Orenst. & Kopp.	80¾	78½
Ostwerke AG.	243	244
Phönix Bergb.	106½	103½
do. Braunk.	68¾	68
Pintsch L.	163	163
Plau. Tüll u. G.	35½	35½
Pöge H. Elektr.	18	17¾
Polyphon	291	281⅝
Preußengrube	123½	123½
Rauchw. Walt.		29
Rhein. Braunk.	239½	237½
do. Elektrizität	151¾	148¼
do. Möb. W.	67	67
do. Textil	32	32⅛
do. Westf. Elek.	184	184½
do. Sprengstoff	70	68
do. Stahlwerk	121¾	119½
Riebeck Mont.	105¾	105⅜
Roddergrube	716	716
Rosenthal Ph.	89¼	89¼
Rositzer Zucker	32½	32¼
Rückforth Nachf	66	65
Ruscheweyh	86½	86
Rütgerswerke	80½	80⅝
Sachsenwerk	104	102
Sächs. Gußst. D.	70	70
Sächs.-Thür. Z.	115	115
Salzdetf. Kali	377	376
Sarotti	136½	135
Saxonia Portl. C.		128
Schering	310	308
Schles. Bergb. Z.	72½	72¾
Schles. Bergwk. Beuthen	126½	125¼
do. Cellulose	93½	93
do. Gas La. B.	172	171
do. Lein. Kr.	10⅜	10
do. Portl.-Z.	159½	158½
do. Textilwerk	14½	13½
Schubert & Salz.	227¾	227
Schuckert & Co.	195½	194¾
Schwanebeck Portl.-Zement	102½	102½
Sieg.-Sol. Gußst.	14⅞	13¼
Siegersd. Werke	54	56
Siemens Halske	262	261½
Siemens Glas	140	139½
Staßf. Chem.	23	22⅝
Stett. Chamotte	62	62
do. Portl. Z.		91
Stock R. & Co.	85	86
Stöhr & Co. Kg.	101¾	100¼
Stolberg. Zink.	104½	101¾
StollwerckGebr.	104½	104¾
Stralsund.Spielk	239	239
Svenska	352	352
Tack & Cie.	108	107¼
Teleph. J. Berl.		69¾
Tempelh. Feld	43¾	44
Thöris V. Oelf.	85	86½
Tietz Leonh.	160	156
Trachb. Zucker	34½	35
Transradio	131¾	131⅞
Triptis AG.	48½	47
Tuchf. Aachen	118	116
Union Bauges.	45¼	44¼
Union F. chem.	42½	43⅛
Varz. Papierf.	125¼	127
Ver. Berl. Mört.	114½	114½
do. Dtsch.Nickw.	162	162
do. Glanzstoff		155
do. Jut. Sp. L. B.	99	99
do. M. Tuchf.	44	44
do. Stahlwerke	102	98½
do. Schimisch.Z.	179½	179½
do. Schmirg.M.	47	47
do. Smyrna T.	179¼	179
Viktoriawerke	61¼	60
Vogel Tel. Dr.	67¾	67½
Vogtl. Masch.	72⅛	71¾
do. Tüllfabr.	55	55¼
Wanderer W.	46	45½
Wenderoth	77½	74¾
Westereg. Alk.	228	221¼
Westfäl. Draht	80¼	80¼
Wicking Portl.Z.	118	115
Wunderlich & C.	102	101⅞
Zeitz Masch.	122¼	121¾
Zeiß Ikon		80
Zellstoff-Ver.	106	105
do. Waldhof	212	214
*		
Neu-Guinea	450	448
Otavi	61⅛	60

Amtlich nicht notierte Wertpapiere

	heut	vor.
Dtsch Petroleum	63	63
Faber Bleistift	123	123
Kabelw. Rheydt		189
Lerche &Nippert	80½	81
Linke Hofmann		80
Manoli		
Neckarsulm	75	74–75
Oehringen Bgb.	206	206
J. D. Riedel	69–70	68½
Stoewer Auto	30½	31
*		
Nationalfilm	95	95
Ufa	90	90
*		
Burbach-Kali	188	187

	heut	vor.
Wintershall	201¾	201
*		
Diamond ord.	9⅞	9¾
Kaoko		75
Salitrera	110	110
*		
Chade 6%	395	390

Renten-Werte

	heut	vor.
Dt. Anl. Ablös.	54¾	54¾
do. Anl. Auslos.	10⅜	10,2
Schutzgeb. Anl.	3,2	3,10
6% Dt. wertbest. Anl., fällig 1935	92½	92
6% Dt. Reichsanleihe von 1927	87,1	87,1
7% Dt. Reichsanl.	99½	99
Dt.Kom.-Sammel Abl.-Anl.	16½	16
do.m. Ausl. Sch. I	53¼	53¼
8% Land C.G.Pfd.	94	94
8% Schles.Ldsch. Gold-Pfandbr.	95	95
8% Pr. Bodkr. 17	97	97
do. Ctrlbdkr. 27	97,6	98
do. Pfdbr.Bk 47	97½	96,5
8% Schl. Bodenk. Gold-Pfandbr. 21	97½	97,5
do. do. III	96	96
do do. V	96	96
do. Kom. Obl. XX	94	94
10% Pr Pfandbr.-Ak. Goldpfdbr.Ser.37	101¾	101

Industrie-Obligationen

	heut	vor.
I.G. Farben 6%	110	109
Linke-Hofmann		91

	heut	vor
Oberbedarf	90¾	90.75
Obschl. Eis.-Ind.	90¾	90¾
Schl. Elek. u. Gas		92

Ausl. Staatsanleihen

	heut	vor
5% Mex.1899 abg.	19	18⅝
4½% Oesterr. St. Schatzanw. 14	46⅛	46⅜
4% do. Goldrent.		28,9
4% Türk. Admin.	6½	5,8
do. Bagdad	7.4	7,40
do. von 1905	7,8	7,3
do. Zoll. 1911	7¾	7¼
Türk. 400 Fr. Los	12	12¾
4% Ungar. Gold	25,8	25,9
do. do. Kronenr.	2,65	2,6
Ung. Staatsr. 13	23½	23½
4½% do. 14	28,1	28,2
*		
4½% Budap.St 14	61¾	61¼
Lissaboner Stadt		10,7
*		
3% Oesterr. Ung.		21⅜
4% do. Gold-Pr.	5¼	4¾
4% Dux Bodenb.	11,3	11¼
4% KaschauOder	11,3	11,6
4½% Anatolier Serie I	15,1	14,9
do. Serie II	15	14⅞
do. Serie III	15¾	16

Breslauer Börse

Breslau, den 4. April.

Breslauer Baubank	47
Carlshütte	38
Deutscher Eisenhandel	74¼
Elektr. Gas lt. B	172
Elektr.-Werk Schles.	111½
Fehr Wolff	62
Feldmühle	184½
Flöther Maschinen	—
Fraustädter Zucker	50
Gruschwitz Textilwerke	70
Hohenlohe	90
Huta	87
Komm. Elektr. Sagan	72½
Königs- und Laurahütte	50
Meinecke	108
Meyer Kauffmann	30
O.-S. Eisenbahnb.	75
Ost-Werke Aktien	—
Reichelt-Aktien F.	109¼
Rütgerswerke	82¼
Schles. Feuerversich.	251
Schles. Leinen	10
Schles. Portland-Cement	158
Schles. Textilwerke	14
Terr. Akt.-Ges. Gräbsch.	80
Ver. Freib. Uhrenfabrik	37½
Zuckerfabrik Fröbeln	50
do. Haynau	113½
do. Neustadt	—
do. Schottwitz	—
6% Bresl. Kohlenwertanl.	19½
5% Schles. Landschaftl. Roggen-Pfandbriefe	8,00
8% Niederschl. Prov. Anl. 28	—
8% Bresl. Stadtanl. 28 II	—

Valuten-Freiverkehr

Berlin, den 4. April. Polnische Noten: Warschau 46.825—47.025, Kattowitz 46.80 — 47.00, Posen 46.825—47.025 Gr. Zloty 46.65 — 47.05, Kl. Zloty —

Diskontsätze

Berlin 5%, New York 3½%, Zürich 3½%, Prag 5%, London 3½%, Paris 3%, Warschau 7%, Moskau 8%



Handel — Gewerbe — Industrie



Ist mit einer neuen Diskontsenkung zu rechnen?

Erfahrungsgemäß ist der Ultimo März für die Reichsbank der schwerste des Jahres. Neben dem Quartalswechsel sind es die Ansprüche der Wirtschaft infolge der Frühjahrsbelebung, die unser Zentralnoteninstitut zu diesem Zeitpunkt besonders stark belasten. In diesem Jahr ist die Inanspruchnahme der Reichsbank keine große gewesen. Da gleichzeitig wieder Goldimporte stärkeren Umfanges eingestzt haben, taucht naturgemäß die Frage auf, ob die Reichsbank ihren Wechselzinsfuß weiter auf 4½ Prozent senken wird. Die Möglichkeit hierzu ist — geldtechnisch gesehen — durchaus gegeben, nur läßt sich ein solcher Schritt wirtschaftlich schwer verantworten. **Der 4½prozentige Wechselzinsfuß wird in Deutschland nur in Wirksamkeit treten, wenn die Reichsbank von außen her zu einem solchen Schritt gezwungen wird.** Eine solche Zwangslage läge z. B. vor, wenn die New-Yorker Bundes-Reserve-Bank und in ihrer Gefolgschaft die Bank von England weitere Diskontermäßigungen beschließen würden. Zur Stunde ist es noch sehr ungewiß, ob es hierzu kommt, da der New-Yorker Platz vor der Herabsetzung des Wechselzinsfußes mit Rücksicht auf die Börsenspekulation zurückschreckt und London in einer zu tiefen Senkung des amtlichen Diskonts Gefahren sieht, die darin liegen, daß durch ein etwaiges Wiederanziehen der Diskontschraube die Tendenzbesserung an den Lebensmittel- und Weltwarenmärkten, namentlich in der Wolle und der Baumwolle, im Keime erstickt werden könnte.

Berliner Produktenmarkt

Fortsetzung der Haussebewegung

Berlin, 4. April. Die kräftige Haussebewegung auf nahezu allen Umsatzgebieten des Produktenmarktes nahm heute ihren Fortgang. Auf Grund der Nachrichten, daß das neue Agrarprogramm bis zur Vertagung des Reichstages, d. h. bis zum 12. April, Gesetzeskraft erlangt haben soll, ist das Angebot in beiden Brotgetreidearten außerordentlich knapp. Roggen ist aus erster Hand so gut wie überhaupt nicht offeriert. Die Nachfrage ist andererseits recht lebhaft zu nennen, besonders, da das Mehlgeschäft trotz Erhöhung der Forderungen für beide Mehlarten um 50 bis 75 Pfennig eine starke Belebung aufzuweisen hat. Für Weizen wurden etwa 5, für Roggen etwa 6 Mark höhere Preise als gestern genannt. Der Lieferungsmarkt war gleichfalls wesentlich fester veranlagt. Die Preisforderungen für Hafer sind auch beträchtlich erhöht, die verlangten Preise werden jedoch nur ziemlich zögernd bewilligt. Besonders kennzeichnend für die Lage dürfte der Umstand sein, daß der Exporthandel gegenwärtig eine gewisse Zurückhaltung zeigt, und der Konsum verhältnismäßig höhere Preise anlegt. Futtergerste ist weiterhin fest, trotz der letzten Zollerhöhung ist in verschiedenen Gebieten die Paritätsgrenze für Auslandsgerste nahezu wieder erreicht. Hochwertige Gerstenqualitäten werden gegenüber Futtermaterial ziemlich vernachlässigt.

Berliner Produktenbörse

Berlin, 4. April 1930

Weizen	
Märkischer	264—267
Lieferung	—
„ Mai	280—278½
„ Juli	287½—287
„ Sept.	271
Tendenz: fest	
Roggen	
Märkischer	168—170
Lieferung	—
„ Mai	193—191½
„ Juli	202—201
„ Sept.	200—199
Tendenz: fest	
Gerste	
Braugerste	192—206
Futtergerste und Industriegerste	178—188
Tendenz: sehr fest	
Hafer	
Märkischer	162—172
Lieferung	—
„ Mai	186—187
„ Juli	195—196
„ Sept.	—
Tendenz: sehr fest	
für 1000 kg in M. ab Stationen	
Mais	
Plata	—
Rumänischer	—
Tendenz:	
für 1000 kg in M.	
Weizenmehl	29¼—37½
Tendenz: fest	
für 100 kg brutto einschl. Sack in M. frei Berlin. Feinste Marken üb. Notiz bez.	
Roggenmehl	
Lieferung	24½—27¼
Tendenz: fest	

Weizenkleie	10—10¾
Weizenkleiemelasse	—
Tendenz: fest	
Roggenkleie	10¼—11
Tendenz: fest	
für 100 kg brutto einschl. Sack in M. frei Berlin	
Raps	—
Tendenz:	
für 1000 kg in M. ab Stationen	
Leinsaat	—
Tendenz:	
für 1000 kg in M.	
Viktoriaerbsen	22.00—27.00
Kl. Speiseerbsen	19.00—22.00
Futtererbsen	18.00—19.00
Peluschken	17.00—19.00
Ackerbohnen	16,00—17,50
Wicken	20,00—22,50
Blaue Lupinen	14.50—16,00
Gelbe Lupinen	20.00—22.00
Seradella, alte	—
„ neue	33,00—37,00
Rapskuchen	15.00—15.50
Leinkuchen	19,00—19,50
Trockenschnitzel prompt	7.20—7.50
Sojaschrot	15.80—16.40
Kartoffelflocken	15,50—16,00
für 100 kg in M. ab Abladestat. märkische Stationen für den ab Berliner Markt per 50 kg	
Kartoffeln, weiße	—
do. rote	—
Odenwälder blaue	—
do. gelbfl.	—
do. Nieren	—
Fabrikkartoffeln pro Stärkeprozent	—

Posener Produktenbörse

Posen, 4. April. Roggen 22,50—23, Weizen 38,50—39,50, mahlfähige Gerste 22,50—23, Braugerste 24—26, Hafer einheitlich 19—20, Roggenmehl 37, Weizenmehl 59,50—63,50, roter Klee 145—165, Reste der Notierungen unverändert, Stimmung fester. — Weißer Hafer, prima, höher als die letzte Notierung.

Warschauer Produktenbörse

Warschau, 4. April. Roggen 23,50—24,50, Weizen 39—40, Braugerste 24—25,50, Graupengerste 22—23, Hafer einheitlich 19—20, Felderbsen 27—29, Weizenmehl luxus 72—75 Weizenmehl 0000 62—65, Roggenmehl 39—40, Roggenkleie 11—12, Weizenkleie grob 16—17, Weizenkleie mittel 14—15, Leinkuchen 33—34, Rapskuchen 25—26, Umsätze mittel, Stimmung fester.

Berliner Börse

Aufwärtsbewegung am Kunstseidenmarkt — Montanwerte hauptsächlich gefragt Schlußkurse leicht abgeschwächt

Berlin, 4. April. Der heutige Vormittagsverkehr und die Vorbörse zeigten, daß sich die Aufwärtsbewegung des gestrigen Nachmittags fortsetzen würde. Eine Meldung aus Mailand, wonach ein Kunstseidenpakt vorbereitet werde, löste an diesem Markt stärkere Käufe, angeblich für holländische Rechnung, aus, so daß **Aku nach anfänglicher Plus-Plus-Notiz 6 Prozent und Bemberg zunächst 4 Prozent, kurz darauf weitere 2 Prozent gewannen.** Das Publikum war heute offenbar wesentlich stärker als in der letzten Zeit am Geschäft beteiligt. Es kam fast überall zu Besserungen von 1 bis 3 Prozent. Das Hauptinteresse richtete sich auf den Montanmarkt, an dem Hoesch, Köln-Neuessen, Vereinigte Stahlwerke, Rheinische Braunkohlen und Mannesmannröhren über den üblichen Rahmen hinaus bis zu 5½ Prozent höher eröffneten. Gerüchte von einem Autotrust im Zusammenhang mit dem Stahlverein bewirkten bei Daimler, nach anfänglicher Plus-Plus-Notiz, eine Erhöhung um 2⅞ Prozent und bei BMW. einen 4½prozentigen Gewinn. Von Maschinenfabriken zeigten Gebrüder Körting mit 5½ Prozent Gewinn sehr feste Veranlagung. Am Bankenmarkt fielen Danatbank mit plus 3 Prozent, ferner Reichsbank und Braubank mit Gewinnen von etwa 2½ Prozent auf. Otavi mit plus 1¾ Mark lagen ebenfalls recht fest. Auch der Schiffahrtsmarkt erfreute sich stärkeren Interesses.

Nach den ersten Kursen wurden vielfach Realisationen vorgenommen, worauf Rückgänge bis zu 1½ Prozent eintraten. **Ilse verloren 6 Prozent gegen gestern.** Die Grundstimmung blieb jedoch widerstandsfähig, Sonderbewegungen hatten im Verlaufe Mitteldeutsche Stahl und Leonhard Tietz, die 5 bezw. 3¾ Prozent gewannen. Interesse bemerkte man ferner für Goldschmidt. Anleihen nicht einheitlich, Neubesitzanleihe mit 10,40 gehandelt, Ausländer wenig verändert, Türken freundlicher. Pfandbriefe gehalten, Devisen eher etwas fester, Schweiz erholt, Paris und Buenos etwas leichter. Geld leichter, Tagesgeld 5 bis 7 Prozent, die übrigen Sätze unverändert. Bei kleineren Umsätzen war die Tendenz am Kassamarkt fester. Eine kräftige Aufwärtsbewegung in Kunstseidenwerten belebte in der zweiten Börsenstunde das Geschäft auch an den übrigen Märkten. Gegen Schluß ließ das Geschäft aber wieder nach. **Teilweise traten Abschwächungen bis zu 3 Prozent ein.** Fest schlossen Aku, Reichsbank, Bank elektrischer Werte. Schiffahrtswerte und Chade-Aktien mit Besserungen bis zu 4 Prozent.

Die Tendenz an der Nachbörse ist nicht ganz behauptet.

Breslauer Börse

Fest

Breslau, 4. April. An der heutigen Börse war die Tendenz fest. Besonders zeigte sich Interesse für Bau- und Terrainwerte. Baubank wurden mit 47 repartiert. Auch Schles. Immobilien etwas fester, 125. Von Textilwerten setzten Gruschwitz mit 70 ein und zogen später auf 70,50 an. Von Montanwerten kamen Oberbedarf mit 75, Rütgerswerke mit 85,25 zur Notiz. Von sonstigen Industriewerten notierten Gorkauer Brauerei 100,50, Kommunale Sagan 72,50, Haynauer Zucker 113,50, später 112 Brief. Am Anleihemarkt stellte sich der Altbesitz auf 55, der Neubesitz 10,10, später mit 10,25 gefragt. Roggenpfandbriefe weiter fest, 8, Liquidations-Landschaftliche Pfandbriefe 74,25, die Anteilscheine 21,35, Liquidations-Bodenpfandbriefe fester, 81,50, die Anteilscheine 13,25. Fester lagen die Landschaftlichen Goldpfandbriefe, die 6prozentigen zogen auf 81,6 an, die 7prozentigen 89,50, auch die 8prozentigen lagen ½ Prozent fester, 95.

Frankfurter Spätbörse

Still

Frankfurt a. M., 4. April. Die Abendbörse eröffnete recht still. In Farbenaktien war einiges Geschäft. Schiffahrtswerte weiter leicht erhöht, waren aber nachher eher leicht angeboten. Eröffnungskurse: Farbenindustrie 179, Verkehrswesen 130, Nordd. Lloyd 108¼, Barmer Bankverein 136, Dresdner Bank 155¼, Commerzbank 163. Im Freiverkehr nannte man Chade 362, Hapag 114, Deutsche Erdöl 107. Im Verlaufe kaum verändert. Schlußkurse: Darmstädter 243¼, Reichsbank 295½, Hapag 114¾, Nordd. Lloyd 108⅜, Buderus 82¼, Daimler 43, Gesfürel 186, Aschersleben 222, Westeregeln 226, Mannesmann 113, Metallgesellschaft 112, Tietz 161, Stahlverein 102, Zellstoff Aschaffenburg 158½.

Breslauer Produktenmarkt

Fortschreitende Preisbefestigung

Breslau, 4. April. Die Tendenz ist weiter stramm. Preise lassen sich im Augenblick für keinen Artikel nennen, da sich stündlich die Tendenz ganz erheblich befestigt.

Breslauer Produktenbörse

Getreide

Tendenz: stramm

	4. 4.	3. 4.
Weizen (schlesischer) Hektolitergewicht v. 74½ kg	26,10	25,80
„ „ 76½ „	26,40	26,10
„ „ 72½ „	25,60	25,30
Roggen (schlesischer) Hektolitergewicht v. 71,2 kg	17,00	16,30
„ „ 73 „	—,—	—,—
„ „ 70 „	16,80	16,10
Hafer, mittlerer Art und Güte	15,00	14,20
Braugerste, feinste	20,00	19,00
„ gute	19,00	18,50
Sommergerste, mittl. Art u. Güte	18,00	18,00
Wintergerste	17,00	17,00
Industriegerste	—,—	17,00

Hülsenfrüchte:

Tendenz: fest

	4. 4.	1. 4.		4. 4.	1. 4.
Vikt.-Erbs.	22-27	21-26	Pferdebohn.	19-20	19-20
gelb.Erbs.m.			Wicken	20-22	20-22
kl.gelb.Erbs.	-		Peluschken	20-22	20-22
grüne Erbs.	22-24	21-23	gelbe Lupin.	16-18	15,5-17
weiße Bohn.	38-44	38 44	blaue Lupin.	14-15	13,5-15

Rauhfutter

Tendenz: freundlicher

	4. 4.	1. 4.
Roggen-Weizenstroh drahtgepr.	1,20	1,20
„ „ bindfgepr.	0,85	0,85
Gerste-Haferstroh drahtgepr.	1,00	1,00
„ „ bindfadgepr.	0,85	0,85
Roggenstroh Breitdrusch	1,50	1,50
Heu, gesund und trocken	2.50	2,50
Heu, gut, gesund und trocken	—,—	—,—
Heu, gut, gesund u. trocken alt	—,—	—,—
Heu, gut, gesund u. trocken	2,90	2,90

Futtermittel

Tendenz stramm

	4. 4.	1. 4.
Weizenkleie	9½—11	8¾—10¼
Roggenkleie	9¾—10¾	9—10
Gerstenkleie	—	—

Mehl

Tendenz: sehr fest

	4. 4.	3. 4.
Weizenmehl (70%)	37,25	36,75
Roggenmehl (70%)	25,25	24,25
„ (65%) 1,00 Mk. teurer		
„ (60%) 2,00 „ „		
Auszugmehl	43.25	42,75

Bremer Baumwollkurse. Nordamerikanische Baumwolle, loko 18,13. Amtliche Notierungen von 11 Uhr. Mai 16,44 B., 16,27, 16,26 bez., Juli 16,67 B., 16,64 G., 16,65 bez., Oktober 16,95 B., 16.94 G., 16,95, 16.94 bez., Dezember 17,01 B., 16,99 G., 17,00, 17,02 bez., Januar 1931: 17,02 B., 17,00 G., 17,01, 17,02 bez., März 17,16 B., 17,08 G.

Berliner Viehmarkt

Berlin, den 4. April 1930

	Bezahlt für 50 kg Lebendgewicht
Ochsen	
a) vollfleisch. ausgemästete höchsten Schlachtwertes 1) jüngere	58—59
2) ältere	—
b) sonstige vollfleischige 1) jüngere	54—57
2) ältere	—
c) fleischige	50—53
d) gering genährte	43—49
Bullen	
a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	54—56
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	52—53
c) fleischige	49—51
d) gering genährte	46—48
Kühe	
a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	43—49
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	35—49
c) fleischige	28—32
d) gering genährte	24—27
Färsen	
a) vollfleisch. ausgemästete höchsten Schlachtwertes	53—55
b) vollfleischige	48—51
c) fleischige	40—46
Fresser	
a) mäßig genährtes Jungvieh	40—46
Kälber	
a) Doppellender bester Mast	—
b) beste Mast- und Saugkälber	78—83
c) mittlere Mast- und Saugkälber	60—82
d) geringe Kälber	40—58
Schafe	
a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 1) Weidemast	—
2) Stallmast	59—61
b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe	46—51
c) fleischiges Schafvieh	47—53
d) gering genährtes Schafvieh	38—45
Schweine	
a) Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	69—70
b) vollfl. Schweine v. ca. 240—300 Pfd. Lebendgew.	69
c) vollfl. Schweine v. ca. 200—240 Pfd. Lebendgew.	67—69
d) vollfl. Schweine v. ca. 160—200 Pfd. Lebendgew.	65—67
e) fleisch. Schweine v. ca. 120—160 Pfd Lebendgew.	63—64
f) fleisch. Schweine unter 120 Pfd. Lebendgew.	—
g) Sauen	62—63

Auftrieb: Rinder 2498, darunter: Ochsen 555, Bullen 596, Kühe und Färsen 1347, Kälber 2430, Schafe 5838, Ziegen —, Schweine 10076. Zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 1801. Auslandsschweine 213.

Marktverlauf: Bei Rindern glatt, Kälber, Schafe ruhig, Schweine: bei nachgebenden Preisen wurde der Markt geräumt.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben.

Metalle

Berlin, 4. April. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam: Preis für 100 kg in Mk.: 170½.

Berlin, 4. April. Kupfer 134½ B., 133½ G., Blei 38½ B., 37½ G., Zink 37 B., 35 G.

Der Czerwonetz fällt wieder

Während der Czerwonetz noch vor einiger Zeit auf Interventionen der Sowjets hin sich befestigen konnte, ist in den letzten Tagen ein scharfes Absinken des Kurses an der Warschauer Börse festzustellen. Man muß sich, um diesen Rückgang zu verstehen, vor Augen halten, daß in Rußland selbst der Stand des Czerwonetz ein ganz willkürlicher ist, denn sein Wert wird nicht von dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage bestimmt, sondern von der Staatsbank der Sowjetunion festgelegt. Diese Willkür basiert auf einem Beschluß der russischen Regierung vom Anfang dieses Jahres, **sämtliche Waren- und Fonds-Börsen sowie den Handel mit Effekten und Devisen abzuschaffen.** Mitbestimmend für das neuerliche Sinken des Czerwonetzkurses ist aber sicherlich auch die Tatsache gewesen, **daß der „Fünfjahresplan" der Russen in Gefahr geraten ist.** Zwar hat die industrielle Produktion Rußlands eine Steigerung um etwa 21 Prozent erfahren, jedoch bleibt die Gesamtproduktion so weit hinter dem Voranschlag zurück, daß man für die Zukunft ernste Sorgen haben muß. **Ht.**

Privatdiskont für beide Sichten 4⅝ Prozent.

London, 4. April. Kupfer, Tendenz willig, Standard per Kasse 69 13/16—69 15/16, per drei Monate 67⅞—68, Settl. Preis 69⅞, Elektrolyt 83½—84, best selected 75¼—76½, Elektrowirebars 84, Zinn, Tendenz willig, Standard per Kasse 163⅜—163½, per drei Monate 165⅛—165¾, Settl. Preis 163½, Banka*) 167½, Straits*) 165¾, Blei, Tendenz willig, ausländ. prompt 18 9/16, entf. Sichten 18 11/16, Settl. Preis 18½, Zink, Tendenz stetig, gewöhnl. prompt 18 5/16, entf. Sichten 18 15/16, Settl. Preis 18¼, Quecksilber*) 23, Wolframerz*) 26, Silber 19 7/16, Lieferung 19 5/16.

*) Inoffizielle Notierungen

Warschauer Börse

vom 4. April 1930 (in Złoty):

Bank Polski	166,00—166,75
Bank Dyskontowy	115,00—116,00
Spieß	101,00
Chodorow	145,00
Węgiel	54,00
Lilpop	25,25
Modrzejow	12,50
Ostrowieckie	60,00
Starachowice	21,25— 21,00

Devisen

Dollar 8,90, New York 8,921, London 43,38¼—43,38¾, Paris 34,90½, Wien 125,72, Prag 26,41¾, Belgien 124,48, Schweiz 172,67, Holland 358,11, Stockholm 239,75, Berlin 212,85, Dollar privat 8,901. Pos. Investitionsanleihe 4% 123,25, Pos. Konversionsanleihe 5% 55,50. Bodenkredite 4½% 55, Tendenz in Aktien stärker, in Devisen uneinheitlich.

Devisenmarkt

Für drahtlose Auszahlung auf	4. 4 Geld	4. 4 Brief	3. 4 Geld	3. 4 Brief
Buenos Aires 1 P. Pes.	1,637	1,641	1,642	1,646
Canada 1 Canad. Doll.	4,183	4,191	4.185	4,193
Japan 1 Yen	2,068	2,072	2,068	2,072
Kairo 1 ägypt. St.	20,865	20.905	20,875	20,915
Konstant. 1 türk. St.	—	—	—	—
London 1 Pfd. St.	20,362	20,402	20,359	20.399
New York 1 Doll.	4,186	4,194	4,1855	4,1935
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,490	0,492	0,490	0.492
Uruguay 1 Gold Pes.	3,866	3,874	3,776	3,784
Amstd.-Rottd. 100 Gl.	168,00	168.34	168,07	168,41
Athen 100 Drchm.	5,435	5,445	5,425	5,435
Brüssel-Antw. 100 Bl.	58.39	58,51	58.37	58,49
Bukarest 100 Lei	2,490	2.494	2,490	2.494
Budapest 100 Pengö	73,08	73.22	73.07	73,21
Danzig 100 Gulden	81,40	81.56	81.395	81,555
Helsingf. 100 finnl. M.	10.527	10,547	10.525	10,545
Italien 100 Lire	21.95	21,99	21,945	21,985
Jugoslawien 100 Din.	7,400	7,414	7.399	7,413
Kopenhagen 100 Kr.	112.08	112,30	112,08	112,30
Kowno	41.79	41,87	41,79	41,87
Lissabon 100 Escudo	18,78	18,82	18.78	18.82
Oslo 100 Kr.	112.02	112.24	112.03	112,25
Paris 100 Frc.	16.37	16,41	16,375	16,415
Prag 100 Kr.	12,398	12,418	12,374	12.414
Reykjavik 100 isl. Kr.	92,13	92.31	92.13	92,31
Riga 100 Lais	80,71	80,87	80,70	80,86
Schweiz 100 Frc.	81,045	81,205	81,00	81.16
Sofia 100 Leva	3,037	3,043	3,037	3,043
Spanien 100 Peseten	52,55	52.65	52,50	52.60
Stockholm 100 Kr.	112.49	112,71	112.49	112,71
Talinn 100 estn. Kr.	111,51	111,73	111.51	111,73
Wien 100 Schill.	58.995	59,115	58,975	59,095

Das Reichsernährungsministerium rechnet bei der Magazinierung von 200 000 To. Roggen mit einem Verlust an Preisrückgang, Lagerkosten, Schwund usw. von 100 Mark je Tonne bezw. insgesamt 20 Millionen RM.

*

In der Zeit vom 13. bis 27. März werden in Hamburg 90 000 Kisten kalifornische Aepfel eintreffen.

Magdeburger Zuckernotierungen

Magdeburg, 4. April. (Terminpreise.) Tendenz schwächer. April 8,25 B., 8,10 G., Mai 8,20 B., 8,15 G., Juni 8,40 B., 8,30 G., Juli 8,60 B., 8,50 G., August 8,60 B., 8,60 G., September 8,75 B., 8,70 G., Oktober 8,90 B., 8,85 G., Dez. 9,10 B., 9,00 G., Okt.-Dez. 9,00 B., 8,95 G.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Fritz Seifter, Bielsko. Druck: Kirsch & Müller, Sp. ogr. odp., Beuthen OS.